

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

20.2.1937 (No. 43)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949395)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostenamt: A 214. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt, Emden, Kreispostamt A 214. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 88 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L / E

Folge 43

Sonntag, den 20. Februar

Jahrgang 1937

Heldengedenken

etj. Man hat wohl darauf hingewiesen, daß andere Nationen dem Unbekannten Soldaten steinerne Denkmäler gesetzt haben, Deutschland aber des Glückes teilhaftig sei, daß hier der Unbekannte Soldat in Adolf Hitler die blutvolle Erinnerung an den Großen Krieg darstellt. Ehrung für die Toten — Verpflichtung für die Lebenden. Und daß dieses Wort wahr ist, zeigte sich so recht eindrucksvoll in diesen Tagen, als der Besuch der ausländischen Frontsoldaten uns im Reiche erfreute. Adolf Hitler, des deutschen Volkes Führer und Kanzler, war es, der die einstigen Gegner empfangen konnte als ein Staatsoberhaupt, das den Krieg kennt aus eigener Anschauung: „als ein zwar großes, aber auch ein grauenhaftes Erlebnis.“ Es ist richtig, daß ebenfalls Benito Mussolini in vorderster Linie seinem Vaterlande diente, allein mit dem Unterschiede, daß Italien als siegreicher Staat das Ende des Weltkrieges erlebte. So tief Deutschland durch Versailles sank, so gemein wurde auch das Ansehen des Frontsoldaten geschmälert, dem die Heimat in Wahrheit aber doch alles verdankte. So sah Adolf Hitler den Kampf anderthalb Jahrzehnte in der Heimat fort, den er draußen als Namenloser viereinhalb Jahre lang bestanden hatte. Und durch seinen Einsatz und seinen Glauben errichtete er dem unsterblichen Kriegerum im grauen Stahlhelm jenes erhabene Denkmal, das im neuerstandenen Volke im geschützten Reiche seine schönste Gestaltung findet.

So haben wir das Recht, einen Heldengedenktag zu begehen, der über seinen früheren Charakter als Volkstrauertag weit hinausgehoben worden ist. Die zwei Millionen, die auf dem Felde der Ehre geblieben, geben uns Anlaß zu wirklichem Stolz. Ihre Opfer sind nicht vergebens! Durch den Sieg des Hakenkreuzes ist ihr Sterben wieder sinnvoll geworden. Aus ihren Gräbern erwächst das Vermächtnis, nimmer das Vorbild dieses todesmutigen Kampfes zu vergessen. Väter und Söhne haben das Beispiel der Tat gegeben, die aufrüttelnd und erschütternd wirkt über Raum und Zeit hinaus. Wir umschließen die Toten alle, die gestorben sind, die ihre Gesundheit opferten — ja, wir wollen in jedem der Frontsoldaten, der uns im Alltag begegnet, den Kameraden der Toten ehren, die einstmals mit den Lebenden gemeinsam den Schutzwall um Volk und Reich bildeten. Deshalb sind wir Tungen auch besonders froh, unsere Dankbarkeit gegenüber dem Heere des Weltkrieges zeigen zu dürfen in dem Bekenntnisse zu Freiheit und Ehre, jenen Gütern, die auch ihrem Leben tiefsten Inhalt gegeben haben.

Der Geist der Front ist die Gesinnung der Nation geworden: eine neue Volksgemeinschaft ist entstanden aus Nationalisten und Sozialisten, aus Arbeitern, Bürgern und Bauern, aus allen denen, die sich wieder bewußt sind, daß sie über alle Strungen und Trennungen hinweg blutgebundene Träger gemeinsamen völkischen Schicksals sind. Das war einstmals die Sehnsucht der Soldaten des Großen Krieges — das wurde der Glaube der Gefolgsmänner Adolf Hitlers. So dürfen wir auch an dem Tage des Heldengedenkens die Streiter ehren, die in der Nachkriegszeit auf dem Wege zum Dritten Reich ermordet worden sind. Sie sind Kameraden der Frontkrieger — wir wollen allen ein lebendiges Gedenken in unseren Herzen bewahren, allen, die ihre Liebe zum Vaterlande nimmer verleugneten, sondern gläubig bis zuletzt ihre Treue bekanteten, wie sie es vorher viel hundertmal gesungen hatten: „O Deutschland, hoch in Ehren — du heiliges Land der Treu!“

Heldengedenktag! Wir neigen uns in Ehrfurcht vor den Opfern unseres Volkes, die für die Größe und die Zukunft der Nation zeugen. Wir wünschen, daß ihr Geist unsterblich sei, wie das Reich, an dem wir bauen. Sie sollen die Richtmänner sein, die aus der Ewigkeit uns den Weg weisen zu der Bereit-

schaft in der Befolgung des ehernen Gebotes, die Will Vesper in die dichterischen Verse formte:

Nun schweige ein jeder von seinem Leid
Und noch so großer Not!
Sind wir nicht alle zum Opfer bereit
Und zu dem Tod?

Eines steht groß in den Himmel gebrannt:
Alles darf untergehn!
Deutschland, unser Kinder- und Vaterland,
Deutschland muß bestehn! Menso Folkerts

Deutschland für Dich!



Zeichnung: Pleffe. Verlag Rudolf Dehnen.

Gräber des Krieges

Gräber des Krieges sind ewigen Sieges Aeder und Saaten des Ruhms.

Stellt die Gewehre als Zeichen der Ehre zu den Standarten des Heiligtums

Die für uns gefallen, zu herrlichen Hallen trägt sie empor.

Wer je sich vermeißt, sie zu vergessen, den Glauben an unsern Sieg verlor. Herbert Böhm.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 20. Februar 1937.

etj. „Wir Soldaten auf allen Seiten fühlen uns frei von der Verantwortung für den letzten Krieg. Wir wollen gemeinsam kämpfen, eine neue Katastrophe zu verhindern!“ — dieser Ausruf von Rudolf Heß in seiner unvergeßlichen Königsberger Rede vom Sommer 1934 kann auch als Leitwort des großen internationalen Frontkämpfertreffens in Berlin gelten. Männer, die einst im furchtbaren Völkerringen gleich tapfer und einsehbar einander gegenüberstanden, haben sich hier im Rahmen der Ständigen Internationalen Frontkämpferkommission getroffen, Abgesandte von über 15 Millionen Soldaten, die auf allen Kriegsschauplätzen sochten. Die Front hat sie alle nicht nur äußerlich gezeichnet, sie ist ihnen auch zum einmaligen seelischen Erlebnis geworden. Aus der harten, erschütternden Zeit der Materialschlachten, aus dem Trommelfeuer und dem täglichen Opfergang der Truppe brachten sie als unvergängliche Werte mit heim: das Wissen, mit aller Kraft dagegen zu wirken, daß noch einmal die besten Kulturvölker der Erde ihre köstlichsten Werte verlieren im Wüdeinander. Ihre Friedensbereitschaft hat nichts zu tun mit dem verräterischen Pazifismus der Feiglinge. Sie gründet vielmehr auf dem Wissen, daß ohne die Ehre und ohne das gleiche Recht der großen Nationen kein dauernder Friede denkbar ist.

Mahnend klingen die Rufe der Frontkämpfer aller Welt in den Ohren. Sie sind ehrlich und schlicht und können von jedermann verstanden werden. Und sie sind die rechte Antwort auf die Kriegshege der Klüßel-Strategen und der im Ernstfall unabhömmlichen hebräischen Desertate und Druideberger. Sollen wir uns darüber wundern, daß nun gerade dieses Gelichter gegen die Kämpfer des Weltkrieges schmäht und wütet? Es ist nichts anderes von denen zu erwarten, die auch den spanischen Bolschewiken wieder „lebende Ware“ zutreiben, selbst aber tapfer am Ofen bleiben. Die Hejuden rechnen ganz richtig: wenn erst die Völkerschaft der Frontkämpfer überall aufgenommen wird von den Völkern, dann ist das Stündlein der ewigen Kriegsgewinnler und Geschäftemacher mit dem Tode gekommen. Und dann ist ihrer Hege vollends der Boden entzogen!

Die Rede, die der britische Schatzkanzler Neville Chamberlain im Unterhaus hielt, hat zusammen mit dem angekündigten „Weißbuch“ der Londoner Regierung das ganze gewaltige Ausmaß der Rüstungsmachnahmen dargelegt, die in den nächsten Jahren England durchführen will. Der Leiter des Schatzamtes hat es dabei durchaus offengelassen, ob man mit der Rekordsumme von etwa 18 Milliarden Reichsmark auskommen werde, oder ob sie etwa — „infolge unvorhergesehener Entwicklungen“ — auch noch überschritten werden müsse. Man hat darauf hingewiesen, daß in Friedenszeiten niemals ähnliche Ausgaben für die britische Wehrmacht und ihren Ausbau gefordert worden sind. Die Summe, die der einzelne Engländer für Rüstungen — vor allem seiner Flotte — aufzubringen hatte, waren bekanntlich schon 1914 sehr hoch. Dennoch liegen sie heute um 140 v. H., als um das Doppelte höher! Und es kann danach nicht verwundern, wenn auf Grund der neuen Rüstungsforderungen jeder britische Bürger ein Viertel seines gesamten Einkommens für den weiteren Ausbau von Flotte, Luftmacht und Armee opfern wird.

Etwas seltsam muten bei diesen Riesenforderungen die Begründungen einiger Politiker und der entsprechenden Londoner Presseorgane an. Wenn hier immer wieder geistlich übergegangen wird, daß gerade Frankreich durch die in den letzten anderthalb Jahrzehnten betriebene „Sicherheitspolitik“ das Tempo der Aufrüstung angegeben hat, wenn weiter so getan wird, als seien nach dem Kriege nicht auch die verschiedenen Schiffsklassen der britischen Flotte regelmäßig erneuert und erweitert worden, so erkennt man darin den Wunsch dieser politischen Richtung, möglichst alles hinter einer höchst nebelhaften „sicheren Gefahr“ zu verbergen. England hat sich entschlossen, die Rüstung konsequent durchzuführen, es hat offensichtlich den Willen,

Die in Washington wenigstens theoretisch aufgegebenen Rolle der großen Seemacht wieder zu spielen. Da bedarf es dann keiner unklaren Ausdeutungen mehr und vor allem keiner Verdächtigungen, die sich ausgerechnet gegen das Land richten, das fünfzehn Jahre hindurch völlig abgerüstet auf den Tag warten mußte, wo auch die anderen seinem Beispiel folgen würden.

Es muß in diesem Zusammenhang auch auf die Worte des Admirals Leahy vom amerikanischen Marineministerium hingewiesen werden, die ziemlich deutlich zu erkennen geben, daß die Vereinigten Staaten durchaus nicht gewillt sind, die Flottengleichheit mit England aufzugeben, die ihnen auf der Flottenkonferenz von 1921 zugesichert wurde. Auf Neubauten Englands — so deutete der amerikanische Admiral an — werde Amerika mit gleichstarken Neubauten antworten.

Das goldene Zeitalter, das die französische „Volksfront“ der Kommunisten, „gemäßigten“ Sozialisten und Liberalen dem Volke versprochen hat, läßt auf sich warten. Mit einer gewissen Ruhmredigkeit erinnern zwar Blätter vom Schlage der „Humanité“ und des „Populaire“ an die Lohnerhöhungen, die der Marxismus den „werttätigen Klassen“ erkämpft habe, aber das glaubt nachgerade auch der Dummste nicht mehr. Denn die sogenannten Lohnerhöhungen sind inzwischen durch die Abwertung des Frankens mehr als aufgehoben worden. Zur gleichen Zeit aber stiegen die Preise für alle wichtigen Nahrungsmittel um fast 40 vom Hundert, so daß also der Arbeiter nicht einmal soviel Ware für seinen Lohn bekommt wie vorher. Die be-

Delcroix an den Führer

Berlin, 20. Februar.

Der Führer der italienischen Frontkämpferabordnung Carlo Delcroix hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Danktelegramm geschickt:

„Adolf Hitler! Im Augenblick, in dem die Frontkämpfer nach Billigung des Statuts und nach Vereinbarung des Programms des ständigen internationalen Ausschusses sich trennen, erneuern sie Ihnen, der Regierung und dem deutschen Volke den Ausdruck ihres tiefen Dankes. Jeder von uns wird eine besondere und unaussprechliche Erinnerung an die Stunden bewahren, die wir in Ihrem Hause verbracht haben, wo wir den Führer als Menschen kennenlernten und wo jede Distanz aufgehoben schien in jenem Kameradschaftsgeist, den die Soldaten auf die Völker auszudehnen sich vornehmen.“

rühmten politischen Sonntagsreden der Volksfrontler finden daher nur noch spärlichen Beifall. Als die französischen Staatsbeamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes an maßgebender Stelle darum baten, ihnen wenigstens die Gehälter an die beträchtlich gestiegenen Lebenshaltungskosten anzugleichen, da wurden sie abschlägig beschieden.

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß die gewaltigen Fehlbeträge im Staatshaushalt auch durch die in London aufgenommenen Kredite bei weitem nicht mehr gedeckt werden konnten. Die Beauftragten des Schatzamtes reisen inzwischen von einem der großen Anleihemärkte zum anderen. In Amsterdam plante man eine Zwei-Milliarden-Guldenanleihe und die letzte Station ihrer Rundreise wird das sicherlich nicht sein. Auf die großen Anleihepläne will Paris aber unter keinen Umständen verzichten, obwohl es durch seine Kriessituationen, durch die Verstärkung seiner Wehrmacht in und außerhalb des Mutterlandes doch endlich seinem „Sicherheitsbedürfnis“ hinreichend Rechnung getragen haben dürfte. Wie ein Ausweg aus diesem Milliarden-Defizit gefunden werden kann, das weiß heute vielleicht nicht einmal Herr Vincent-Auriol, der Finanzminister.

Weder der russische Dichter Puschkin noch der Komponist Glinka haben es sich bei Lebzeiten träumen lassen, daß sie Anno 1937 noch einmal herhalten müßten für jüdisch-bolschewistische Verbrüderungspropaganda. Hätte Glinka den Ausbruch der Sowjetunion „Völkerbefreiung“ noch erlebt, so wäre er von den Bolschewiki wahrscheinlich sofort erschossen worden — sein Hauptwerk hieß nämlich: „Das Leben für den Jaren!“ Heute aber kommt es Moskau und den Freunden der Sowjets in Prag gut gelegen, daß sich mit ihren Gedanktagen ein begeistertes Freundschaftstammler der beiden verbündeten Staaten verbinden läßt. „Das Leben für den Sowjetpakt“ dürfte der Titel jener Oper sein, zu dem im Moskauer Kreml Musik und Text geschrieben werden, während man sicherlich den moskauerbegeisterten Gesandten Seba im Chor mitwirken läßt. Herr Seba hat zwar seinen Posten als tschechischer Diplomat zur Verfügung gestellt, aber die Sprechstube im Prager Parlament haben immerhin gezeigt, daß die Moskauer Freunde am Moskaufluß noch allerlei mit ihm vorhaben. Bedauerlich nur für die Sowjets, daß auch die Zahl der tschechischen Politiker gewachsen ist, die von dieser hundertprozentigen Freundschaft zum „großen östlichen Nachbarn“ nicht viel halten, nachdem sie einige kräftige Kostproben Moskauer Freundschaftsbeweise genossen haben.

Inzwischen machen auch die französischen Volksfrontblätter auf ihre Weise Politik im Donauraum. Und da haben sie nun — für so eiserne Republikaner höchst verwunderlich — einen neuen Freund entdeckt. Will man ihnen glauben, so ist als Garant des Friedens an der Donau keiner mehr zu pressen als der Chef des Hauses Habsburg, „Kaiser“ Otto. Ganz im Gegensatz zu der Haltung, die Frankreich einst in den Friedensdiktaten von Saint Germain und Trianon einnahm, werden heute alle die Vorteile einer Habsburger Dynastie gepriesen. Die marxistischen Zeitungsschreiber lassen sich dabei von der Haltung ihrer alten Verbündeten im Südosten wenig beeindrucken. In der Angst vor einer wirklichen Befriedung Mitteleuropas ist ihnen jedes Mittel recht und — wenn man ihnen glauben darf — gibt es keinen Besseren als den Sohn der Erzherzogin Zita. Ob für die jüdische Madame Tschouls und andere Prominenz der Marokkohahe nun Sonderfahrten nach dem Schloß Steenoterzeel durchgeführt werden, das ist offenbar noch nicht ganz klar. Nicht nur in den Staaten der Kleinen Entente schüttelt man jedenfalls über diese neue Spielart sonderbarer Heiliger und Hofrats-Anwärter den Kopf. Uns Deutschen beweist auch dieser Fall wieder einmal, daß einer gewissen Asphaltpresse im Dienst gegen den Weltfrieden jedes, aber auch jedes Mittel recht und billig ist!

Eid Kaper

Moses Rosenberg von Moskau abgefeselt!

Neuer Subdiktator für Valencia - Nationalarmee 80 Kilometer vor Almeria

Moskau, 20. Februar

Amlich wird soeben die Abberufung des bisherigen „Sowjetbotschafters“ bei den spanischen Bolschewisten Moses Rosenberg mitgeteilt. Die Mitteilung besagt weiter, daß Rosenberg „eine andere Tätigkeit“ ausüben werde, ohne daß diese „andere Tätigkeit“ bekanntgegeben wird. Ferner wird mitgeteilt, daß an die Stelle Rosenbergs Leo Jakobow-Galkis, der bisher ein Sowjetkonsul in der Türkei inne hatte, als Botschafter der Sowjetunion bei den Valencia-Bolschewisten treten solle. Die Abberufung Rosenbergs wird in ausländischen Kreisen mit der Unzufriedenheit Moskaus über die jüngste Entwicklung des spanischen Bürgerkrieges erklärt.

Salamanca, 20. Februar

Wie der hiesige nationale Sender mitteilt, haben nationale Truppen im Laufe des Freitagvormittags die Ortschaft Albunol, achtzig Kilometer westlich von Almeria erobert.

Die am Donnerstag eingeleitete nationale Offensive an der Guadalajarafront nordöstlich von Madrid wurde am Freitag mit gutem Erfolg fortgesetzt. Ebenso schreitet die neue Offensive im Sarama-Abchnitt südöstlich von Madrid günstig fort. Die nationale Luftwaffe hat am Freitagmorgen die bolschewistischen Stellungen im Abschnitt Andujar, nördlich von Jaen, erfolgreich bombardiert.

Die Niederlagen der letzten Tage an der Front von Madrid haben die bolschewistischen Machthaber völlig verwirrt. Dies geht auch aus den Aussagen acht übergelaufener französischer Soldlinge hervor, die ausgaben, daß das sogenannte Bataillon „Barbule“ von der nationalen Artillerie fast ganz aufgerieben worden sei. Die Bolschewisten haben zwar unter dem Schutz sowjetrussischer Tanks bei Berales del Rio einen Angriff versucht, der Angriff war aber derart schwach, daß sich die bolschewistischen Soldnerhaufen sofort zurückzogen, als die nationale Artillerie zu feuern begann. Aus den Berichten dreier anderer bolschewistischer Ueberläufer geht hervor, daß alle Offiziere ihres Regiments wegen der dauernden Mißerfolge erschossen worden seien.

Kronzeugen der Geiselmorde wurden ermordet

Bolschewisten verschleppen spanische Kinder

London, 20. Februar.

„Evening Standard“ berichtet, daß der französischen Regierung ein Aktenstück vorliegt, das sich mit einem Mord des kommunistischen Geheimdienstes in Spanien befaßt.

Der Berichterstatter des „Evening Standard“ schreibt in einem Artikel nähere Einzelheiten über den Anfang Januar erfolgten Abschuss des Flugzeuges der französischen Botschaft, das in Madrid mit einem Angehörigen des Genfer Roten Kreuzes zu einem Flug nach Frankreich aufgestiegen war. Da der kommunistische Geheimorganisation, die den Angehörigen des Roten Kreuzes schon lange überwacht hatte, bekanntgemeldet war, daß mit diesem Flugzeug Beweismaterial, Photos usw. über die unmenschliche Behandlung und Ermordung von Geiseln durch die bolschewistischen Machthaber ins Ausland gebracht werden sollte, beschloß sie kurzerhand, den Ueberbringer zu beseitigen und das Material sicherzustellen.

Da alle möglichen Vorwände, den Angehörigen des Genfer Roten Kreuzes von seinem Flug abzuhalten, mißlingen, und der Versuch, ihm auf dem Flughafen das Material zu entwenden, fehlschlug, wurde beschlossen, den Apparat zum Abwurf zu bringen, um so den Transport der belastenden Dokumente in das Ausland zu verhindern.

Kurz nach dem Start des Flugzeuges stiegen zwei weitere Maschinen auf, von denen der Pilot glaubte, daß sie seiner Maschine das Geleit geben wollten. Nach etwa halbstündigem Flug überholte eine der Begleitmaschinen die erste Maschine und eröffnete heftiges Maschinengewehrfeuer, so daß der Flugzeugführer zu einer Notlandung ansetzen mußte, bei der seine Maschine zerstört wurde. Einer der Fluggäste war durch eine Kugel getötet, eine Dame schwer verletzt worden. Der Pilot wurde nach Madrid zurückgebracht. Die Wappe mit dem Photographien und den übrigen Dokumenten ist seitdem spurlos verschwunden.

In maßgebenden Pariser Kreisen sei es offenes Geheimnis, so heißt es weiter, daß für diesen „Unglücksfall“ die von Moskau geleitete Geheimorganisation verantwortlich ist.

Königsmühen

Der Leiter der französischen Frontkämpferabordnung, Henry Pichot, äußerte sich sehr befriedigt über den Aufenthalt in Deutschland und sprach die Hoffnung aus, daß das nächste Frontkämpfertreffen Ende des Jahres in Paris stattfinden könne.

Botschafter von Ribbentrop stattete Lord Derby auf dessen Landstift in Mittelengland einen Privatbesuch ab.

Die sogenannte marxistische „Winterympiade“ in Johannesburg (Südafrika) erweist sich als ausgeprägter Fehlschlag. Sehr bezeichnend ist die Tatsache, daß die tschechische Armee sich an dieser bolschewistischen Veranstaltung beteiligte.

Der sowjetrussische Generalstabschef Negorow traf am Freitag in Riga ein, um einen Besuch des lettischen Generalstabschefs zu erwidern.

Der Sowjetkommissar für die Schwerindustrie, Ordjonidse, ist plötzlich verschwunden. Ordjonidse war wie Stalin lautstarker Herrscher.

In Liberia (Palästina) kam es zwischen Juden und Arabern zu schweren Zusammenstößen. Da die Polizeikräfte nicht ausreichten, mußte englisches Militär eingeleitet werden.

Der amerikanische Präsident Roosevelt äußerte sich zu der englischen Flottenrüstung vor der Presse sehr zurückhaltend. Die amerikanische Regierung hat übrigens Schwierigkeiten bei der Stahlbeschaffung für den neuesten Schlachtschiffbau.

Die chinesische Regierungspartei sprach auf ihrer Tagung am Freitag dem Marshall Tschanglailshel ihr volles Vertrauen aus. Das Rücktrittsgesuch des Marshalls wurde einstimmig abgelehnt.

Malaga, 20. Februar

Im Laufe des Freitag nahmen die Säuberungsaktionen der nationalen Abteilungen im Berggebiet an der Malagafont ihren Fortgang. Es konnten wieder zahlreiche Gefangene, darunter mehrere Anführer, gemacht und den Bolschewisten größere Verluste beigebracht werden. Besondere Erfolge wurden in den Bergen östlich der Landstraße Granada-Motril erzielt, sowie an der Bergstraße von Jarrayra nach Belez-Malaga. Das nationale Oberkommando hofft in wenigen Tagen die gesamte Gegend von den bolschewistischen Räuberbanden gereinigt zu haben.

Die Lebensmittelversorgung Malagas bietet nach Mitteilung des Zivilgouverneurs der Stadt keine Schwierigkeiten mehr, da aus ganz Andalusien große Lebensmitteltransporte in Malaga eingetroffen und weitere Sendungen gesichert sind. Größere Geldüberweisungen aus dem befreiten Spanien tragen in großem Umfang zur Linderung der Notlage der Bevölkerung Malagas bei. Die Aufräumarbeiten in der Stadt werden mit Energie weiter fortgeführt, ebenso die Säuberung der Stadt von verprengten Bolschewisten, die sich zum Teil noch in den Vorstädten versteckt halten.

Zwei bolschewistische Flugzeuge, die versuchten, Malaga anzugreifen, wurden von den nationalen Jagdflugzeugen verfolgt und beschossen, worauf sie ins Meer fielen.

Freiwilligenverbot soll Sonntag in Kraft treten

London, 20. Februar.

In der Sitzung des Hauptausschusses des Nichteneinmischungsausschusses am Freitag wurde beschlossen, daß das Freiwilligenverbot am Sonntag, dem 21. Febr., um 0 Uhr allgemein in Kraft treten soll. Hierzu gaben die im Hauptausschuß vertretenen Mächte ihre Zustimmung. Die Regelung der portugiesischen Frage konnte am Freitag noch nicht abgeschlossen werden. Ebenso wird die endgültige Regelung der Seekontrolle erst in den nächsten Tagen erfolgen.

Salamanca, 20. Februar.

Angeichts des gewissenlosen Planes der Bolschewisten in Spanien, spanische Kinder unter Trennung von ihren Eltern in fremde Länder, in erster Linie natürlich nach Sowjetrußland zu verschleppen, richtet der Führer der spanischen Falange, Manuel Hedilla, einen Aufruf an die internationale Öffentlichkeit, um dieses unmenschliche Vorgehen in letzter Minute zu verhindern. Hedilla betont, die Verschleppung spanischer Kinder in wildfremdes Land, das in Sprache, Gebräuchen und Erziehung der spanischen Heimat vollkommen entgegengesetzt sei, könne die spanische Falange nicht dulden. Sie hoffe in dieser Beziehung auf Unterstützung der ausländischen Öffentlichkeit. In dem Aufruf wird vorgeschlagen, drei Bedingungen aufzustellen, durch die der brutale Plan unmöglich gemacht wird.

Zunächst soll eine Zone geschaffen werden, die klimatisch und geographisch Spanien gleicht — wenn man nicht schon ein Gebiet im irdischen nationalen Hinterland wählen will. In diesem Gebiet seien die Kinder so lange unterzubringen, bis der Krieg beendet sei. Die Verwaltung und Kontrolle des ausgewählten Gebietes müsse ausschließlich in die Hände einer ausländischen Persönlichkeit gelegt werden, etwa eines südamerikanischen Diplomaten, der die Sprachen und Sitten Spaniens kennt. Hedilla erklärt zum Schluß seines Aufrufes, das nationale Spanien sei bereit, die Kosten des Unterhaltes dieser Zone zu tragen. Die Falange werde kein Opfer scheuen, um spanische Kinder vor der Verbannung in fremdes Land zu schützen.

Neue Streiks und Unruhen in USA.

New York, 20. Februar.

Während gegenwärtig Vertreter der General-Motors-Gesellschaft und der Automobilarbeitergewerkschaft nach der Beilegung des Autostreiks in Detroit über ein neues Arbeitsabkommen verhandeln, haben sich die Siktstreiks auf andere Industriezweige in Detroit ausgebreitet. Ueber 2000 Streikende, die Mehrzahl Frauen, halten hier fünf Fabriken, darunter zwei Zigarrenfabriken und eine Großbäckerei, besetzt, um hierdurch die verlangte Lohnerhöhung zu erzwingen.

In Baulegan (Illinois) fand zwischen 125 Polizeibeamten und Siktstreikern, die sich weigerten, einem Gerichtsbeschl nach der Räumung von zwei Metallfabriken Folge zu leisten, ein heftiger Kampf statt. Als die mit Polizeiknüppeln bewaffneten Beamten in die verbarrikadierte Fabrik eindringen und versuchten, die Siktstreiker mit Gewalt zu entfernen, bewarfen diese die Polizeibeamten mit schweren Gegenständen und gefüllten Säureflaschen. Die Beamten sahen sich darauf genötigt, mit Gasbomben gegen die Gewalttäter vorzugehen. Bei diesem Kampf gab es mehrere Verletzte. Schließlich zogen sich die Polizeibeamten zurück, um mit der Verlesung über die weiteren Maßnahmen zu beraten.

Neue Verhaftungswelle in der Sowjetunion

otz, Moskau, 20. Februar.

Die Verhaftungswelle im Zusammenhang mit den Trozkistischen Schauprozessen nimmt im ganzen Lande ihren Fortgang. In den letzten Tagen verhaftete die GPU, vor allem in Moskau eine Reihe hoher Parteifunktionäre, die bis zuletzt wichtige Ämter bekleideten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Direktor des Marx-Engels-Lenin-Instituts in Kiew, Bogdanow, sowie der Chef der Polizeimiliz von Odessa, Nikolajow. Aufsehen erregt hat es ferner, daß es ebenfalls zu einer neuen, sensationellen Verhaftung in der roten Marine kam. Wie mitgeteilt wird, soll es sich bei dem „Schlag“, der hier „gegürtet“ ist, um die Verhaftung des Kommandanten eines U-Bootes im Schwarzen Meer handeln, der beschuldigt wird, trozkistische Zellen in der roten Marine gebildet zu haben. Eine Untersuchung ist weiter gegen den früheren Eisenbahnkommissar Rudzuta eingeleitet.

Deutsche Rennfahrer liegen an der Spitze

Die Meisterfahrer bei der Eröffnung der großen Automobilausstellung

Berlin, 20. Februar

Zum erstenmal werden bei der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung am Sonnabend die berühmtesten Meisterfahrer Deutschlands in dem feierlichen Rahmen des Tages sichtbar herausgestellt. Damit erfährt der deutsche Rennsport vor den Augen des deutschen Volkes und der Weltöffentlichkeit erneut die Anerkennung, die er sich nach seinen grandiosen Erfolgen für Deutschland in den letzten drei Jahren verdient hat.

Der politische, wirtschaftliche und moralische Niedergang der Systemzeit hatte es gerade in den letzten Jahren vor der Machtübernahme mit sich gebracht, daß die deutsche Industrie mit den ausländischen Firmen, denen unbeschränkte Mittel zur Verfügung standen, nicht mehr in ernsten Wettbewerb treten konnte. Das änderte sich mit einem Schlag, als der Führer durch seine persönliche Initiative mit seiner klaren, weit vorausschauenden Erkenntnis dem deutschen Rennsport die Grundlage für einen nicht für möglich gehaltenen Aufschwung gab. In den letzten Januar Tagen des Jahres 1933 wurde auf Befehl des Führers mit dem Bau der neuen deutschen Rennwagen begonnen, und nach knapp anderthalb Jahren ging zum erstenmal wieder ein deutscher Rennwagen als Sieger durch das Ziel. Damit nahm eine fast ununterbrochene Kette von Erfolgen der deutschen Rennwagen auf allen Bahnen Europas, ja, selbst in Afrika, ihren Anfang.

Immer wieder ging die Hakentrennung an den Siegesmasten der traditionsreichsten Rennstrecken im In- und Ausland zum Zeichen der wiedergewonnenen Weltgeltung der deutschen Kraftfahrt empor.

Bereits 1934 fielen vier der sechs vom Internationalen Automobil-Sportverband anerkannten Großen Preise an

Deutschland, und zwar belegten die deutschen Rennwagen in den Großen Preisen von Deutschland, der Schweiz, Italien und Spanien sogar die beiden ersten Plätze. 1935 wurde der Erfolg noch gesteigert durch die fünf Siege in den Großen Preisen von Frankreich, Belgien, der Schweiz, Italien und Spanien. Im Jahre 1936 beendete Deutschland alle in diesem Jahre anerkannten Großen Preise siegreich, und zwar in Deutschland, der Schweiz und Italien. Außer bei diesen wertvollsten internationalen Prüfungen siegten die deutschen Rennwagen in den letzten drei Jahren auch in zahlreichen anderen internationalen ausgeschriebenen Rennen, so bei den Preisen von Tripolis, Tunis, Monaco und der Tschechoslowakei, im Rennen um den Acerbo-Pokal, im Eifelrennen auf dem Nürburgring, im Großen Bergpreis von Deutschland auf dem Schauinsland usw. Diese Erfolge in den schweren und schwersten, mit zahllosen Kurven gespickten Rundstrecken- und Bergrennen werden noch unterstrichen durch die Tatsache, daß es den deutschen Werken gelang, wieder in den Besitz von zahlreichen Welt- und internationalen Klassenrekorden zu kommen.

Großen Anteil an den Erfolgen des deutschen Motorsports hatten auch die Kraftfahrer. Auch sie erkämpften auf bedeutendsten internationalen Rennen dieser Jahre große Siege und stellten die schnellste Maschine der ganzen Welt, die zahllose absolute Geschwindigkeitsrekorde für Deutschland eroberte.

Die Wiedererringung der Vorherrschaft im Rennsport ging parallel mit der Wiedererkämpfung des ausländischen Marktes für den deutschen Kraftwagen. Die deutschen Rennwagen legten Zeugnis von der Wiedererwartung, dem konstruktiven und technischen Fortschritt des deutschen Kraftfahrzeugs ab. Sie waren das aller Welt sichtbare Symbol der vom Führer befohlenen Motorisierung Deutschlands.

„Verbrecher aller Länder, vereinigt euch!“

Auf dem Wege zu einer „internationalen Volksfront“

otz. Amsterdam, 20. Februar.

Die Bestrebungen, einen Zusammenschluß der 2. und 3. Internationale herbeizuführen, sind im Zeichen der Volksfront-Niederlage in Spanien zur Zeit bekanntlich besonders stark. Die Anregung ist von Paris ausgegangen, wo sich die Auswirkungen der Katastrophe des spanischen Bolschewismus naturgemäß am stärksten auswirken. Das holländische Blatt „Het Nationale Dagblad“ berichtet in diesem Zusammenhang, daß bei dem kürzlichen Besuch einer bekannten Persönlichkeit aus dem marxistischen Lager Frankreichs in Moskau schon direkte Verhandlungen über die Zusammenarbeit zwischen der marxistischen und der kommunistischen Internationale aufgenommen worden seien. Bezeichnenderweise seien auch in England ähnliche Bestrebungen festzustellen. Der Abgeordnete der Labour-Party, Lord (!) Hartley, agitierte für die Bildung eines „demokratischen Dreiecks gegen den Faschismus“. In England sei außerdem bereits ebenfalls schon ein Schritt auf dem Wege zu einer „internationalen Volksfront“ unternommen worden: die Socialist League, die Kommunisten und die Linke Labour-Party hätten eine Blockbildung vollzogen. Die Marxisten und Kommunisten fänden sich jetzt auch in England zusammen, wie dies bereits in Frankreich und in Spanien der Fall gewesen sei. In Spanien hätten die Gefängnisse, als sich ihre Tore öffneten, die Führer der bolschewistisch-anarchistischen Bewegung geliefert. Auch hier offenbare sich wieder ein ehernes Gesetz: Moskau habe die Verbrecher aus allen Teilen der Welt um sich geschart und lasse sie Rache nehmen an der Gesellschaft, die sie ausgestoßen habe. Der Aufruf zur Zusammenarbeit der 2. und 3. Internationale entspreche logisch dem Ruf an alle Verbrecher der Welt, sich zu vereinigen.

Kriminalbeamte als Schatzgräber

otz. Berlin, 20. Februar.

Seit August vorigen Jahres „arbeitete“ in der näheren und weiteren Umgebung der Reichshauptstadt eine Einbrecherbande, die es in erster Linie auf landwirtschaftliche Betriebe abgesehen hatte. Alles, was nicht nicht- und nagelhart war, wurde von den Gaunern auf ihren Beutezügen mitgenommen. Neben erheblichen Mengen von Getreide, Lebensmitteln, lebendem Federvieh und Schweinen wurden auch Gebrauchsgüter gestohlen. Unter anderem fielen den Dieben dabei auch 10 000 Reichsmark bares Geld in die Hände. Die aus vier Brüdern bestehende Einbrecherbande gab, als sie vor kurzem durch Kriminalbeamte festgenommen werden konnte, an, daß sie die Beute zum Teil verbraucht, zum Teil verkauft hätte und daß von dem Erlös nichts mehr vorhanden sei. Von den Beamten der Kriminalpolizei, die diesen Auslagen keinen Glauben schenken, wurden daraufhin in der näheren Umgebung der den vier Einbrechern gehörenden Grundstücke eingehende Untersuchungen angestellt. Tatsächlich gelang es ihnen hierbei, in einer Schöpfung eine vergrabene Beutegeschichte ans Tageslicht zu fördern, in der sich ein Betrag von 1000 Reichsmark befand.

Stabschef Luze 15 Jahre Parteigenosse

Berlin, 20. Februar.

Stabschef Luze kam am Sonntag auf eine 15jährige Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zurückblicken. Als einer der ersten SA-Männer hat Viktor Luze die SA, Westfalens und am Niederrhein aufgebaut und dort inmitten des roten Terrors und schwarzer Verleumdungen der Idee des Führers die ersten Brechen geschlagen. Als Gau-SA-Führer, als stellvertretender Gauleiter, als NS-Ord und Führer der Obergruppe VI, überall stand der Nationalsozialist Luze in vorderster Front im Kampf für den Führer und die Bewegung. Am 30. Juni 1934 stellte Adolf Hitler ihn an die Spitze der Sturmabteilungen.

Frau Goebbels von einem Töchterchen entbunden

Berlin, 20. Februar.

Frau Magda Goebbels, die Gattin des Reichsministers Dr. Goebbels, wurde Freitag nachmittag von einem Töchterchen entbunden.

Pariser „Volksfront“ in der Saatzgasse

Finanzminister bestreitet Rücktrittsgerüchte - Blums angebliche Sozialisierungspläne

Paris, 20. Februar

Im Zusammenhang mit den Gerüchten, die seit einigen Tagen in der öffentlichen Meinung umlaufen, wird stark bemerkt, daß Ministerpräsident Léon Blum augenblicklich mit führenden Persönlichkeiten aus der Finanzwelt ebenso mit Leitern des marxistischen Verbandes CGT, mit der zur „Volksfront“ gehörenden sozialistisch-republikanischen Vereinigung und mit bestimmten Berufsverbänden Besprechungen führt. So will ein Mitarbeiter des „Journal“ wissen, daß Blum eine lange Unterredung mit Paul Boncour, dem Vorsitzenden der sozialistisch-republikanischen Vereinigung, über die Wirtschaft- und Finanzpolitik der Regierung gehabt hat. An der Besprechung sollen auch weitere Mitglieder der Boncour-Partei teilgenommen haben, u. a. der Besitzer des „Petit Journal“, Patenotric. Nach dem „Journal“ hat der Ministerpräsident im Laufe dieser Unterhaltungen Bemerkungen gemacht, die das Blatt als auffallend bewertet. U. a. soll er gesagt haben, das gemeinsame von allen an der Volksfront-Bewegung beteiligten Parteien aufgestellte Programm sei nun praktisch verwirklicht, man müsse nunmehr etwas anderes finden, d. h. ein neues Programm ausarbeiten, und zwar zugunsten der sogenannten Pause, die nach Ansicht des Ministerpräsidenten bis zum 1. Mai, dem Tage der Eröffnung der Weltausstellung, dauern soll.

Nach diesem Zeitpunkt soll das inzwischen auf Grund eines genau durchdachten Planes ausgearbeitete neue Pro-

gramm der Zustimmung aller die Volksfront bildenden Parteien unterbreitet werden. Dieses Programm, in den großen Linien rein sozialistisch gehalten, würde die Einführung eines „Nationalfonds zur Arbeitslosenunterstützung“ vorsehen. Die Finanzierung dieses Programms soll durch die „Nationalisierung“ der Versicherungsgesellschaften gesichert werden. Die augenblicklichen Schwierigkeiten seien wegen des Fehlens eines Planes entstanden. Man würde, um aus der Krise herauszukommen, dann einen Weg einschlagen, der die „Nationalisierung“ der Schlüssel-Industrien, wie Transportgewerbe, Elektrizitätsgesellschaften, Kohlengruben und Bergwerke, vorsehe.

Die sozialistische Kammergruppe hat am Freitag eine Sitzung abgehalten, in der Ministerpräsident Blum, Wirtschaftsminister Spinasse und Finanzminister Vincent Auriol sprachen. Nach der Verlautbarung der Gruppe ist dem Ministerpräsidenten und den sozialistischen Ministern das einmütige Vertrauen der sozialistischen Abgeordneten zur Verwirklichung der gemeinsamen Aufgabe und zur Bekämpfung ungerechter Preissteigerungen ausgesprochen worden. Finanzminister Vincent Auriol habe alle Gerüchte in Abrede gestellt, wonach er den Mut verloren hätte oder an seinem Rücktritt denke.

Beachtenswert für die Stimmung im Parlament ist übrigens, daß in der Vollziehung der Kammer nur einige wenige sozialistische Abgeordnete als Parlamentsvoften anwesend waren.

Die Demokratien im Rüstungswettlauf

„Giornale d' Italia“ zum Flottenausbau Englands, Frankreichs und Amerikas

Rom, 20. Februar.

Der neue englische Flottenausrüstungsplan und die Ausrüstungsbefehle verschiedener anderer Großmächte veranlaßten den Direktor des halbamtlichen „Giornale d' Italia“, diesen „Wettlauf zur See“ als einer neuerlichen Bestätigung des Ausrüstungswillens der „parlamentarisch-demokratischen“ Staaten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Vereinigten Staaten, so führt er aus, beabsichtigen offensichtlich nicht, hinter England zurückzubleiben, das nach der Erklärung des Lords der Admiralität „an der Spitze des Wettlaufens stehen wolle“. Vielmehr seien sie heute bestrebt, die 1929 erreichte Flottengleichheit aufrechtzuerhalten. Die bereits im Bau befindlichen Einheiten der amerikanischen Flotte seien, wie jetzt bekannt werde, auch nur ein erster Schritt der geplanten Ausrüstung, denn gegenüber den von England für 1937 vorgesehenen drei Linien Schiffen kündige Amerika für die nächste Zukunft den Bau von weiteren zehn Schlachtschiffen an. Angesichts dieser Tatsache, so stellt „Giornale d' Italia“ fest, werde es für den, der das internationale Wettlaufen objektiv betrachte, immer schwieriger, die Behauptung Roosevelts, daß die Schuld an der Wiederaufnahme der Rüstungen bei den „faschistischen Staaten“ liege, widerstandslos hinzunehmen.

Neben England und den Vereinigten Staaten müsse man heute auch Frankreich nennen, das zur Zeit vier Schlachtschiffe, fünf leichte Kreuzer, dreizehn Torpedojäger und elf U-Boote im Bau habe und bereits im Juni 1936 einen weiteren Ausbau seiner Flotte angekündigt habe. Durch diese Entwicklung in den demokratischen Ländern, die sich passivistisch nennen, in Wirklichkeit jedoch ganz im Zeichen einer ungeheuren Wiederaufrüstung ständen, werde, so folgert der Direktor des halbamtlichen Blattes, die Frage der Abrüstung und der großen internationalen Verständigung mit dem Ziele der kollektiven Sicherheit abermals zu den aus der Mode gekommenen Dingen in die Kumpfkammer geworfen.

23 000 Militärflugzeuge jährlich

otz. Amsterdam, 20. Februar.

In einer hier veröffentlichten Uebersicht über die Weltproduktion an Flugzeugen im Jahre 1937 werden die Ausgaben, die sämtliche Staaten im Jahre 1937 für den Bau von Flugzeugen aufgebracht haben, auf 911 Millionen Dollar geschätzt. Hiervon entfallen 813 Millionen Dollar auf Militärflugzeuge und 98 Millionen auf Zivilflugzeuge. Die Ausgaben der europäischen Staaten werden allein auf 677 Millionen Dollar geschätzt. Die Weltproduktion an Flugzeugen beträgt 1937: 28 500, wovon rund 23 000 auf Militärflugzeuge entfallen.



Wofür im jüdischen Tücheln im jüdischen Tücheln?

Wer hätte nicht das Bestreben, alle Kräfte und Hilfsmittel, die einem nützen, voll wirksam zu machen! Warum sollte man das nicht auch beim Wäschewaschen tun? Wer richtig mit Persil wäscht, gibt keinen Pfennig mehr aus, hat aber viel größeren Nutzen! Ist es also nicht das Beste, die Wäschevorschrift zu befolgen und Persil in der richtigen Menge zu nehmen? — Es ist ganz bestimmt das Beste! Sie werden es bestätigen finden, wenn Sie es nur einmal versuchen!



P 255d/36

Konfirmanden-Anzüge von jeher gut bei T.F. DAMM ^{Norden}

Steinbömer Gelb

Das ist Tabak!

Gegen Hunger und Kälte

Militärkonzert

zugunsten des Winterhilfswerkes 1936/37
Mittwoch, den 24. Februar, abends 8.15 Uhr im Saale des 'Deutschen Hauses', Norden

Ausführende: Musikkorps der Seefliegerhorst
Kommandantur-Norderney
Leitung: Obermusikmeister Baescke

Vortragsfolge

- Streichmusik**
1. Triumph-Marsch aus der Oper „Aida“ Verdi
 2. Ouvertüre zur Oper „Peter Schöller“ Weber
 3. Am Meer, Lied . . . Schubert
für Flöte-Solo bearb. v. Popp
Solist: Gelreiter Pahl
 4. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (F-Moll) Liszt
 5. Kaisers-Walzer . . . Strauß
- Blasmusik**
6. Militärsignal Marsch . . . Prof. Husadel
Luftwaffenmusikinspizient
 7. Frideriziana Ouvertüre . . . Zimmer
 8. Erinnerungen aus dem Militärleben . Reckling
Potpourri
 9. a) Graf Zeppelin Marsch . . . Teike
b) Zum Stadel hinaus, Marsch . . . Meißner
 10. Zwei Fanfarenmärsche für Heroldstrompeten
und Kesselpauken
a) Saarlandfanfare . . . Deisenroth
b) Fliegerfanfare . . . Prof. Husadel

Eintritt 50 Rpt.

Gegen Hunger und Kälte

Büro-, Laden- und Wohnungs- einrichtungen

in jeder gewünschten Holzart und Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Heye Steen, Tischlermeister
Norden, Hindenburgstr. 69

Verdingung! Milchanfuhr

aus dem Gebiet Großheide, Colbinne, Brande zur Molkerei Westerende für dauernd zu vergeben.
Bewerber wollen sich melden beim Herrn Ortsbauernführer B. Uphoff, Großheide.



**Marinekameradschaft
des Kreises Norden**
Antreten zur Heldenehrung
11 Uhr bei der Börse.



Tuenverein Norden von 1861
e. V.

Am Sonntag, 7. März 1937,
20.30 Uhr, im Gasthof „Zur Börse“
am Markt

Jahreshauptversammlung
Tagesordnung laut Satzung
Das Erscheinen aller Mitglieder wird
erwartet. Der Vereinsführer

Anzeigen-Annahmestab
morgens 7.30 Uhr

Maschinen-Kauf ist Vertrauenssache!

Ganz bequeme Ratenzahlung
möglich.
Gebrauchte Maschinen werden
in Zahlung genommen.
In jeder Weise für die In-
teressenten unerbittliche
Dorführung der Maschinen.

Johann Janssen
Norden - Posthalterlohne 1
Fernsprecher 2748

Büromaschinen - Büromöbel
Bürobedarf

Achtung! Fuhrunternehmer!

Die **höchste Rentabilität** Ihres Betriebes erzielen Sie
durch Anschaffung des bewährten

Döpke-Trekker

mit seinen **niedrigen** Betriebskosten und **erstaunlichen**
Leistungen!

Betriebskosten gegenüber Gespann: nur etwa $\frac{1}{3}$ bei
doppelter Anhängelast und dreifacher Geschwindigkeit.
Dazu der

Döpke-Anhänger

in jeder Spezialausführung, technisch durchkonstruiert,
daher geringmöglichstes Eigengewicht und größte Stabilität.
Verlangen Sie sofort ausführliches Angebot.

Heinrich Döpke
Norden

Telefon 2036

Maschinenfabrik

Haben Sie noch nicht den
Kleiderstoff
oder den **Anzug**
zur **Konfirmation?**

so kaufen Sie sehr günstig bei
Emil Hasbargen, Norden

Deutsche Christen Berumersehn

Montag, den 22. Februar,
abends 7 1/2 Uhr,
Deutsch-christliche Feierstunde
in der Schule zu Westermoorbort!
Die Ansprache hält
Pastor Witting, Aurich.

Deutsche Christen Dsteel

Montag, den 22. Februar,
abends 8 Uhr,
Deutsch-christliche Feierstunde
bei Seeburg in Dsteel!
Die Ansprache hält
Pastor Meyer, Aurich.



M. Lampe

Norden, Hindenburgstr.
das Haus der Geschenke

bietet eine am Platze uner-
reichte Auswahl in **Be-
stecken**, als: echt Silber
(800 gest.), antik Silber,
versilbert (100 gest.), rost-
freie und Chrom-Bestecke
Solinger Stahlwaren

Auch für Dich die **Facole**
„Kamp! dem Verderb“

Aurich

Sonderfahrt nach Bremen

Am Sonntag, dem 28. Februar 1937
Aurich ab 6.30 Uhr - Bremen ab 19 Uhr

Fahrpreis RM. 4.-. Anmeldungen erbeten in der KdF-Geschäfts-
stelle und bei Janssens Kraftverkehr, Aurich, Eucken-Allee 1

Kundgebung

des ostfriesischen Handwerks
in AURICH

am Dienstag, dem 23. Februar 1937,
nachmittags 2 Uhr, Brems Garten

Es sprechen: der Landeshandwerksmeister Pg. Michel,
Hannover, der Präsident der Handwerkskammer zu Flensburg
Pg. Kummerfeldt, M. d. R.

Der Sonderzug der Kleinbahn Leer ab
11.50 Uhr. Abfahrt zurück 6 Uhr Aurich

Auf sämtlichen Stationen der Kleinbahn können die Handwerks-
meister einsteigen. - Fahrpreis die Hälfte

Es laden ein:
**Die Obermeister sämtl. Innungen
und die Kreishandwerkerschaft.**

Wir laden hiermit zur

Kundgebung des ostfriesischen Handwerks

am Dienstag, dem 23. Februar 1937
nachm. 2 (14) Uhr in Aurich, „Brems Garten, ein

Es werden sprechen: Der Landeshandwerksmeister Niederachsen
Michel: Die nationalsozialistische Erneuerung des Hand-
werks. / / Der Präsident der Handwerkskammer zu Flensburg
Kummerfeldt, M. d. R.: Werke der Hand - Zeugnisse
der Seele.

Kreishandwerkerschaft Aurich.

Sonderzug der Kleinbahn Leer ab 11.50 Uhr, Großesehn ab 12.40 Uhr,
Rückfahrt Aurich ab 18 (6) Uhr. Der Zug hält auf sämtlichen
Stationen, die einfache Fahrkarte gilt für Hin- und Rückfahrt (Hand-
werkskarten nach Möglichkeit als Ausweis mitbringen).

Einsegnung

Für die junge Dame, den jungen
Herrn sind 1 Paar gutkleidende

Wolke-Schuhe das Richtige

7.90



7.90



Jetzt große Auswahl

H. Bockstiegel,
Aurich

Ihr Vorteil

ist es eine
3 1/2 millionen-
fach bewährte
Nähmaschine,
Marke

Norey
zu kaufen.
Langjährige Garantie.
Alleinige Verkaufsstelle:
Nähm.-Fachgeschäft
Hermerding & Co., Aurich
Norderstr. 3 - Annahme
von Bedarfscheinen.

Evangelisation

Von Montag, d. 22. Februar
bis Mittwoch, den 3. März
abends 7 Uhr,
Redner: Prediger Sorg
bei Frau Dierks

Jberingssehn, Georgswiese
Jedermann ist herzlich eingeladen

Ich bitte alle diejenigen Kunden, die
Ihre Roggenablieferung voll erlebigt
haben, sich mit mir zwecks

Umtausch von Roggen

zum Erzeugerfestpreis
gegen **Mais und Gerste**
ohne **Zuzahlung** oder gegen
Maisfuttermehl (entf. Kleie)
oder vollm. Zuckerschnigel in
Verbindung zu segeln.

Friedr. Wilfen, Aurich
Fernspr. 289 - Georgstraße 19/23

Ablieferungsollbescheid und
Ablieferungsbescheinigungen
sind mitzubringen. D. D.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde

Sonntag, den 21. Februar: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schütt. Mit-
wirkung des Kirchenchors. Sammlung für Kriegergräber-
fürsorge. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeinde-
haus. Vikarin Fräulein Winkler. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kinder-
gottesdienst. Pastor Schütt. Mitt. 12 1/4 Uhr: Taufen: Pastor
Schütt. Nachm. 5 Uhr: Pastor Friedrich. Beichte und Feier
des heil. Abendmahl. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in Walle. Pastor Schütt. (Missions-
gabe.)
Nachm. 3 1/2 Uhr: Gottesdienst in Ortum. Pastor Schütt. (Missions-
gabe.)
Dienstag, 8 1/4 Uhr: Jungmädchenabend.
Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Jungmännerabend.

Reformierte Kirche

Sonntag, den 21. Februar 1937 (Selbengebenstag): Vorm. 10 Uhr:
S. Rodenhauer. Kollekte für Kriegergräberfürsorge.

Emden

Baptistenkirche

Sonntag, den 21. Februar 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Pred. Eisen-
blätter. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr:
Pred. Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.
Montag bis Freitag, abends 8.15 Uhr: Pred. Nigheit, Norden.

... und wieder
bringt die Mode

Tupfen und Streifen

weil sie
so jung und fröhlich
wirken

Krepp Maroc 2.00
TupfenMeter

Krepp Satin 2.75
TupfenMeter

Satin-Streifen 3.50
.....Meter

Gerhard
Silomon
Aurich

Der Heldengedenktag in Berlin

Berlin, 20. Februar.

Am Heldengedenktag, der in diesem Jahre am Sonntag, dem 21. Februar, begangen wird, werden im ganzen Reichsgebiet wie in den Vorjahren Gedenkfeiern veranstaltet. In den Standorten der Wehrmacht ist der Träger dieser Veranstaltungen der Truppenälteste des Ortes, sonst der Hohensträger der Partei.

In Berlin findet in hergebrachter Weise unter Beteiligung des Führers in der Staatsoper Unter den Linden ein Staatsakt statt, der um 12 Uhr beginnt. Zunächst bringt die Staatskapelle unter Leitung von Professor Heger den Trauermarsch aus der 3. Sinfonie von Beethoven, der Eroica, zu Gehör. Es folgt dann die Gedentreue des Reichskriegsministers. Den Abschluß bilden das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ und der gemeinsame Gesang der Nationalhymnen.

Der Staatsakt wird auf alle deutschen Sender übertragen. Außerdem ist eine Lautsprecheranlage auf der Strecke zwischen der Friedrichstraße und der Schloßbrücke vorgesehen.

An der Feier in der Staatsoper werden teilnehmen: Der Führer, Generalfeldmarschall von Mackensen, die Reichsregierung, das Diplomatische Korps, Reichsleiter und hohe Offiziere der alten und neuen Armee sowie Vertreter der Soldatenbünde und der Kriegshinterbliebenenverbände, außerdem 36

Fahnen der alten Armee und drei Fahnen der alten Kriegsmarine.

In der Zwischenzeit haben vor dem Zeughaus die Fahnenkompanie mit den ruhmreichen Feldzeichen der alten Armee und je eine Kompanie des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine Aufstellung genommen.

Gegen 13 Uhr wird sich der Führer zum Zeughaus begeben und die Fronten der Ehrenkompanien sowie der Verbände abschreiten. In seiner Begleitung werden sich der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Generalfeldmarschall von Mackensen befinden. Anschließend erfolgt die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Die Reichsregierung, das Diplomatische Korps und die Generalität nehmen dabei westlich vom Ehrenmal Aufstellung, die Schwerekriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen östlich vom Ehrenmal. Wenn der Führer das Ehrenmal verlassen hat, beginnt der Vorbeimarsch der vier Ehrenkompanien. Anschließend wird der Führer die Kriegshinterbliebenen und Schwerekriegsbeschädigten beglücken. Damit hat der Staatsakt für Berlin sein Ende erreicht.

An dem Heldengedenktag in Berlin wird übrigens auch General Krauß von der österreichischen Armee teilnehmen.

Ernst Morik Arndt - „Staatsgefährlich“

Ortsbehörden in Oesterreich hauen daneben

Wien, 20. Februar.

In der Salzkammergut-Stadt Gmunden beschloß eine Gruppe von Personen, dem Reichsfender München eine Winterhilfsspende von 50 Schilling zu übermitteln und als Gegenleistung das Lied von Ernst Morik Arndt: „Was ist des Deutschen Vaterland“ im Münchener Sender zu erbitten. Dieses Vorhaben kam den Behörden zur Kenntnis. Der Anreger des Planes wurde verhaftet und schließlich mit der Begründung, daß die Sammlung für das WSW einer „Betätigung für die verbotene NSDAP.“ gleichkomme, zu 220 Schilling Geldstrafe verurteilt.

In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß die österreichische Rundfunkgesellschaft Kavag ebenfalls eine Winterhilfsaktion durchführt, bei der gegen Zahlung von mindestens 5 Schilling der Name des Spenders genannt und das von ihm gewünschte Stück gespielt wird. Dabei hört man immer wieder, daß dieses oder jenes Lied auf Wunsch einer im Deutschen Reich ansässigen Person zum Vortrag kommt.



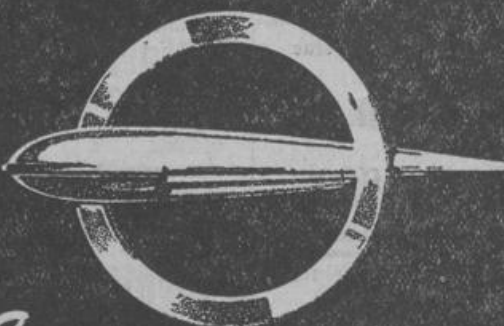
OPEL P/4
Von RM 1450 an ab Werk



OPEL KADETT
RM 2100 ab Werk



OPEL OLYMPIA
RM 2500 ab Werk



*Es gibt keinen Anspruch
den OPEL nicht erfüllt!*

Mit den Neuerscheinungen: Kadett, Super 6 und Admiral hat das OPEL-Programm seine vorbildliche Ausgestaltung gefunden.

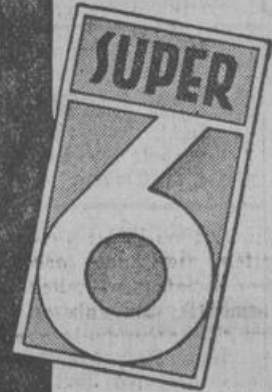
Damit ist erreicht worden, daß auch der stark betonte, individuelle Wunsch eines jeden Käufers von OPEL erfüllt wird. Gleichgültig, ob dieser Wunsch gelenkt wird von Preisüberlegungen oder höchsten Ansprüchen, aus Repräsentations- oder anderen Gründen.

Für 1937 gilt daher in gesteigertem Maße: Es gibt keinen Anspruch, den OPEL nicht erfüllt, es gibt keinen Grund, aus dem Sie auf die Vorzüge eines OPEL-Wagens zu verzichten brauchen. Der Hauptvorteil aller OPEL-Wagen ist gekennzeichnet durch den Begriff:

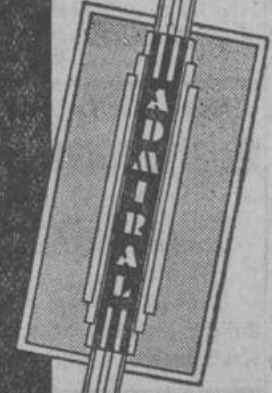
OPEL
Der Zuverlässige 75 Jahre



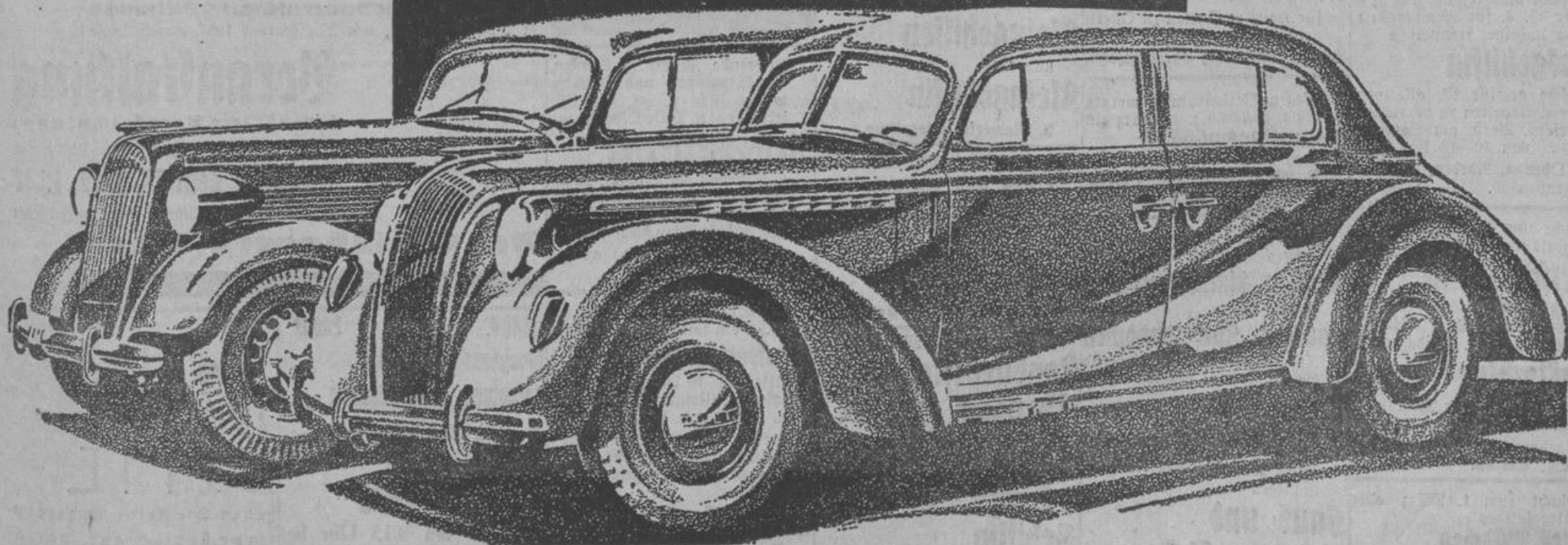
OPEL 6
Von RM 3100 an ab Werk



OPEL SUPER 6
Von RM 3850 an ab Werk



OPEL ADMIRAL
Von RM 6500 an ab Werk



Vertretung

und Dienststelle:

In Wittmund: H. Wessels, Telefon 141 / In Leer: Martin Dirks, Telefon 2792

In Anrich: Hippen & Romanehsen, Telefon 624 / In Hage: G. C. Cassens, Telefon 2175

In Emden: J. Janssen, Telefon 2508

**INTERNATIONALE AUTOMOBIL-
UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG**
BERLIN 1937
20. FEBRUAR-7. MÄRZ

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 1. März oder später ein sauberes

Mädchen
nicht unter 17 Jahren.
Frau Georg Höfchel, Kemels.

Gesucht z. 1. April ein kräft. junges Mädchen für größeren landw. Haushalt.
Frau E. Rahlfs, Westermarcksdorf, Insel Zehmarn. Ausf. auch Leer, Wadertberg II, 1. Etage.

Mädchen
selbständig, umständig u. tüchtig, zum 1. 3. gesucht.
Niederh., Wilhelmshaven-Altenburg, Bentinckstraße 45.

Suche zum baldigen Eintritt ein nettes freundl. junges

Mädchen
für Geschäft, Haushalt und etwas Landwirtschaft bei Familienanschluss und Gehalt.
Zu erfragen bei der DIZ., Aurich.

Suche zum 1. Mai ein einfaches junges

Mädchen
bei Familienanschluss u. Gehalt. Privathaushalt.
Frau Sayung Hiden, Westbenne bei Esens.

Suche ein junges

Mädchen
das sämtl. Haus- u. Gartenarbeiten mit verrichtet, geg. hohen Lohn. Nach Wunsch Familienanschluss.
Hajo Janssen, Waterwarf, Post Ulandsbörn über Norden.

Gesucht nach 3 u. 4. oder 15. 4. für Pensionbetr. eine tüchtige, freundliche

Hausgehilfin
welche gewillt ist, alle vorkomm. Arbeiten zu verrichten. Personl. Vorf. am Sonntag, 21. 2., von 10-12 Uhr.
Frau Odenga, Norden, Burggraben 45.

Suche zum 1. Mai eine zuverlässige erfahrene

Wirtschafterin
geheften Alters für meinen landwirtschaftlichen Betrieb, sowie ein jung. Mädchen als

Hausstochter
zum 1. März oder Mai. Gehilfinnen vorhanden.
Angebote unter E 282 an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 1. März oder später solides

Älteres Mädchen
w. selbständig arbeiten kann.
Elisabeth Büttner, Leer, Seestraße 21.

Gesucht zu Mai ein tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen
nicht unter 18 Jahren.
B. Soeken, Siegelsum.

Gesucht zum 1. Mai zuverläss. junges Mädchen nur für Haushalt u. Garten, von 18 Jahren an. Gehalt und Familienanschluss.
Bauer Diedr. Bruns, Nordseebad Tossens (Butj.). Telefon 18.

Für Privathaus in Emden wird z. 15. März ein nettes eheliches Hausmädchen gesucht. Mindestalter 18 J. Angebote unter E 278 an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 15. März älteres, in Küche und Hausarbeit erf. junges

Mädchen
Frau Kempe Bw., Groothusen über Emden.

15jähr. Mädchen
zum 1. März für nachmittags gesucht. Radfahren Bedienung. Zu erfragen unt. E 279 bei der DIZ., Emden.

Suche zum 1. März jüngere

Wirtschafterin
die erfahren ist in feiner und einfacher Küche, Schlachten, Einleichen, Geflügelhaltung u. Aufzucht.
Angebote erb.
Gräfin Wedel Götens, Neustadtgödens, Ostfriesland.

Junges

Mädchen
für Haus u. Garten zu Ostern gesucht.
Lehrer Wendland, Iheringsfehn.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich z. 1. März ein

Vormittagsmädchen
nicht unter 18 Jahren.
B. Wüst, Gartenbau, Emden, Geibelstraße 39.

Suche zum 1. März ein nettes junges

Haus- u. Zimmermädchen
ferner ein

Haus- u. Küchenmädchen
Angebote mit Lichtbild und Gehaltsangabe erbeten an
Moods Hotel, Altenan (Oberharz).

Suche zum 1. März ein tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen
Benfion Schipper, Nordbergen.

Gesucht zum 1. Mai

landwirtschaftliche Gehilfin
im Alter von 15-17 Jahren.
E. Dmmen, Zulfum.

Gesucht zum 1. Mai

erste Gehilfin
R. Peterfen, Osterhusen.

Zum 1. März tüchtige

Hausgehilfin
b. Familienanschl., für Einfamilienhaus mit großem Garten, drei kl. Kinder. Ausf. Bew. m. Zeugn. und Bild an
Dr. Meyer, Delmenhorst, (16 Min. Bahn. nach Bremen) Klosterdamm 10.

Gesucht zum 1. Mai ein

2. Mädchen
und ein

3. Knecht
Frau Joh. Fokken, Schoonorth

Gesucht zum 1. Mai eine zuverlässige

Alleingehilfin
und

1. Alleingehilfen
Richard Foden, Siegelsum.

Gesucht zum 1. Mai ein

erster Gehilfe
und eine

erste Gehilfin
E. Smidt, Woltzetten bei Pemsjum.

Weg. Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. April oder 1. Mai ein

Mädchen
sowie einen

Knecht
Gerd van Ohlen, Upspört über Wittmund.

1. u. 2. Gehilfin
sowie ein

2. Gehilfe
zum 1. Mai gesucht.
Ulbo Kriegesmann, Schoonorth.

Gesucht zum 1. Mai

zwei Gehilfen
die mit Pferden umgehen können und eine

Gehilfin
Herm. Keimers, Korichum Fernsprecher Oelderum 59.

Gesucht zum 1. Mai eine

Gehilfin
für Haushalt und Landwirtschaft und ein

landw. Gehilfe
Heinrich Detger, Apen in Oldenburg.

Suche zum 1. April bzw. 1. Mai einen

Kleingehilfen
und eine

Kleingehilfin
J. Kewerts, Siegelsum.

Suche zum 1. Mai einen

ersten und einen dritten landw. Gehilfen
und eine zweite

landw. Gehilfin
E. Groenewald Bw., Osterhusen

Gesucht zum 1. Mai 1937

Landarbeiter- Ehepaar
Bauer Gustav Wente, Katjenbüttel bei Berne. Fernsprecher: Berne 21.

Suche zum 1. Mai eine

Gehilfin
Gastwirt R. Gerdes, Bilsun.

Gesucht per bald tüchtiges, fleißiges

Hausmädchen
mit guten Empfehlungen.
Frau Deiters, Bremen Otto-Gildemeister-Straße 18

Gesucht zu Mai ein kräftiger

Mittelfnecht
nicht unter 17 Jahren, sowie ein

14jähr. Junge
Wälen, Meer-Mand bei Wirdum.

Gesucht zum 1. Mai

1. und 2. landw. Gehilfe
Dnno Poppinga, Urgan.

Suche z. 1. März o. sp. einen

landw. Gehilfen
von 14-17 Jahren.
Johann Dirksen, Moordorf.

Jüngerer

Erstfnecht
(18-20 Jahre), welcher gut pflügen kann, zum 1. Mai gesucht.
Groenewald, Gut Wighusen bei Hinte.

Gesucht

2 Dienstknechte
in der Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren. Angebote mit Lohnangabe erbeten an Bauer und Hengsthalter Weiger, Hohenförben, Post Wietmarschen über Lingen.

Suche zum 1. Mai einen

ersten Gehilfen
P. Janssen, Sooge-Wücht bei Abelich.

Ich suche zu Ostern oder Mai einen

Lehrling
für meine Bäckerei und Konditorei.
P. Saathoff, Friedeburg, Bäckermeister.

Jüngerer Sattler- und Polsterergehilfe
für Dauerarbeit gesucht.
Herm. Hellmers, Neuenburg i. Oldbg.

Gesucht ein

Friseurgehilfe
Kost u. Wohnung im Hause.
Folbert Schmidt, Norden, Hindenburgstraße 42.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen jüngeren

Bankfachmann
Spar- und Darlehnskasse Werdum über Wittmund.
Tel.: Neuharlingerfel 42.

Führende Fabrik in Särge, Sargbeschlägen und Leichenwägen sucht p. jof. für Ostfriesland u. Teile Oldenburgs

Reise-Vertreter
zum Besuch der Tischler, Sarg- u. Mag., etc. Fahrtkostenzuschuß, hohe Provis. Kunden-Kennntnis, mögl. Branche-Kennntnis. Offerten unter E 281 an die DIZ., Emden.

Gesucht für Nordseebad zum 15. 4. ein sauberer, gewandter

Speiseis-Verkäufer
Alter 17-19 Jahre. Angebote mit Gehaltsanpr., evtl. Bild. u. N 797 a. d. DIZ., Norden.

Gesucht zum 1. 4. für ländl. Manufakturwarengeschäft tüchtiger

Verkäufer
Angebote an
Erich Blücher, Treuhänder, Aurich, Kirchstraße 2.

Haussmädchen
Oele kauft man bei B. Popkes Jhrhove
Felle Teere

Zum 1. April suche ich einige tüchtige

Verkäufer
für die Plätze Papenburg und Haren / Ems.
Angebote mit Bild u. Gehaltsanpr. an
Erwin Hüls
Thams & Garfs-Niederlage, Rheine (Westfalen).

Wir suchen zum 1. April einen tüchtigen

Lehrling
H. Backhaus & Co., Emden.

Solinger Rasterklingspezialfabrik sucht für den Bezirk Ostfriesland einen eifrigen

Vertreter
zum Verkauf ihrer Markenklings an die Detail- landwirtschaft. Kundenstamm kann übernommen werden.
Bewerbungen unter E. 284 an die „DIZ.“, Emden.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter 801 an die DIZ. Norden

Jüngerer Kontorist
für vielseitigen Betrieb in Norden gesucht

Schmeckt köstlich

KIRUM
HEUTE DER GANGBARSTE ERHÄLTICH IN ALLEN GASTSTÄTTEN ORIGINALFLASCHE BEACHTEN
Vertrieb: GEBR. EKKENGA, Likörfabrik, EMDEN
I. C. RYKENA, Likörfabrik, NORDEN.

Teppiche
Georg Hatke
Bremer Teppichhaus m. b. H.
Bischofsnadel

Iheringsfehn
Am Sonntag, dem 21. Febr., nachmittags 4 Uhr
Verammlung
R. A. S. B. Iheringsfehn u. U.
Der Vereinsleiter.

Feuer- Versicherungs- Gesellschaft 'Constantia'
Den Beteiligten zur Nachricht, daß in dem am 16. d. Mts. abgehaltenen Wahltermin Herr Wilh. Ohling in Hofsum zum Distrikts-Deputierten gewählt worden ist.
Emden/Wolthusen den 18. 2. 37.
Joh's. Mariens
Direktor

Harlingerland
Die von der Kreisbauernschaft Wittmund für Sonnabend, den 20. Februar 1937 angekündigte

Veranstaltung
(zusätzliche Berufsschulung) mußte verlegt werden und findet am
Dienstag, dem 23. Febr. 1937
7 1/2 Uhr abends d. Albers, Altjunnigfel statt

Der Kreisbauernführer

NSKOV. Esens
Kriegerkameradschaft
Kampigen-Kameradschaft
Am Heldengedenktage gemeinschaftlicher
Kirchgang
Antreten um 9.15 Uhr bei den Kameradschaftslokalen.
Die Führer.

BITTE
geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Miß- brauch vorkommen können.

Krankheit kostet wenig Geld
wenn Sie rechtzeitig bei uns eine Krankenversicherung abschließen. Schon für 5,25 RM. monatlich versichern wir Sie, Ihre Frau u. Ihre sämtlichen Kinder. Verlangen Sie Prospekt
LEIPZIGER VEREIN BARMENIA
Deutschlands größte Privat-Krankenversicherung.
Abt. Organisation Ostriesland-Emsland.
Emden, Gartenstr. 9. Vertreter allerorts gesucht.

Freundliche Einladung

zu den **Evangelisations-Vorträgen**
in der
Baptistenkirche, Emden, Gr. Brückstr. 25
von Montag, den 22. Febr. bis Freitag, den 26. Febr. abends 8.15 Uhr und Sonntag, den 28. Febr. vorm. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr
Redner: Evangelist Isigkeit, Norden
Der Gesangchor wirkt mit. Eintritt frei!
Jedermann ist herzlich willkommen.

Vortrag

für Männer und junge Männer über 18 Jahre
von Generalstabsarzt **Albert Kühne, Lauban**
heute, **Sonnabend, 20. Februar, 20.15 Uhr**
„Nacht Jesuschfolger nichtselig?“
Der Vortrag findet im **Heim des CBJM, Emden, Gräfin-Anna-Str. 2, St. 2.**
Eintritt frei!

Gehirnbiumen

blühende
Topfpflanzen
Kränze
Blumenpenden - Vermittlung nach allen Orten
Aug. Kafebrandt
Emden, Fernsprecher 2280.

Basalt- u. Betonplatten
sowie alle Zementwaren
liefert
E. Feldmann, Emden

Autoput 2700
Emden
Tag und Nacht



Antreten Sonntag, 21. Febr., 10 Uhr, Neuer Markt.
Bundestracht mit Mantel.
Der Kameradschaftsführer.



Museum.
Montag, den 22. Februar, 20 1/2 Uhr pünktlich.

Festigung
der Naturforschenden Gesellschaft
anlässlich des 75. Geburtstages
ihres Ehrenmitgliedes
Dr. h. c. Otto Seege.
Es spricht: Dr. S. Kitzsch, Berlin

Pünktlichkeit ist's halbe Leben!
Unsere Jugend
braucht eine
zuverlässige Uhr
Schüleruhren
Uhren für die Hitler-Jugend
empfiehlt gut und preiswert
Uhrenfachgeschäft

Reinema

Emden / Wilhelmstr. 27/28

Soeben eingetroffen!

Sämtliche Sorten
Garnen und
Suldkämmen
in altbekannter Qualität
empfiehlt
Samenhandlung G. Hoyunga
Emden, Voltentorstr. 60

Glückwunschkarten

zu allen Anlässen
sind erhältlich in der
PAPIERHANDLUNG
HERM. JANSSEN
Emden, Kl. Osterstraße 37

Olbas

das bewährte Schutzmittel gegen
Grippe, Schnupfen und andere
Infektionstrantheiten.
— Originalflaschen 2,50 RM. —
Neuformhaus Voelsen, Emden,
Zwischen Bd. Sielen 21 und
Kleine Falberstraße 19.



Leer

ist die Grundlage jeder Düngung, aber
richtig das ist wichtig,
daher
Kalk kalke kalke
nur mit dem originalen, ge-
brannten, leicht abgelöschten
Seemuschelkalk „**Edelweiß**“ (Lösch-
kalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!
Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler
Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostriesland“**
Inh. R. Houwing, Leer/Ostr. Fernruf 2666

Muschelmehl

zum Düngen von Gärten, Wiesen und Feld
hat milde, dauernde Wirkung und ist preiswert.
Wilhelm Connemann, Abtlg. Muschelmühle, Leer (Ostr.)

Beerdigungs-Institut
St. Hilgefort, Leer
Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



DER »ORPHEUS« LEER

Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands
in der Reichsmusikkammer
gibt am **Sonntag, 7. März, nachmittags 4 Uhr, im „Tivoli“ ein**
KONZERT
Solist: **Kammerfänger Willi Domgraf-Fassbaender, Berlin**
— Bechstein-Konzert-Flügel vom Pianohaus Rehbock Emden —
Preise der Plätze: Vorverkauf zu Mk. 2.50 und Mk. 1.60
(numerierte Plätze), unnummerierte Plätze Mk. 1.—, an der Abend-
kasse Mk. 3.—, 2.— und 1.25. Vorverkaufsstellen: in **Leer**: Buch-
handlung Leenderh, Hindenburgstr., Tel. 2065; in **Papenburg**:
Karopa-Haus; in **Weener**: Berl. d. „Rheiderl.“ (Riffus); in **Ihr-
hove**: Hotel A. v. Mark; in **Emden**: Buchhdlg. Schwalbe; in **Bunde**:
Dentist Rogmans; in **Deteen/Selbe-Stichhausen**: Kaufh. Haase

sonntags-Dienst der
praktischen Aerzie
vom 20. Februar 12 Uhr
bis 21. Februar 22 Uhr
Dr. med. Kessler
Große Brückstraße 20/30
Fernruf 2400

sonntags- und Nach-
dienst der Apotheken
20. Februar bis 26. Februar
Lilien-Apotheke
Kleine Osterstraße
Fernruf 2418

Passbilder

sauber, schnell und
preiswert

Foto-Läden

Emden
das gute alte
Fotospezialgeschäft

Familiennachrichten

Schoonorth, 18. Febr. 1937
Das uns am 2. d. Mts.
geschenkte

Töchterchen

nahm der Herr heute wieder
zu sich.
Edhard Siden u. Frau
Sermaine, geb. Zuisfer.

Durch die Geburt eines kräftigen
Stammhalters wurden hochzeit

Hermann Meyer und Frau
geb. Penning
Hausfreden, Freden (Leine), den 17. Februar 1937.

Durch die Geburt eines kräftigen
Sungen
wurden hochzeit

Hermann Geiten und Frau
Maria, geb. Dettmers
Osterhusen, den 20. Februar 1937

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt

Hinrike Jürgens
Hermann Sanders
Heisfelde b. Leer (Süden) Wolde b. Amdorf
im Februar 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Fentje Ebers
Hermann Ennen
Blomensehn
b. St. Egels
Februar 1937.
Wallinghausen

Die Verlobung meiner
Tochter **Enna** mit dem Land-
wirt **Heerhans Müller**,
Hamswehrem, beehre ich mich
anzuzeigen

Frau Wiard Folkerts Ww.
Jhna, geb. Ubben.
Ryfum, 20. Februar 1937.

Derlobte

Enna Folkerts
Hans Müller
Ryfum
Hamswehrem

Ihre Vermählung geben bekannt

Andreas Escher und Frau
Eise, geb. ter Hell
Emden, den 20. Februar 1937.

Ihre am 13. Februar 1937 voll-
zogene Vermählung geben bekannt

Julobius Rosa
Gammira Rosa
geborene Ginsberg
Sondershausen/Thüringen
riedrichstraße 91

Wir danken gleichzeitig für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Akelsbarg, den 19. Januar 1937.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
heute vormittag meine innigstgeliebte Tochter, unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Aaltje Harms Gronewold

nach langem, mit freudiger Geduld ertragenem Leiden
im 30. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer, namens aller Angehörigen

Johanna Gronewold Wwe.
geb. Gerdes.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. d. Mts.
Trauerfeier um 1 Uhr im Sterbehaus.

Bagband, den 19. Februar 1937.

Heute in früher Morgenstunde entschlief sanft
und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante

Tete Christina Meinen

in ihrem 62. Lebensjahre

Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige

Harm Meinen und Frau

Nantke, geb. Fleßner

Reinder Meinen und Frau

Fentje, geb. Imminga

nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 23. Februar,
nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Nach schwerer Krankheit verschied unser Mit-
arbeiter

Jan Saueressig

Er war uns allen ein lieber Kamerad. Sein schlichtes
Wesen sichert ihm ein Andenken auch für die Zukunft.

Das Personal der Güterabfertigung Norden

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen
wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Oldewurtel

Engerhafs, den 19. Februar 1937.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Mutter danken wir herzlichst

Friedr. Meyer und Frau Wilhelmine, geb. Jürgens
nebst Angehörigen

Emden, den 19. Februar 1937

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unserer lieben
Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir hierdurch allen
unseren herzlichsten Dank.

Familie de Buhr

Rorichum, Emden, Warsingsfehn, Brake i. O.
und Neermoor

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlatenen sprechen wir
allen unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen
Familie Joh. D. Brink.

Völlenerfehn, den 20. Februar 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlatenen sprechen
wir allen unseren

herzlichsten Dank

Familie Köhlke

Oldersum, Tergast, im Februar 1937.



in guten, erprobten Qualitäten

Oberbetten, 1 1/2 bettig, 15 RM 15 RM 19 RM 26 RM 38 RM
Unterbetten, 1 1/2 bettig, 8.50 RM 10 RM 15 RM 18 RM
Kopfkissen, 80/80 cm 3.80 RM 4.50 RM 6.50 8.50 RM
Metallbettstellen 14.50 RM 17.50 RM 22 RM
Auflieger, 3teilig mit Keil, mit Alpengrasfüllung
 17 RM 22 RM 24 RM 26 RM
Strohsäcke 100/200 130/200 150/200 cm
 1.80 RM 2.30 RM 2.70 RM
Betttücher, weiß u. bunt, St. 1.60 RM 2.20 RM 2.80 RM
Schlafdecken in allen Preislagen
Kissenbezüge, weiß, Stück 1 RM 1.30 RM 1.50 RM
Streitsatin für Bettbezüge
 140 cm breit Meter 1.30 RM 1.50 RM 1.80 RM
 160 cm breit Meter 1.50 RM 1.70 RM 2 RM
Gardinen-Meterware, Spannstoffe Stores, Vorhang-
 und Möbelstoffe in vielen schönen Mustern
Jute-Boucle-Teppiche
 160/230 190/280 235/335 cm
 10.50 RM 16 RM 26 RM
Haargarteppiche, Gr. 200/300 cm, 24 RM 34 RM
 38,00 RM 48 RM
Plüschteppiche, Gr. 200/300 cm, 52 RM 62 RM
 75 RM
Plüschteppiche, Gr. 250/350 cm, 85 RM 98 RM
 110 RM
Kokos- und Haargarnläuter in allen Breiten und
 Preislagen.

Unterkleidung

wie: Röcke, Schläpfer, Hemden, Unterhosen,
 Unterjacken, Strümpfe, Socken für Damen, Herren
 und Kinder

Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
 der Ehestandsdarlehen und Kinderreichen

Peter Eilts
 EMDEN

Lichtspiele

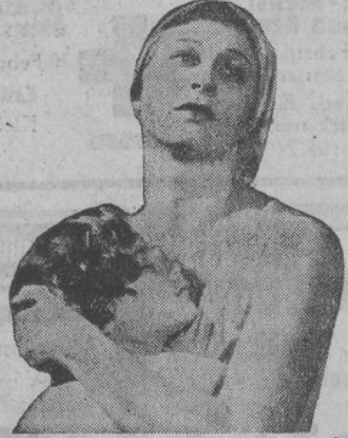
In der kommenden Woche zeigen wir in
Erstaufführung

im Rahmen von

4 außergewöhnlichen **Sonder**-Vorstellungen

Montag **6¹⁵** **Dienstag** **8³⁰** **Uhr**

den einzigartigen Groß-Tonfilm von menschlicher
 Größe, bei dem die Seele mitschwingt:



Mutterschaft

Der Schicksalsweg einer unehelichen Mutter, deren
 Leben **Opfer und Verzicht** bedeutet

Menschen kommen — Menschen vergehen
 — über allem aber steht die Mutterschaft,
 Anfang und Ende alles Seins

Das Leben selbst schrieb diesen herrlichen
 Film, der allen Frauen und Mädchen viel zu sagen
 hat, aber auch für alle Männer ein Erlebnis bedeutet

Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf
 an der Theaterkasse!

Sonderprogramm: Friedrich Voss Dresden

LICHTSPIELE

Lillian Harvey
 Willy Birgel
 Willy Fritsch



Schwarze Rosen

Der große
 Ufa-Film **Nur morgen Sonntag** | **Weiberregiment** heute
 Sonnabend zuletzt

Zur Konfirmation!

Kleider in schwarz und farbig 12.50 11.50 9.75 7.75

Anzüge in blau und farbig 45.00 37.00 32.50 26.50

Kleiderstoffe und Anzugstoffe
 in großer Auswahl zu den bekannt niedrigen Preisen

Für die Regenlage Gummimäntel

in allen Qualitäten 18.50 15.00 12.50 9.50 8.50

H. W. Janssen

Emden, Neutorstraße



Zur Einsegnung

reiche Auswahl in
Mädchen- und Knabenschuhen
 in allen Preislagen

Postl. Emdener, Emden, Neutorstraße 16-17
 vorm. E. Möllertreich

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9
 Billige Preise Volle Garantie



Konfirmanden-Anzüge

Sehr große Auswahl!
 Gute Qualitäten!
 von RM. 30.- bis 56.-
 kaufen Sie preiswert und gut bei

Backhaus in Emden

Geschäftseröffnung

Am heutigen Tage eröffne ich in
Emden-Dilmarsum, Dilmarsstr. 92 ein

Malergeschäft

Indem ich bestrebt bin, saubere und preiswerte Arbeiten
 zu liefern, bitte ich, mein junges Unternehmen freundlichst
 unterstützen zu wollen.

Jan Nücke, Malermeister

Ortsgruppe der NSDAP., Wolthusen

Die Ortsgruppe veranstaltet heute,
 Sonnabend, bei Mundt einen

Dorfgemeinschaftsabend

mit gemeinsamem Kohlessen. Anschließend lustiger
 Abend mit Tanz. Essen pünktlich 7.45 Uhr. Alle Volks-
 genossen sind herzlich eingeladen. **Die Ortsgruppenleitung.**

Ein Weg, der sich immer lohnt!

Rasierseife... 0.35 0.20 0.10
 Rasier-Apparate, sehr günstig... 0.28 0.19
 Rasierklappen... 10 Stück 0.50 0.35 0.20
 Rasierkreme... 0.50 0.25

Feinseifen... Stück 0.20 0.18 0.15 0.10
 Badeseife »Golte«... 3 Stück 0.48
 Hannerle u. Peterle, besond. preisw. 0.20 0.15

Waschlappen... Stück 0.18 0.15 0.12 0.10
 Stellspiegel... Stück 0.20 0.15 0.10
 Shampoo... Stück 0.30 0.20 0.15 0.10
 Handbürsten... 0.25 0.20 0.12 0.10

Haubensetze in allen Farben, Kunstseide, sehr
 preiswert... 0.10

Sämtlichen Haarschmuck wie Spangen, Klemmer,
 Käme usw. bei uns stets preiswert!

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
 Emden / Zwischen beiden Sielen

Konfirmations-Anzüge

gut und billig!

Blau 22.75 27.50 32.- 35.75
 dunkel gestreift 22.50 26.25 31.- 35.-
 Fachgeschäft

Hans Glas
 v.d. Glas

EMDEN, Neutorstraße 35

Wir erhielten heute
 einen Waggon

„Duro“-
 Tüllpflanzglas



„Müllsaff“-
 Waschpulver

Jentsch & Zwicker
 Emden

Dampffähre Dikum-Bettum

Am Dienstag und Mittwoch (23. und 24. d. M.)
 Motorshipverbindung

Kauft bei unseren Inserenten!

Konfirmanden-Anzüge

Konfirmanden-Anzüge empfehle ich aus guten und halt-
 baren Stoffen, blau und gemustert, in den Preislagen
 21 RM, 25 RM, 30 RM, 36 RM 42 RM 48 RM

Konfirmanden-Anzüge, größtenteils aus eigener Ware
 angetertigt in den Preislagen 54 RM 60 RM 69 RM

Mein reichhaltiges Stofflager in besten Qualitäten bietet
 Ihnen die Gewähr, daß Anfertigung nach Maß, nur
 in bekannt bester Verarbeitung, garantiert guten Sitz,
 unter Verwendung bester Zuraten erfolgt

Konfirmanden-Oberhemden, Einsatzhemden, Weiße
 Hemden mit festem Kragen, Kragen, Krawatten,
 Selbstbinder, Socken, Hosenträger usw.

Schube für Konfirmanden in reicher Auswahl

Blau und gemusterte Herren-Anzüge in den Preis-
 lagen 28 RM, 35 RM, 44 RM 52 RM 60 RM, 69 RM

Blau und gemusterte Herren-Anzüge, größtenteils
 aus eigener Maßware hergestellt in den Preislagen
 74 RM, 80 RM, 88 RM, 95 RM

Schöne Frühjahrs-Anzüge für Herren und Burschen
 35 RM, 42 RM, 49 RM, 56 RM und höher.

Peter Eilts * Emden



Linné Nordt und Lund

Leer, den 20. Februar 1937.

Gestern und heute

otz. Mit dem heutigen Tage feiert eine große Mitgliederwerbung für das Deutsche Frauenwerk in ganz Deutschland ein. Es sollen möglichst alle deutschen Frauen, die noch fernsehen, im Deutschen Frauenwerk erfasst werden. In den nächsten Tagen werden Plakate und Handzettel verteilt, und in der Zeit bis zum 15. März werden erweiterte Pflichtabende der NS-Frauenenschaft durchgeführt, zu denen dann die Frauen eingeladen werden, die noch abseits stehen. Außerdem wird der Film für die Werbung herangezogen und in den Wochenjahren wird auf die Wichtigkeit der Werbung aufmerksam gemacht werden. In absehbarer Zeit dürfte auch das Deutsche Frauenwerk von einer Mitglieder-sperre Gebrauch machen, ähnlich wie es bei der NS-Frauen-schaft der Fall ist. Wer dann von unseren Frauen einer Organisations nicht angehört, hat sich dies selbst zuzuschreiben.

Wie uns der Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland mitteilt, bringt der Reichsführer Hamburg in seiner Sendereihe „Anschau am Mittag“ am 22. Februar, von 13.05 bis 13.13 Uhr, einen Vortrag über den Nordseefischer Dr. h. c. Otto Lege, der seinen 75. Geburtstag feiert. Anlässlich dieses Ereignisses verweisen wir auf die dem ostfriesischen Forscher gewidmete Bilderseite in unserer heutigen Ausgabe.

Nach der Monatsstatistik der „Krankenkasse“ waren bei den reichsgegliederten Krankenkassen im Durchschnitt des Jahres 1936 (einschließlich der jarländischen Krankenkassen) insgesamt 19,4 Millionen Personen gegenüber 16,8 Millionen im Jahre 1933 gegen Krankheit versichert. Dazu kommen noch über 2 Millionen Mitglieder von Ersatzkassen der Krankenkassenversicherung. Gegenüber dem Jahre 1933 hat sich der Mitgliederbestand der reichsgegliederten Krankenkassen und der Ersatzkassen demnach um 15,9 v. H. erhöht.

Im Rahmen der großen Kundgebung des ostfriesischen Handwerks am Dienstag in Aurich wird vor den Obermeistern und ihren Stellvertretern vormittags sprechen der Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters Dr. Junge über „Aktuelle Fragen der Arbeitsbeschaffung“ und Schmiedemeister Prof. Brück über „Richtlinien betr. Durchführung der Handwerkskulturförderung in Niederachsen“. Soweit der eine oder andere Handwerker besonderes Interesse für einen dieser Vorträge hat, wird auch zur Teilnahme hieran die Möglichkeit bestehen. Die Hauptkundgebung findet nachmittags statt. Die Kleinbahn läßt, wie bereits mitgeteilt, ab Leer einen Sonderzug zu stark ermäßigten Fahrpreisen verkehren.

Der Erlaß der Reichsnotarordnung lenkt den Blick auf den Stand des Notariatswesens im Leerer Gerichtsbezirk. Nach den Angaben des letzten Kalenders für Reichsjustizbeamte 1936 gibt es im Amtsgerichtsbezirk Leer 7 Rechtsanwaltsnotare, im Landgerichtsbezirk Aurich, zu dem Leer gehört, gibt es 37 Rechtsanwaltsnotare und im Oberlandesgerichtsbezirk Celle gibt es 463 Rechtsanwaltsnotare.

In vorstehenden kurzen Notizen haben wir eine kleine Uebersicht über Dinge gegeben, die gestern und heute, die vielleicht auch morgen noch uns mehr oder weniger berühren.

Im Mittelpunkt des Denkens steht aber morgen auch hier das Gedenken der Helden. In Stadt und Kreis sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um die würdige Durchführung dieses Helbengedenktages zu sichern. Das gedachte Volk bekennt sich zu seinen Toten und ehrt sich dadurch selbst. Erhobenen Hauptes stehen wir an den Gräbern und Denkmalen, einig und geschlossen. Ist es erst wenige Jahre her, daß wir an solchem Tag noch verlastet, in unseren Feinden gestöhrt wurden von verhetzten Menschen? Denken wir einmal zurück an die Zeit der Schmach und wir erkennen umso mehr unsere Pflicht, das Erbe der Toten zu hüten und zu mehren.

Eine besondere Gelegenheit, sich am Tage des Helbengedenkens dankbar für die Errettung aus Not und Schmach zu erweisen, haben wir morgen in Leer: „Wir tragen uns in das „Goldene Buch“ ein!“. Das Ehrenbuch des Winterhilfswerks wird mehr noch als uns Lebenden den kommenden Ereignis von der Opferbereitschaft eines ganzen Volkes geben, das in der Werde Deutschlands tapfer und stolz um seinen Führer Adolf Hitler stand. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß außer großen Beiträgen auch geringe Beiträge Minderbemittelter dankbar entgegengenommen werden, da diese umso wertvoller sind.

Die Geschäftsstelle im Parteihaus ist morgen von 11.30 bis 13.00 und 15.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

otz. Zum Helbengedenktage weisen wir, um verschiedene Zweifel zu beheben, nochmals darauf hin, daß die für morgen angelegte Feierstunde im Jonaschen Saale mit Rücksicht auf den Staatsakt in Berlin bereits um 10.30 Uhr beginnt.

otz. Das Ergebnis des Verbandsspiels Germania Leer — Sportfreunde Oldenburg, das morgen in Oldenburg ausgetragen wird, werden wir morgen mittag etwa um 13 Uhr im Schaufenster unserer Geschäftsstelle zum Aushang bringen. — Mit Rücksicht auf den Helbengedenktage wird das Fußballspiel „Staat gegen Partei“ zum Besten des Winterhilfswerks auf einen späteren Sonntag verschoben.

Zum Reichsberufswettbewerb

otz. In der Wettkampfgruppe Eisen und Metall tragen am Montag die Maschinenschlosser ihre Wettkämpfe bei Boethoff & Co. aus, die Bau Schlosser in der Maschinenfabrik Cramer und die Schmiede bei den verschiedenen Handwerksmeistern, die Formner bei Boethoff & Co., die Klempner bei verschiedenen Handwerksmeistern, ebenfalls die Mechaniker und die Uhrmacher bei van Zwoll, die Goldschmiede bei Klug. Wettkampfleiter ist Schlossermeister van der Heide. In dieser Gruppe kämpfen sämtliche Gruppen am Montag, mit Ausnahme der Elektriker, die am Mittwoch arbeiten.

Am Montag kämpft ferner die Gruppe Bau und zwar arbeiten die Maurer und Zimmerer bei der neuen Baustelle an der Ledabrücke, die Steinseher auf dem städtischen Bauhof in der Gaswerkstraße. Wettkampfleiter ist Wolbert Wienenga. Die Dachdecker und Schornsteinfeger finden sich auf dem Schulhof der Berufsschule ein. Die Maurer und Zimmerer beginnen um 7.45 Uhr an der Baustelle, die anderen von der Gruppe Bau um 8 Uhr auf dem Schulhof bei der Berufsschule, wo sich um dieselbe Zeit auch die Maler (Wettkampfleiter Martin) einfinden.

Die Gruppe Friseur arbeitet in der Berufsschule (Wettkampfleiter Friseurmeister Herzer).

Ferner kämpft am Montag die Gruppe Nahrung und Genuß (Wettkampfleiter Adalbert Klotz) und zwar die Bäcker bei Seeger, die Schlachter bei Leemhuis, die in Molkereien beschäftigten Teilnehmer arbeiten in der Molkerei Nhrhove. Die Jungarbeiter der Firma Bünting & Co. beschäftigen sich in der Wettkampfgruppe Tabak an ihrem Arbeitsplatz, ebenfalls beschäftigen sich an ihrem Arbeitsplatz die Jungarbeiter der Firma Warfing. Die Bäcker und Schlachter kommen hier übrigens am Montag aus dem ganzen Kreisgebiet zusammen.

Lehrzeitverkürzung im Dienste des Vierjahresplanes

Der Reichswirtschaftsminister hat auf Anregung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks die Lehrzeit im Maurer- und Zimmererhandwerk einheitlich auf drei Jahre festgesetzt. Bisher betrug die Lehrzeit meist vier Jahre. Die neue Regelung soll dazu beitragen, für die Durchführung des Vierjahresplanes den nötigen Facharbeiternachwuchs zu sichern.

Der Landeselektrizitätsverband dehnt sich aus

In der letzten Zeit ist es in raschem Zuge gelungen, die Genossenschaften Selverde, Ostfriesen, Dagband, Aurich, Oldendorf-Großesehn, Ostfriesen, Moorlage, Friedeburg, Holtrop-Wiefens, Lammertsehn, Busboomsehn, Jilsum, Wiefedersehn, Woffborg, Timmel, Büren-Groß-Sander auf den Landeselektrizitätsverband zu überführen.

Am seiner Aufgabe, jedem Volksgenossen billigen elektrischen Strom zur Verfügung zu stellen, gerecht zu werden, hat der Verbandsausschuß beschlossen, auf schnellstem Wege die Stromversorgung der noch nicht angeschlossenen Gebiete an der oldenburgischen Grenze des Kreises Leer durchzuführen. Es handelt sich um die fünf preussischen Bezirke Weimerssehn, Otmannsehn, Odenhausen, Spols, Potschanden und Stavel und um die oldenburgischen Siedlungen Jhorst, Hauen und Holriede. Die Ausbaufkosten belaufen sich auf rund 160 000 RM. Der Ausbau selbst ist vergeben und soll im Frühjahr bereits durchgeführt werden.

Achtet auf die Kartoffelmieten!

Infolge der vielen Niederschläge der letzten Zeit kurz nach dem Frost und des dadurch verursachten hohen Wasserstandes der Ems und ihrer Zubringerkonäle ist augenblicklich der Grundwasserstand an der unteren Ems wieder sehr hoch. Sehr leicht kommt es jetzt vor, daß das Grundwasser von unten her in die Kartoffel- und Rübenmieten eindringt, oder daß Regenwasser sich von oben ansammelt, wenn der Untergrund der Mieten nicht recht durchlässig ist, wie es bei Lehmgemeng oder ortsteinhaltigem Boden vorkommt. Liegen die Kartoffeln und Rüben aber erst einige Zeit im Wasser, so ist ein Verfaulen unausbleiblich. Wer sich und die Volksgemeinschaft daher vor Schaden bewahren will, sehe schnellstmöglich seine Mieten nach.

otz. Eine Filmvorführung für die BSW-Retireten wird am Mittwoch im Saale des Livoli veranstaltet. Der Beginn wurde auf 20 Uhr festgesetzt. Der Saal und der Film werden kostenlos vom Lichtspieltheater-Vestf. Buschmann zur Verfügung gestellt.

otz. Eine Horst-Wessel-Gedenkfeier wird von der S. L. Standort Leer am Dienstag im Saale des Livoli veranstaltet. Die gesamte Bevölkerung ist zur Teilnahme eingeladen. Die Gedenkfeier beginnt um 20 Uhr. Die Bevölkerung wird gebeten, um den Gesamteindruck der Feier nicht zu stören, pünktlich zu erscheinen, zumal bereits um 20.10 Uhr die Ansprache des Stadtschefs Lube übertragen wird. Anschließend wird ein Sprechchor der S. L. die Bedeutung des Tages würdigen. Ferner wird in einer Ansprache der kämpferischen Persönlichkeit Horst Wessels und seines entschlossenen Einjages gedacht werden.

Zum Helbengedenktage



Zusammen mit der jungen Wehrmacht des Deutschen Reiches gedenkt das ganze Volk der Gefallenen des großen Krieges. (Hilbebrandt, A.)

Ein Sturmlied wird gesungen...

Ein Sturmlied wird gesungen!
Es zieht ein Trupp vorbei
von braunen Hitler-Jungen,
so frisch, so froh und freil!
Da bleibt wohl mancher stehen
und schaut dem Fähnlein nach,
und ferners Zeitgeschehen
wird wieder in ihm wach...

Ein Sturmlied wird gesungen!
Das Vaterland in Not!
Vieltausend deutsche Jungen
sie führten in den Tod!
Sie denken nicht ans Leben,
so jung und hoffnungsvoll —
sie kennen nur ein Streben:
Daß Deutschland leben soll!...

Ein Sturmlied wird gesungen!
„O heil'ges Land der Treu!“
So gläubig hat's gelungen!
Dein Volk ist wieder freil!
Vieltausend sind begraben —
doch ewig jung und stark
erwächst in deutschen Knaben
der Geist von Langemarck!

Otto Friedrich Sußow.

Richtlinien für die Gestaltung von Friedhöfen.

In einem alten schönen Liede heißt es von der ausgleichenden Majestät des Todes einfach und schlicht: „Das Schicksal setzt den Hobel an und hobelt alle gleich.“ Wenn wir aber heute über Friedhöfe gehen, dann finden wir noch sehr große Unterschiede in der Ausgestaltung der Grabstätten. Dagegen soll durchaus nichts gesagt sein. Wer für seine Lieben auf dem Friedhof mehr aufwenden will, soll daran nicht gehindert werden. Aber man kann sogar auf den meisten Friedhöfen die Grabstätten getrennt nach der Anstaltung sehen. Da gibt es Blöcke mit sehr teuren und prunkvollen Grabmalen, andere mit weniger prächtigen und dann schlichte und einfache. Die große Gemeinschaft der Lebenden, die im neuen Reich an die Stelle der Massengegenstände die Volksgemeinschaft gesetzt hat, scheint noch nicht in das stille Reich der Toten eingedrungen zu sein. Die Reichskammer der bildenden Künste hat mit dem Gemeindegeld und mit Vertretern der Kirche jetzt Richtlinien für die Gestaltung des Friedhofes aufgestellt, die den Gedanken der Volksgemeinschaft auch auf den Friedhöfen stärker als bisher zum Ausdruck verhelfen sollen. Diese Richtlinien haben die Billigung der zuständigen Ministerien gefunden, und in einem Erlaß des Reichsinnenministers und der anderen beteiligten Ministerien werden alle Träger von Friedhöfen angehalten, sich künftig danach zu richten.

Mehrarbeit ist zuschlagspflichtig.

Eine selbstverständliche soziale Pflicht der Betriebsführer.

Beim Reichsarbeitsministerium und bei den Treuhändern der Arbeit mehrten sich in der letzten Zeit die Beschwerden über Nichtzahlung oder unzureichende Zahlung der Mehrarbeitszuschläge. Es besteht deshalb Veranlassung, die Betriebsführer nochmals auf die Rechtslage hinzuweisen. Maßgebend für die Verpflichtung zur Zahlung von Mehrarbeitszuschlägen ist in erster Linie die jeweils gültige Tarifordnung. Ist dort die Frage nicht oder nicht abschließend geregelt, so muß die Arbeitszeitordnung vom 26. Juli 1934 als die gesetzliche Grundlage des Arbeitsrechtes herangezogen werden. Für die der Arbeitszeitordnung unterfallenden Gewerbegebiete ist grundsätzlich jede über acht Stunden am Tage oder 48 Stunden in der Woche (96 Stunden in der Doppelwoche) geleistete Arbeit außer mit dem Stundenlohn noch mit einem besonderen Mehrarbeitszuschlag zu vergüten. Die Verpflichtung zur Zahlung des Mehrarbeitszuschlages entfällt nur in besonderen, vom Gesetz einzeln aufgeführten Fällen, z. B. für Gewerbegebiete oder Gruppen von Beschäftigten, bei denen regelmäßig und in erheblichem Umfang Arbeitsbereitschaft vorliegt und bei gewissen Vor- und Abschlußarbeiten. Ist in der für den Betrieb geltenden Tarifordnung oder in der Betriebsordnung nichts anderes bestimmt oder mangels einer solchen Vorschrift nichts anderes vereinbart, so beträgt der Zuschlag 25 v. H. Nichtbefriedigung begründeter Ansprüche der Gewerkschaftsmitglieder auf Mehrarbeitszuschlag zeitig für den Betriebsführer die Gefahr einer strafrechtlichen oder ehrenrechtlichen Verfolgung. Die Treuhänder der Arbeit sind angewiesen, auf eine ordnungsmäßige Zahlung der Mehrarbeitszuschläge besonders zu achten. Jeder Betriebsführer tut daher gut daran, sich mit der für einen Betrieb geltenden Tarifordnung und mit der Arbeitszeitordnung vertraut zu machen, um seinen Verpflichtungen genauestens nachkommen zu können.

Reichsbewerkskämpfe in Jhrhove.

013. Nachdem am vergangenen Sonntag die Gruppe Handl die ihr gestellten Aufgaben bestens gelöst hatte, traten am Donnerstag die Hausgehilfen von Jhrhove und Umgebung zum Wettkampf an. Über 40 junge Mädel versammelten sich dazu auf dem Schulhof in Jhrhove.

Nachdem die Gruppenleiterin die Mädel zur Flaggenziehung hatte antreten lassen, sangen die Wettkampfteilnehmerinnen gemeinsam „Auf hebt unsere Fahne“ und nach einem Vorpruch richtete der Ortswettkampfleiter noch einige Worte an sie. Dann begannen die theoretischen Arbeiten. Am Mittag zogen die Mädel gemeinsam zum Hotel „Friesenhof“, wo sie verpflegt wurden. Am Nachmittag begannen die praktischen Arbeiten. Alle Teilnehmerinnen erlebten sich ihrer Aufgaben mit viel Geschick. Es wurde genäht, gestrickt, gepupst und geflocht.

Am Montag treten nun in Jhrhove die Gruppen Bau, Eisen und Metall, außerdem auf der Molkerei Jhrhove die Molkereilehrlinge aus dem Kreise Leer zum Wettkampf an. Die Wettkämpfer der Gruppe Bau: Maier, Maurer und Zimmerer, Gruppe Eisen und Metall, haben sich morgens um 7 1/2 Uhr auf dem Schulhof Jhrhove eingefunden.

013. Hejel, Dienstjubiläum. Der Postagent Buß kam am 21. Februar auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichspost zurückblicken. Er trat 1896 in den Postdienst ein und zwar zunächst bei seinem Onkel, dem damaligen Postamtsvorsteher Buß in Hejel. Nachdem das Postamt in eine Postagentur umgewandelt worden war, wurde der Jubilar zum Postagenken ernannt. In dieser Eigenschaft ist er jetzt, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung, im Dienste der Deutschen Reichspost tätig. Buß war nebenher 28 Jahre lang Gemeindeverwalter in Hejel und zwar von 1907 bis

Leerer Filmbühnen

Palast-Theater.

013. Der Hauptfilm der neuen Spielfolge in obigem Theater, „Arme kleine Juge“ (Erste Serie), hergestellt nach dem Roman „Die Seglerin“ von E. Neubauer, behandelt ein ernstes Problem, das in der Hauptrolle von Rolf Wanta, als Professor Strom, und Ellen Schwannke, als Juge Michaelis, gestaltet wird. Die Handlung führt uns in die Sexta (für unsere Verhältnisse etwa gleichbedeutend mit einer oberen Klasse) eines Mädchengymnasiums, in dessen Lehrerkollegium Professor Strom als Mann mit modernen pädagogischen Ansichten gegenüber einer Reihe älterer, verknöchertem Lehrkräfte tritt. In dramatisch zugespitzter Handlung verhilft uns der Film einen Einblick in die seelische Not und das Gefühlleben junger Mädchen, deren eines, im Elternhaus lieblos aufgezogen, einen tieferen inneren Wandel durchläuft. Das Verhältnis der Hauptdarsteller zueinander als Lehrer und Schülerin bleibt jedoch nur Episode, und der Mann, ursprünglich bereits Schriftsteller, wird sich auf seine Autorität beschränken und, um ernste Lebenserfahrungen bereichert, eine weitere fruchtbringende Tätigkeit als Schriftsteller entfalten. Die das Schulleben betreffenden Szenen werden besonders lebenswahr gestaltet.

Im Beiprogramm führt uns ein Beifilm „Jamber der Mädel“ die wunderbare veredeltende Wirkung guter Musik auf den Menschen von Kind an vor Augen. Wie sie in jeder Art seiner Tätigkeit den Menschen belebt und ihn zu höherem und Edlerem anspornt, wird in einer Reihe musikalisch untermalter Bilder festgehalten.

Ein weiterer Beifilm „Wir fahren mit dem Frühling an den Thunersee“ gibt wunderbare landschaftliche Aufnahmen aus der Schweiz wieder. Zahlreiche Bilder zeigen uns, wie lachende und fröhliche Menschen in die blühende Natur hinausfahren, in deren Hintergrund schneebedeckte Alpen Gipfel emporragen.

Siegfried Siefkes.

Zivoli-Lichtspiele.

013. In obigen Lichtspielen wird seit vorgestern ein Programm gezeigt, das übrigens Anfang der Woche im Palasttheater wiederholt wird. Das Hauptstück dieses Programms ist der hervorragend in Spiel und Aufmachung gelungene Film „Stützen der Gesellschaft“ nach dem Schauspiel von Henrik Ibsen.

Ibsen so dargestellt, wie wir ihn in unserer Zeit sehen, welche Erkenntnisse wir aus seinen Offenbarungen ziehen — Ibsens Wollen dargestellt durch eine Gemeinschaft ausgewählter Kräfte, an ihrer Spitze Heinrich George, der auch

Flachsanzbau und Flachsbearbeitung in früheren Jahren

013. Kommt man bei einem Rundgang im Dorfe in alte Kolonistenhäuser, so kann man noch allerlei altertümliche Sachen und Werkzeuge entdecken. So befindet sich im Besitze eines alten Kolonisten noch eine Flachsheckel mit der Inschrift Anno 1765, ein wunderliches Werkzeug aus vergangener Zeit. Wenn dann unsere lieben Alten aus früheren Jahren erzählen, aus der Zeit, als noch fast jeder Kolonist selbst Flachs anbaute, dann kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie unendlich schwer und mühselig die Arbeit der Kolonisten war.

Im Frühjahr wurde der Leinsamen in gut gedüngtes und vor allen Dingen in unkrautfreies Land gesät. Nach dem Aufgehen der Saat fing die Arbeit schon bald an, denn die jungen Pflanzen mußten vom Unkraut frei gehalten werden, dieses wiederholte sich mehrere Male während des Wachstums und alle, jung und alt, mußten mithelfen. Höher schlug das Herz des Kolonisten während der Flachsblütezeit, ringum war alles in ein blaues Blütenmeer gefüllt. Dann nahte die Zeit der Ernte, der Flachs wurde ausgezogen, und gerepelt, um den Samen zu entfernen. Der Leinsamen wurde gereinigt, und wurde dann zur Deschlagererei nach Loga, die sich damals in der Nähe des heutigen „Apfelsboom“ befand, gebracht. Dort wurde der Leinsamen gegen Öl eingetauscht, und stundenlang schwere Wege mußten zu Fuß zurückgelegt werden. Wenn der Samen entfernt war, mußte der Flachs rotten, damit das Stroh mürbe wurde. Mit Schiebkarren wurde der Flachs zum Moor befördert, in den wassergesättigten Moortuben versenkt und mit Leitern und anderen schweren Gegenständen beschwert, 10—14 Tage blieb

der Flachs im Wasser, dann wurde er wieder nach Hause geschafft und in kleinen Hoden zum Trocknen aufgestellt. Nach genügender Trocknung wurde der Flachs gedroschen, dann folgte das Schlibralen oder Brechen. Dieser Arbeitsvorgang war nötig, um nachher die Fasern besser aus dem Stroh schälen zu können. Mit einem anderen Werkzeug wurde der Flachs gerippt, die Hebe wurde ausgeschoben. Diese Hebe wurde gesponnen und an den langen Winterabenden von den Kolonisten zu Taubert verarbeitet. Die Zubereitung des Flachses war dann aber noch nicht beendet, dieser wurde dann noch mit der Flachsheckel gehackelt, erst dann war er spinnfertig.

Im Winter, wenn die Landarbeit ruhte, mußten Mutter und Töchter den Flachs spinnen. Das gesponnene Garn wurde zum Weber gebracht, dieser mußte es dann zu Kleiderstoff verarbeiten. In den Fehngenden waren verschiedene Webstühle vorhanden; dieses können sich unsere Alten noch sehr gut erinnern. In den späteren Jahren, als die Industrie sich immer mehr und mehr entwickelte, wurden die Weber größtenteils mit Maschinengarn beliefert. Dieser Umstand wirkte sich sehr bald auf den Flachsanzbau aus, welcher immer mehr zurückging, auch die Webstühle wurden weniger, bis zuletzt die Industrie immer mehr die Oberhand gewann und Flachsanzbau und Webstühle verdrängte.

In jüngster Zeit erfährt der Flachsanzbau wieder einen bedeutenden Aufschwung. — Die mühselige Flachsbearbeitung aber gehört der Vergangenheit an; jetzt wird aller hier angebauter Flachs zur Flachsheckel gebracht.

1935 Der im 71. Lebensjahre stehende Jubilar erfreut sich bei seiner Behörde und bei seinen Mitarbeitern größter Wertschätzung. Wie wir hörten, wird ihm durch das Postamt Leer ein vom Führer und Reichkanzler angeordnetes Glückwunschschreiben überreicht werden, in dem ihm gleichzeitig Dank und Anerkennung für die dem Reiche geleisteten Dienste ausgesprochen werden. Auch der Präsident der Reichspostdirektion Oldenburg wird seine Glückwünsche übermitteln lassen. Dem Jubilar, der sich noch bester Gesundheit und geistiger Frische erfreut, wünschen auch wir weiterhin Gesundheit und Lebensfreude.

013. Nettelsburg. In der Nacht zum Freitag war im Hause von Freeseemann ein kleiner Brand ausgebrochen. Der Holzbalken, auf dem der Schornstein ruhte, war durchgebohrt, und der Hausboden stand bald in Flammen. Das Feuer konnte mit Feuerlöschapparaten bekämpft werden. Die Freiwillige Feuerwehr, die aus Leer herbeigerufen wurde, brachte kaum mehr in Tätigkeit zu treten. Es entstand geringer Sachschaden.

013. Schwerinsdorf. Besitzwechsel. Die Simmeringsche Landstelle zur Größe von reichlich 4 Hektar nebst Wohnhaus wurde von dem Hauskäufer Guno Müller von hier käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 10 000 Mark. Der Antritt erfolgt am 1. April dieses Jahres.

013. Selverde. Hoher Wasserstand. Als Folge der anhaltenden Niederschläge der letzten Zeit stehen die niedrig gelegenen Ländereien zum Teil unter Wasser. Die Gräben und Abzugsgräben sind bis an den Rand mit Wasser gefüllt. Der Boden ist mit Feuchtigkeit gesättigt. Die junge Roggenfaat hat sehr unter der Nässe zu leiden.

Wasserverschwendung und Umgebungs

013. Ostrhauderfehde. Hier veranstalten die Partei, die Gliederungen und Verbände, die bei Wiltter antreten, eine Heldenehrung. Am Kriegerdenkmal werden Kränze

niedergelegt. — In einer Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, den Langholter Weg mit Bäumen zu bepflanzen. Das elektrische Licht wird in der ganzen Gemeinde ausgebaut werden. Vor allen Dingen sollen zunächst die Schulen Anschluss erhalten.

013. Flachsmeer. Die Wegeverhältnisse in unserer Gemeinde sind infolge der starken Niederschläge zum Teil grundlos geworden. Ihre Benutzung ist im Augenblick nicht möglich. Da das Wasser in den Gräben und auch der Grundwasserstand jetzt hoch ist, kann an eine Ausbesserung zur Zeit nicht gedacht werden.



013. Ortsgruppe Leer. Von den Parteigenossen und insbesondere den politischen Leitern der Ortsgruppe Leer wird erwartet, daß alle an der Heldengedenkfeyer am Sonntagmorgen um 10 1/2 Uhr, im großen Saal des Zwölf, teilnehmen.

013. Gefolgshaft 14/191. Am Sonntag, dem 21. Februar 1937, tritt die ganze Gefolgshaft zur Heldengedenkfeyer um 13,30 Uhr bei Partei in Feisfelde an.

013. Sitterjugend, Gef. 28/191 Jhrhove. Sonabend, den 20. 2. 37, findet ein Funktwerbeabend im Jhrhove statt. Die Gef. 28/191 nimmt daran geschäftlich teil. Der Eintrittspreis einschließlich einer Losnummer beträgt 0,30 RM. Antreten in tadelloser Uniform um 7 1/2 Uhr bei A. van Marck, Hotel Friesenhof. Der Spielmannszug tritt mit Gerät an.

013. W. D. M., Loga. Am Sonntag, dem 21. 2., um 1/2 Uhr, treten alle Mädel auf dem Schulhof in Markt mit Kranzestiften an. Am Montagabend 1/8 Uhr antreten auf dem Schulhof, 15 Nieminis mitbringen.

als Werkbesitzer an der Spitze der „Gesellschaft“ steht, mit der sich das Filmwerk befaßt und deren Schwächen es schonungslos geißelt. Wirklich packend sind zahlreiche Szenen, die das Ringen des liberalistisch eingestellten „großen Mannes“ darstellen, der seinen Wackelbunker, dem er rücksichtslos frönt, nur kümmerlich verbirgt hinter Wohlthätigkeit (die stark nach etwas teurer Heilung schmeckt), dessen Kampf nur dadurch eine etwas menschlichere Seite gewinnt, als man erfährt, daß er ein großes Lebenswerk seinem über alles geliebten Sohn hinterlassen will. Wie schwach der innere Halt des starken Mannes, der die ganze Stadt wirtschaftlich beherrscht, ist, erweist sich bei der unerwarteten Rückkehr seines Schwagers aus Amerika (Albrecht Schoenhals), der sich den Scherz erlaubt, als Circusmann heimzuführen und so die ganze vermottete Gesellschaft des ganzen Städtchens auf den Kopf zu stellen. Es stellt sich heraus, daß dieser verachtete Mann ein weit besserer Mensch ist, als der hochangesehene Herr Konsul, der selbst seine eigene vorehliche Tochter (Suse Graf) verheimlichte, es duldet, daß die Ehre seines abwesenden Schwagers beschmutzt wurde, ja sogar für seinen Kredit Nutzen daraus zog. Wie ein Gewitter ballt es sich über dem Haupte der Hauptrolle der Gesellschaft zusammen. Der verschollene Schwager kehrt heim, das von ihm unterdrückte Fächerwerk murrte immer lauter, die Matrosen singen gar auf der Straße ein Spottlied und führen so eine Feier im Hause des Hochgeachteten, der, gereizt bis zum Neuzerren, seinen Widersachern schärfsten Kampf ankündigt, sich zum Schluß jedoch geschlagen bekennen muß. Besonders packend sind die Szenen, in denen der Konsul, der ohne Rücksicht auf Menschenleben ein halbrundes Schiff hat ausfahren lassen, um seinen Sohn bangt, den er an Bord des Schiffes als blinden Passagier weis. Laut den Namen seines Kindes rufend, fährt er in das Meer, die Sturmsee wogen schmettern ihn gegen die Felsen; er wird als Sterbender geborgen, dem die von ihm belächelten Fischer und sein Schwager, den gezeichneten Sohn in die Arme legen. Heinrich George hat sich wieder einmal als großer Gestalter gezeigt.

Im Beiprogramm sehen wir einen sehr schönen Film von der Seefahrt Rostock, betitelt „Die Stadt der sieben Türme“. Zur Sommerzeit hat der Kameramann an der Ostsee herrliche Bilder eingefangen. Ein kleiner beschreibender Kriminalfilm und die Wochenschau runden die Vorführringfolge ab.

Heinrich Harlyn.

Zentral-Lichtspiele Leer.

013. Die auf die ernste Stimmung des bevorstehenden Heldengedenktages Rücksicht nehmende Spielfolge der Zentral-

Lichtspiele bringt als Hauptfilm das von Hans Rameau geschriebene Filmchaupiel „Mazurka“, das sein unter der Regie Willi Forst's gedrehtes Geschehen aus dem Material eines Prosesses schöpft, der im Jahre 1930 in einer europäischen Hauptstadt viel Aufsehen erregt hat. Im Mittelpunkt der an Spannungen reichen und erschütternden Handlung steht die Darstellerin Pola Negri, und wer sie in ihren Erfolgen in „Masterade“ und „Moskau-Schanghai“ sehen konnte, wird auch hier wieder mitgerissen von dem Spiel dieser großen Darstellerin. In einer weiteren Hauptrolle lernt man die durch Willi Forst geförderte neue Filmschaupielerin Jugeborg Theet kennen, die reifes Können an den Tag legt und ihre Rolle mit der ergreifenden und packenden Kraft des Einfühlens in das tragische Schicksal eines aus den Jagen gebrochenen Lebens zu gestalten vermag. Ueber dem rein kriminellen Geschehen liegt in diesem Film das Geheimnis einer menschlichen Tragödie, von der Willi Forst selbst sagte: „Tut mir einen Gefallen, redet nicht darüber, denn Ihr nehmt den anderen die Freude an der unerhörten Spannung dieses Filmes fort!“ Für jeden Besucher, der „Mazurka“ sah, ist dieses Filmwerk jedenfalls zu einem tiefen und anhaltendem Erlebnis geworden.

Unter den Beifilmen ist zunächst der Kulturfilm „Das Buch, wie es wurde“ zu nennen. In einem kulturhistorischen Rückblick, der bis in die früheste Zeit der Ägypter zurückreicht, die noch ihre Bilderschrift auf Papyrus-Rollen niederlegten, wird die Entwicklung des Buches bis in die Zeit hinein vor Augen geführt, in der von dem deutschen Erfinder Gutenberg in Mainz die ersten in Blei gegossenen Schrifttypen zum Buchdruck Verwendung gefunden haben.

Der zweite Kultur- und Lehrfilm macht bekannt mit dem schönen „Schleswig an der Schlei“. Der musikalisch recht ansprechend untermalte Film mit seinen Aufnahmen von den Ausgrabungen in der hier belegenen früheren Germanensiedlung und den interessierenden Bildern von dem Leben und Treiben der Bewohner dieser Stadt, in der wir uns immer wieder an den blonden Dackelhunden der Jugend erfreuen können, ist lebenswert.

Die neue Fog-Wochenchau bietet Ausschnitte von den Feierlichkeiten anlässlich des 44. Geburtstages des Generalobersten Göring, schildert die Hochzeit am königlichen Hofe in Holland, führt eine aus 47 Köpfen bestehende kinderreiche Familie vor Augen, in der das Familienoberhaupt 19 Kinder und 27 Enkel als Nachkommen zählen kann. Bilder vom Tag der deutschen Polizei sind im Rahmen der Wochenschau als besonders eindrucksvoll hervorzuheben.

Heinrich Herderhorst.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

otz. Anerkennung. Im Wettbewerb der Deutschen Jugend 1936 „Volksgemeinschaft-Wehrgemeinschaft“ erhielt der Schüler Amand Hero Tölge, Pelzerstraße 12, vom Reichswalter des NS-Lehrerbundes Wächler für zwei aus Holz gebaute Modelle von Kriegstanks eine Anerkennung.

otz. Nächtl. Prügelei. Gestern nacht kam es in der Kleinen Brückstraße zwischen einer Anzahl von Seeleuten zu einer schweren Prügelei. Mit Taschenlampen und Schlüsselknäulen schlugen sie aufeinander ein. Ein Mann wurde am Kopf so verletzt, daß er das Krankenhaus aufsuchen mußte, ein zweiter hat sich in ärztliche Behandlung begeben müssen. Die Polizei nahm fünf der Schläger, Fines, fest.

Murich

Bau des HJ-Heimes in Mittegroßesehn.

otz. Die Mädchen und Jungen, die heute in der Jungmädelschaft, im Jungvolk, im Bund Deutscher Frauen und in der Hitler-Jugend stehen, sind die Männer und Frauen von morgen. Stark und mutig und froh sollen sie einst im Leben stehen und das große Erbe des Führers wahren. Die Einheit des Volkes und die alle umspannende Gemeinschaft müssen für sie die selbstverständliche Voraussetzung ihres Lebens sein. Um das zu erfüllen, braucht die Jugend Heime, in denen sie sich in Kameradschaft zu freiem Spiel, zu erster geistiger Arbeit und Feiern versammeln kann.

Am Mittwoch waren Bauinspektor Leopold, Kreisjugendwart Beder, der zuständige Bauwart der Regierung, die Bürgermeister der Gemeinden Mittegroßesehn, Westgroßesehn, Albergen, Ostgroßesehn und Wilhelmsehn, der Ortsgruppenleiter von Ostgroßesehn und der SA-Standortsführer, Sturmhaufsführer Josten, zu einer Besprechung über Planung, Finanzierung und Durchführung eines Heimbauens in Mittegroßesehn zusammengekommen. Anschließend an die Besprechung wurde der Sportplatz der SA. besichtigt, auf

dem das Heim erbaut werden soll. Es wird als maßvoller Bau neben dem hohen Fahnenmast errichtet werden und eine Länge von zwölf Meter und eine Breite von sechs Meter aufweisen. Die Frage des Bauplatzes hat insofern eine erfreuliche Lösung gefunden, als das Heim in der Mitte des von der SA. in Gemeinschaftsarbeit geschaffenen großen Sportplatzes stehen wird, so daß für die Jugend die Erziehung des Geistes mit der Erziehung des Körpers in richtiger Weise verbunden werden kann und auch die Zusammenarbeit zwischen SA. und Hitler-Jugend deutlich zum Ausdruck kommt.

Wittmund

otz. Westercummersiel. Brennend in den Hasen gejprungen. Als der Schiffer Andreas de Witt am Donnerstag vormittag mit der Fackelampe beschäftigt war, um auf dem Fischerfahrzeug „Riel“ Wandschrauben loszubrennen, löste sich eine Schraube der Fackelampe und die Stichflamme schlug dem Schiffer in die Kleidung. Im Nu standen die Kleidungsstücke des de Witt in Flammen. Kurz entschlossen sprang der Schiffer in den Hafen, wodurch er von schweren Brandwunden am Körper verschont blieb. Trotzdem trug er Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon. Dr. med. Koelks-Dornum war kurz darauf zur Stelle und leistete die erste ärztliche Hilfe.

otz. Gens. Ein Gespann ging durch. In rasendem Galopp kam gestern ein Gespann mit einem Adervogel aus der Linienstraße dahergerast. Die durch irgendeinen Umstand aufgeschreckten Tiere jagten dann in rasendem Tempo durch die Weststraße über den Marktplatz und hogen dann in die Burgstraße ein, wo sie zum Stillstand gebracht werden konnten. Wie durch ein Wunder ist ein Schaden an Wagen und Pferde sowie sonstiger Schaden nicht entstanden.

Porgalbins und Umgebungen

Wovon man spricht

otz. In den letzten Wochen wurden hier größere Holzverkäufe getätigt. Es herrschte rege Nachfrage nach Nuss- und Breitenholz. Die Zahl der Liebhaber hierfür war oft so groß, daß nicht alle ihre Wünsche befriedigt werden konnten. Jetzt läßt die Stadtverwaltung wiederum einen großen Posten aus den städtischen Forsten verkaufen. — Die Stromversorgungs-A.G. läßt augenblicklich Instandsetzungsarbeiten am Deverweg ausführen. Die Verlegung der Hochspannungsleitung am Bahnhof wird am Montag erfolgen. — Am 1. April 1937 benutzte die Kreisverwaltung der Strafgefangenenlager die seitdem vom Kulturamt benutzten Räume, das bekanntlich zu diesem Zeitpunkt nach Meppen verlegt wird. — Voll beschäftigt ist hier die bekannte Schiffswerft Jos. L. Meyer. Es sollen Aufträge vorliegen, die bis 1940 hinreichen. Zur Zeit sind zwei größere Schiffe im Bau. — Viele Papenburger Volksgenossen sind in Tag- und Nachschichten am Brückenbau bei Dörpen tätig. Hin- und Rückbeförderung geschieht durch Lastkraftwagen. — An einem mit Stroh hochbeladenen Fuhrwerke brach Freitag nachmittag bei Prangens Brücke die Achse. Personen kamen beim Vorfall nicht zu Schaden. — Von der Kreisverwaltung der DAF. wird am kommenden Dienstag in Dörpen bei Esders um 17 Uhr eine Pflichtversammlung der Berufs- und Rentner des Kreises Achendörfer-Gümmling veranstaltet. In Zukunft wird darauf geachtet werden, daß nur fachlich vorgeschulte Berufskameraden im Gaststättengewerbe beschäftigt werden. Jeder Gehilfe muß im Besitz eines Arbeitsbuchs sein. Alle diese Berufsfragen werden in der Zukunft am größten Teil hoch unter Wasser, so daß der Verkehr wieder einmal unterbrochen ist, wie es auch im vorigen Jahre so oft und lange der Fall war.

otz. In den letzten Wochen wurden hier größere Holzverkäufe getätigt. Es herrschte rege Nachfrage nach Nuss- und Breitenholz. Die Zahl der Liebhaber hierfür war oft so groß, daß nicht alle ihre Wünsche befriedigt werden konnten. Jetzt läßt die Stadtverwaltung wiederum einen großen Posten aus den städtischen Forsten verkaufen. — Die Stromversorgungs-A.G. läßt augenblicklich Instandsetzungsarbeiten am Deverweg ausführen. Die Verlegung der Hochspannungsleitung am Bahnhof wird am Montag erfolgen. — Am 1. April 1937 benutzte die Kreisverwaltung der Strafgefangenenlager die seitdem vom Kulturamt benutzten Räume, das bekanntlich zu diesem Zeitpunkt nach Meppen verlegt wird. — Voll beschäftigt ist hier die bekannte Schiffswerft Jos. L. Meyer. Es sollen Aufträge vorliegen, die bis 1940 hinreichen. Zur Zeit sind zwei größere Schiffe im Bau. — Viele Papenburger Volksgenossen sind in Tag- und Nachschichten am Brückenbau bei Dörpen tätig. Hin- und Rückbeförderung geschieht durch Lastkraftwagen. — An einem mit Stroh hochbeladenen Fuhrwerke brach Freitag nachmittag bei Prangens Brücke die Achse. Personen kamen beim Vorfall nicht zu Schaden. — Von der Kreisverwaltung der DAF. wird am kommenden Dienstag in Dörpen bei Esders um 17 Uhr eine Pflichtversammlung der Berufs- und Rentner des Kreises Achendörfer-Gümmling veranstaltet. In Zukunft wird darauf geachtet werden, daß nur fachlich vorgeschulte Berufskameraden im Gaststättengewerbe beschäftigt werden. Jeder Gehilfe muß im Besitz eines Arbeitsbuchs sein. Alle diese Berufsfragen werden in der Zukunft am größten Teil hoch unter Wasser, so daß der Verkehr wieder einmal unterbrochen ist, wie es auch im vorigen Jahre so oft und lange der Fall war.

otz. In den letzten Wochen wurden hier größere Holzverkäufe getätigt. Es herrschte rege Nachfrage nach Nuss- und Breitenholz. Die Zahl der Liebhaber hierfür war oft so groß, daß nicht alle ihre Wünsche befriedigt werden konnten. Jetzt läßt die Stadtverwaltung wiederum einen großen Posten aus den städtischen Forsten verkaufen. — Die Stromversorgungs-A.G. läßt augenblicklich Instandsetzungsarbeiten am Deverweg ausführen. Die Verlegung der Hochspannungsleitung am Bahnhof wird am Montag erfolgen. — Am 1. April 1937 benutzte die Kreisverwaltung der Strafgefangenenlager die seitdem vom Kulturamt benutzten Räume, das bekanntlich zu diesem Zeitpunkt nach Meppen verlegt wird. — Voll beschäftigt ist hier die bekannte Schiffswerft Jos. L. Meyer. Es sollen Aufträge vorliegen, die bis 1940 hinreichen. Zur Zeit sind zwei größere Schiffe im Bau. — Viele Papenburger Volksgenossen sind in Tag- und Nachschichten am Brückenbau bei Dörpen tätig. Hin- und Rückbeförderung geschieht durch Lastkraftwagen. — An einem mit Stroh hochbeladenen Fuhrwerke brach Freitag nachmittag bei Prangens Brücke die Achse. Personen kamen beim Vorfall nicht zu Schaden. — Von der Kreisverwaltung der DAF. wird am kommenden Dienstag in Dörpen bei Esders um 17 Uhr eine Pflichtversammlung der Berufs- und Rentner des Kreises Achendörfer-Gümmling veranstaltet. In Zukunft wird darauf geachtet werden, daß nur fachlich vorgeschulte Berufskameraden im Gaststättengewerbe beschäftigt werden. Jeder Gehilfe muß im Besitz eines Arbeitsbuchs sein. Alle diese Berufsfragen werden in der Zukunft am größten Teil hoch unter Wasser, so daß der Verkehr wieder einmal unterbrochen ist, wie es auch im vorigen Jahre so oft und lange der Fall war.

Land und Straßen unter Wasser

Hochwasser unterbricht wieder die Verbindung.

Infolge der starken Niederschläge in der letzten Zeit fährt die Ems Hochwasser und ist im unbedeckten Teile von Herbrum bis zum Reiderlande weit über die Ufer getreten.

Die Landstraße Rhebe-Achendorf, die bekanntlich mit ihrer Kanalbrücke die einzige feste Fahrverbindung über die Ems hinüber ist, die das nördliche westfälische Gebiet mit dem ostfriesischen und der Bahnlinie Emden-Münster und der Fernverkehrsstraße 70 verbindet, steht zwischen der hohen Kanalbrücke und Achendorf zum größten Teil hoch unter Wasser, so daß der Verkehr wieder einmal unterbrochen ist, wie es auch im vorigen Jahre so oft und lange der Fall war.

Der dringend notwendige Fuhr- und Postverkehr wird zu solchen Zeiten vom südlichen Reiderland und von Rhebe im weiten Bogen über die höheren Sandanteile Reiden und daher hochwasserfreien Straße Neurhebe-Heede und die Brücken über die Einmündung des Küstenkanals nach Dörpen geführt. — Infolge des Hochwassers sind auch die Ländereien der Stelachten von Heede bis ins Oberreiderland stark überflutet. Diese Überflutungen und Verkehrsunterbrechungen sind zeitraubend und kostspielig, auch für die Landwirtschaft. Das linksseitsliche Gebiet des Reiderlandes und des Kreises Achendorf, das nur die eine, nicht einmal voll ausgebaut Nord-Süd-Verbindung Leerort-Beerener-Rhebe-Heede-Dörpen besitzt, ist auf eine gute Verbindung mit den beiden Hauptverkehrsadern, der Bahn und der Fernverkehrsstraße 70, angewiesen, von denen es nicht unerwartet abgeschnitten werden darf.

Wie es nun nach jahrzehntelangen vergeblichem Warten und Hoffen der Reiderländer endlich jetzt, im Dritten Reich, zum Bau der Emsbrücke bei Beerort kommen und dadurch der sichere Nordausgang des Reiderlandes gewährleistet wird, so sollte doch auch der Südausgang gesichert werden. Das kann dadurch geschehen, daß die quer durch das breite Emstal laufende, aber völlig flach liegende Landstraße Rhebe-Achendorf auf einen neu zu schüttenden, hochwasserfreien Damm gelegt wird. Um dem Hochwasser der Ems den Abfluß in die Talebene zu ermöglichen (d. h. sofern man dies

Schiffahrt auf den Kanälen beliebt sich nur ganz langsam wieder nach der Unterbrechung durch die Frostperiode. Der Transport von Weiztrock hat noch nicht wieder eingeleitet. — An der Verladestation in Achendorf herrscht eine emsige Tätigkeit. Zahlreiche Landwirte holen sich mit Fuhrwerken von der Bahn Frühlingsbestellung ab. — In Achendorf treten die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen, Formationen und Organisationsgruppen um 9.15 zum Abmarsch für die Heldengedenkfeier auf dem Marktplatz an. Die Feier findet am Kriegerdenkmal statt. Landrat Gronwald hält hier eine Ansprache. NSDAP. und Kuffhäuserbund stellen am Denkmal Ehrenwachen.

otz. Zur Heldengedenkfeier treten sämtliche Gliederungen der NSDAP., die Verbände usw. morgen um 9.20 Uhr auf dem Marktplatz antenende, beim Hotel „Zur Post“ (Hilling-Oberende) und bei der Wirtschaft Bertelmann, Bofel, an. Um 9.35 Uhr erfolgt der Abmarsch zu den Kriegerdenkmalern. Die Feuerzünde an den Kriegergräbern beginnt um 9.45 Uhr. Dabei wirken die Gesangvereine mit, und es werden Kränze niedergelegt. Die Kranzniederlegung wird von der NSDAP. vorgenommen. An jedem Denkmal wird seitens aller Gliederungen gemeinsam ein Kranz niedergelegt.

otz. Eine Feiersunde zum Gedenken an Horst Wessel ist für Dienstag vorgesehen. Es werden ein Fackelzug und eine Feiersunde am Horst-Wessel-Denkmal veranstaltet. Alle Gliederungen der NSDAP., Verbände usw. sind zur Teilnahme eingeladen worden. Näheres wird darüber noch bekannt gegeben.

otz. Der Schützenverein Papenburg veranstaltet vom 21. bis 28. Februar ein Freischießen, dessen Ertrag reiflos dem Winterhilfswerk zuliegt. Wertvolle Preise sind vom Verein angekauft. Jeder Schütze kann einen schönen Preis erkämpfen.

otz. Das Heimatmuseum ist morgen zur Besichtigung geöffnet. Es kann u. a. eine Urkunde, ein Plakat mit dem Aufruf zur Befreiung des Gebiets von Papenburg, besichtigt werden.

im Interesse der Ländereien überhaupt noch zulassen will), müßte der Damm natürlich mit mehreren Brücken durchlässen versehen werden, wie es ja an der neuen Straße nach Vorum und bei den Brücken an der Einmündung des Küstenkanals gesehen ist und sich aufs beste bewährt hat.

Nun ist ja seit dem vorigen Jahre die Regulierung der Ems auf Sommerhochwasser in Angriff genommen worden. Leider sind bei den schweren Herbststurmfluten wieder Teile der neuen Bantzen der Zerstörung anheim gefallen oder stark beschädigt. Aber gerade diese Zerstörungen und die Überschwemmungen, die sich nun seit dem Herbst schon mehrfach wiederholt haben, zeigen immer wieder aufs deutlichste, wie notwendig diese Regulierung der Ems bei ihrem Eintritt in Ostfriesland und noch höher hinauf ist.

Vielleicht könnte im Gesamtrahmen dieser Arbeiten auch die Erörterung der Frage des Straßenbaues Rhebe-Achendorf aufgenommener werden, damit auch hierin endgültig Wandel geschehen und die Sicherheit des immer mehr zunehmenden Verkehrs gewährleistet wird, wie bei Leerort.

Es ist ja auch zu bedenken, daß später der Verkehr über diese Straße noch erheblich wachsen wird, wenn nach den in Angriff genommenen großen Aufschleppungsarbeiten des nördlichsten Teiles des Bourtanger Moores die Besiedlung dieses weiträumigen Gebietes einsetzt; wenn ferner der Verkehr über die im Bau begriffene zweite Nord-Südstraße quer durch dieses Moor nach Wührer einsetzt. Wenn dieses große Reiderlandgebiet erst in voller Kultur steht, wenn dort zahlreiche Siedlungsstätten entstehen und sich voll entwickeln, werden dort nicht nur viele Industrierzeugnisse benötigt werden, sondern es müssen auch die landwirtschaftlichen Erzeugnisse möglichst schnell und sicher zur Bahn und Fernverkehrsstraße geschafft werden können.

Auch die Kreisbauhorte Papenburg und Achendorf müßten ein Interesse an diesem Ausbau haben, ebenso der Kreis Achendorf selbst, damit der Abfluß aus dem linksseitslichen Gebiet, besonders dem zukünftigen Neukulturgebiet, nicht zu sehr über die neuen guten Straßen nach Bunde, Beerener und Leer abgeleitet wird.

Für den 21. Februar:

Sonnenaufgang 7.39 Uhr Mondaufgang 13.34 Uhr
Sonnennuntergang 17.52 Uhr Monduntergang 5.22 Uhr

Hochwasser

Borkum 6.57 und 19.35 Uhr
Norderney 7.17 und 19.55 Uhr
Leer, Hase 9.56 und 22.35 Uhr
Weener 10.46 und 23.25 Uhr
Westbaurerfehn 11.20 und 23.59 Uhr
Papenburg, Schleuse 11.25 und — Uhr

Für den 22. Februar:

Sonnenaufgang 7.37 Uhr Mondaufgang 14.51 Uhr
Sonnennuntergang 17.54 Uhr Monduntergang 5.56 Uhr

Hochwasser

Borkum 8.31 und 20.57 Uhr
Norderney 8.51 und 21.17 Uhr
Leer, Hase 11.33 und 24.00 Uhr
Weener — und 12.23 Uhr
Westbaurerfehn 0.23 und 12.57 Uhr
Papenburg, Schleuse 0.28 und 13.02 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Der Ablauf des Wetters ging am Mittwoch so vor sich, wie erwartet. Er brachte Nordostdeutschland 10 mm Niederschlag. Nun folgt nur nicht die Wetterberuhigung, sondern von dem über Island ziemlich festliegenden und sich dort anfüllenden Tiefdruckgebiet zieht eine Hochfront nach der anderen über unsern Bezirk, so daß das unbeständige milde Wetter nicht abbrechen wird. So wiebelte gestern von dem über England liegenden Hochufer eine kleine Depression ab, die Freitag Mittag bereits über dem Kartagat lag. Es erweckt den Eindruck, als wiederhole sich dieser Vorgang von neuem. Der Hauptteil der Niederschläge wird wieder im Laufe der Nacht und des Vormittags fallen.

Aussichten für den 21.: Bei westlichen Winden wolfig bis mild. Niederschläge, mild.

Aussichten für den 22.: Nur wenig Änderung des unbeständigen milden Wetters.

Barometerstand am 20.2., morgens 8 Uhr 7,480
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0°
Niedrigster C + 1,0°
Gesamte Regenmenge in Millimetern 9,5
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Dr. Müller Staatskommissar für Wilhelmshaven-Rüstringer

otz. Gestern nachmittag wurde für die beiden bisherigen Städte Wilhelmshaven und Rüstringen der bisherige Oberbürgermeister von Delmenhorst, Parteigenosse Dr. Müller, durch den albenburgischen Ministerpräsidenten Joel in seiner Eigenschaft als Überleitungskommissar in sein Amt eingeführt. Ein Vertreter der Regierung in Aurich nahm an der feierlichen Handlung im Rüstringer Rathaus ebenfalls teil.

Ministerpräsident Joel führte in seiner Ansprache aus, daß Parteigenosse Dr. Müller ein aller verdienstvoller Kämpfer für den Nationalsozialismus im Gau West-Ems sei und sich große Verdienste um die Wiederaufrichtung Delmenhorsts erworben habe. Den scheidenden Oberbürgermeistern widmete Ministerpräsident Joel Worte ehrender Anerkennung für die jahrelange treue, im Dienste der beiden Städte geleistete Aufbauarbeit. Gauleiter-Stellvertreter Joel hat die amtscheidenden Parteigenossen, dem Staatskommissar Dr. Müller bei seiner Aufbauarbeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Kreisleiter Meyer begrüßte anschließend den neuen Staatskommissar und gab der Versicherung Ausdruck, daß die Bewegung ihn in jeder Weise unterstützen werde. Die Sprecher der Parteigenossen beider Städte versprachen dem Staatskommissar treue Gefolgschaft im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter. Staatskommissar Dr. Müller gab in seiner Erwiderung seiner Freude Ausdruck, daß das Vertrauen des Gauleiters Carl Röber, und seines Stellvertreters Joel ihn auf diese Stelle berufen habe. Die Verbundenheit mit der Bewegung werde ihm stets Richtschnur seines Handelns sein, da er sich immer als Nationalsozialist gefühlt habe und durch die Bewegung in dieses Amt berufen worden sei.

Dr. Müller wurde 1889 geboren, besuchte das Gymnasium in Wilhelmshaven, studierte von 1909 bis 1914 in Göttingen und Reichsrecht, Geschichte, Philosophie und Religion. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger ins Heer und lehrte mit Auszeichnungen aus dem Weltkrieg zurück. Er trat dann in den höheren Schuldienst in Rüstringen ein, wurde Studienrat in Bielefeld, 1928 Studienrat in Delmenhorst und 1933 Staatskommissar in Delmenhorst, dessen Oberbürgermeister er bisher war. Dr. Müller ist 1930 in die Partei eingetreten, war Ortsgruppenleiter in Hude, Gauradee und von 1933 bis 1934 Kreisleiter in Delmenhorst.

Lutzla Tugendmädchengan

Stafel Gümmling

Meistertische am Sonntag, dem 21. Februar.
Sügel — Neuenberg.

otz. Zum ersten Male haben sich die obigen Mannschaften auf dem Sportplatz in Sügel gegenüber. Die Gäste sind keine Neulinge im Fußballsport. Sie spielten früher in einer Udenburger Staffel eine beachtliche Rolle und stellen auch jetzt eine spielstarke Mannschaft. Bei den bisherigen Meisterschaftsspielen waren sie wenig vom Glück begünstigt und mußten noch am vergangenen Sonntag eine 6:2-Niederlage hinnehmen. Die Gäste verheßen zu kämpfen, das Spiel aber nicht leicht nehmen. Die Punkte heimgelangen, Sügel konnte auch im letzten Spiel in Meußdörfer nicht überzeugen. Der Sturm muß bessere Leistungen zeigen, wenn der Sieg gelingen soll.

Werte — Herrenstöße

otz. Einen starken Kampf wird es auf dem Sportplatz in Werte geben. Beide Mannschaften gebrauchen die Punkte für die ersehnte Tabellenführung. In der Aufstellung wie beim letzten Punktspiel dürfte die Platzmannschaft eine beherrschende Form aufweisen und sollte sich Sieg und Punkte sichern.

Wissenschaftliche der Christlichen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 24, Fernruf 2802.

D. M. I. 1937: Hauptausgabe 2414, davon Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 6000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben LE im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Döring, verantwortlicher Angelegter der Beilage: Bruno Hahn, beide in Leer. Verleger: D. D. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Wir zeigen Vorschau
in einer

auf den Frühling

Mäntel
Hüte
Kleider

Beachten Sie unsere Fenster!

GERHARD LEER U. REMELS
Gröppup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Achtung Näherinnen!
kommen Sie zu uns.
Ständige Vorführung der Pfaff-Zitad-Nähmaschine
Die Nähmaschine welche mit 3 Nadeln näht, für Biejen, Knopfscher, Hohlkäme und dergleichen mehr eingerichtet ist.
D. Dirls, Leer, Adolf-Hitlers-Straße 41.
Eine gut erhaltene Nähmaschine wenig gebraucht billig abzugeben. D.O.

Besonders zur Konfirmation legt man Wert auf ein gutes Kleid. Welche Fülle an neuartigen Kleiderstoffen steht Ihnen bei der Wahl zur Verfügung. Gewebe wie Biesencrapp, Mörtelcrepp, Taffet, und Cotelé müssen Sie gesehen haben. Alle Arten sind in marineblau und schwarz vorrätig, und die bekannt kleinen Preise machen auch Ihnen die Anschaffung des Konfirmations-Kleides leicht.

Liken
LEER, Hindenburgstr. 60
Fernruf 2867

Reizende Mode- und Besatzartikel

Haus- und Küchengeräte
Emaille-, Aluminium-, Zinkwaren
in guten Qualitäten.
Rudolf Voil, Lüne, Mühlentor 34

Gesangbücher
Papier-Buß, Leer
Hindenburgstr. 17 — Fernruf 2781

Zur Konfirmation
fertige Kleider
Kleiderstoffe
in Seide, Samt und Wolle
Wäsche, Strümpfe

Anzüge
blau und dunkelfarbig
Mützen
Oberhemden
Kragen, Binder
zu niedrigen Preisen
und großer Auswahl

Gustav Schowe, Ihrhove

Defirma
Luno Lüneburg, Lüne.

Moderne Maß-Kleidung
Stoff und Zutaten bei fester Preisgestaltung
erstklassig fertig an in vielen Preislagen
Beste Verarbeitung / Ausbesserungen schnell und preiswert
Bernhard Booszen, Schneidermeister
Leer, Großstraße 23

Sämereien für die Landwirtschaft:
Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,
Steckrüben- und Runkel-Samen usw.
Sämereien für den Gemüsebau:
la Grobbohnen, Pflanzschalotten
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen
Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066

Das Blüßbüch der Kommandantur Pögnbüch
(Musikzug des Sturmbannes z. b. V.) ist nach Esterwegen (Hümmling), Lager VII, verlegt worden.
Fernsprecher: Esterwegen 8.

Großes Preisschießen
von Sonntag, den 21. Februar (12 Uhr) bis 28. Februar 1937
bei **Gerhard Hilling, Obenende**
Der Reinertrag ist für die Winterhilfe.
Entfernungsschießen auf automatischer Scheibe.
Zahlreiche, wertvolle Preise, auch Gehörne.
3 Schuß 50 Pfg.
Schützenverein Papenburg

Die Deutsche Arbeitsfront
NSDAP „Kraft durch Freude“
Kreis Leer / Ortsgruppe Leer

Der Barbier von Sevilla
Oper in 2 Akten von G. Rossini
Einmaliges Gastspiel der Deutschen Musikbühne Berlin
im „Tivoli“ in Leer am Sonnabend,
dem 27. Februar, abends 8.30 Uhr
Preise der nummerierten Plätze:
Karten zu Mk. 2.—, 1.50 und 1.— im Vorverkauf nur
zu haben in der K D F = Dienststelle Leer (Diehofs)
Fernruf 2865

Lichtspiele
Remels

Stützen der Gesellschaft
mit Heinrich George, Albrecht Schoenhals, Suse Graf usw.
Aufrechte Mannesliebe wird zum Schutz einer bedrängten Mädchenseele und zum Glück fürs Leben
Die Stadt der sieben Türme
Wochenschau

Onkes Tee
noch immer lecker
Ad. C. Onkes
Leer, Rathausstraße

Gaartartoffeln
„Frühmölle“, „Industrie“, „Ackerbogen“, „Erdgold“ erbiten rechtzeitig.
Ind.-Speisefartoffeln
stets vorrätig.
Apfeld & Co., Leer
Telefon 2203. Gegr. 1880

Kriegerkameradschaft Leer.
Antreten der für die Kranzniederlegung und Posten am Denkmal bereits bestimmten Kameraden Sonntag, 8^{1/2} Uhr, bei van Mark.
Der Kameradschaftsführer.

Deutscher Reichstriegebund „Kriegerkameradschaft“ e. B. Militärförderungsverein Leer

Heldengedentag
am Sonntag, dem 21. Febr. 1937.
Antreten der Fahnen- und Gewehrabteilungen zur Kranzniederlegung vorm. 8.40 bei van Mark.
Die Gedenkfeier im „Tivoli“ beginnt nicht 11^{1/2} Uhr sondern 10^{1/2} Uhr.
Filmvorführung
am Montag, dem 22. Febr., abends 8^{1/2} Uhr, im Saale von van Mark. Fahnenabteilung 8.20 im Vorraum. Alle Kameraden mit ihren Angehörigen werden herzlich eingeladen.
Dienstanzug, Sonntag Arm- binde mit Flor.
Der Kameradschaftsführer.

Heldengedentfeier in Aschendorf
am Sonntag, d. 21. Februar 1937

9.15 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz und Abmarsch zum Kriegerdenkmal.
9.45 Uhr: Feier am Ehrenmal mit Gedächtnisrede des Landrats, Pg. Gronewald.
Die Partei, die Gliederungen und Verbände, sowie die übrige Bevölkerung Aschendorfs nehmen an dieser Feierstunde teil.
NSDAP, Ortsgr. Aschendorf

In jedes Haus die OTZ.
Montag, den 22. Februar keine Sprechstunde
Dr. Blümer, Leer.

Der „ORPHEUS“, Leer
Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands in der Reichsmusikkammer
gibt am Sonntag, 7. März 1937, nachm. 4 Uhr, im „Tivoli“ ein
KONZERT
Solist: Kammer Sänger Willi Domgraf-Fassbaender, Berlin
Preise der Plätze: Vorverkauf zu Mk. 2.50 und Mk. 1.60 (numerierte Plätze), unnummerierte Plätze Mk. 1.—, an der Abendkasse Mk. 3.—, Mk. 2.— und Mk. 1.25. / Vorverkaufsstellen: in Leer: Buchhandlung Leendertz, Hindenburgstr., Fernr. 2065, in Papenburg: Karopa-Haus, in Weener: Verlag des „Rheiderland“ (Risius), in Ihrhove: Hotel A. van Mark, in Emden: Buchhandlung Schwalbe, in Bunde: Dentist Rogmans, in Determ/Velde-Stickhausen: Kaulhaus Haase.

Konfirmanten - Anzüge
22.50 27.90 36.- 39.-
in guten Qualitäten
Gerh. Cordes

Gesangbücher
Corn. J. Poppinga, Leer, am Kriegerdenkmal.
Spendet für das Winterhilfswerk!

Juventa
Für ALLE!
Hüftformer und Corsettes
billig
solide
formvollendet!
Alleinverkauf
G. J. Röver, Leer,
Hindenburgstr. 72.

Halte meine beiden Bullen
staatlich gekörnt
als 1. den 4,50 % Auktionsbullen „Gertus“, Nr. 43875
2. den Jungbullen „Dirk“, Nr. 44317 zum Decken empfohlen.
A. Wallrichs, Gr.-Ondendorf

Böppe in groß. Auswahl, von 3 Mtk. an.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
N. Katenamp, Leer, Heisfelderstraße 3.
Wir empfehlen unseren Gesonnen ab Lager und frei Haus:
Thomasmehl
Kainit
Kali, 40/42 %
Algier-Phosphat
Schwefel. Ammoniat
Kalksalpeter
Kalkstickstoff
Nitrphosta
Kupfersulphat.

Wir haben günstig einige Ladungen
Futter-Zuderrüben
an Hand und bitten um umgehende Bestellung.
Landw. Ein- und Verkaufsverein
e. G. m. u. H.
Gr.-Sander.

Üb am Rindmeland

Weener, den 20. Februar 1937.

otz. Das hätte schlimmer ausfallen können. Gestern fuhr ein mit Tieren beladener Transportwagen hier gegen eine große Waage. Das Fahrzeug wurde arg beschädigt; u. a. wurden die Räder durch den harten Anprall verjert, doch blieben gottlob die Tiere auf dem Wagen unverletzt. Auch der Wagenlenker kam mit dem Schrecken davon.

otz. Die Straßenverbreiterungsarbeiten an der Straße nach Leerort machen gute Fortschritte. An einer langen Strecke wird fleißig gearbeitet und an anderen Stellen liegen an der Straße die Baumaterialien bereits fertig zum Gebrauch.

otz. Fast in ein großes Schaufenster gesprungen wäre hier gestern Abend ein Pferd, das plötzlich scheute. Dem Mann, der das Tier am langen Zügel führte, gelang es nur mit Mühe, die Gewalt über das Pferd zu behalten.

otz. Ein rücksichtsloser Kraftfahrer, der gestern Abend bei dem Schnee- und Regenwetter in voller Geschwindigkeit durch die engen Straßen unserer Stadt fuhr, erragte das Mißfallen vieler Fußgänger, die aus einer Versammlung kamen. Die Fußgänger mußten in Hauseingänge flüchten, wollten sie nicht erleben, über und über mit Dreck bespritzt zu werden.

Erfolgreiche Seidenbauer im Reiderland

otz. In der vergangenen Zuchtzeit konnte die Kokonerzeugung in unserem Kreise weiter gesteigert werden. Die nachstehenden reiderländer Bichter waren besonders erfolgreich: Dorothea Euklen-Bunde, W. Lange-Holthuserheide. Sie erhielten für gute züchterische Leistungen im Seidenbau einen namhaften Geldbetrag. Ihre Erfolge werden dazu beitragen, daß sich in Zukunft weitere Einwohner unseres Kreises dem Seidenbau zuwenden und sich durch ihn eine zusätzliche Einnahme verschaffen. Eingehende, kostenlose Anweisung erteilt allen Interessenten die Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. in Celle, im Französischen Garten.

otz. Bingham. Vom Deichbau. Der Bauunternehmer Masing aus Jhrhove hat die Arbeiten auf der Deichbaustrecke von Goldam bis Solthorg wieder aufgenommen. Viele Arbeiter sind jetzt dabei, die Vorarbeiten zu verrichten, damit die Arbeiten ab nächster Woche in vollem Umfang wieder angefaßt werden können. Auch die Treder, Loren, sowie die Gleisanlagen selbst werden überholt. Die Firma wird wohl gezwungen sein, neue Schachtgruben anzulegen, weil die alten Gruben ganz unter Wasser stehen.

otz. Bingham. Wildernde Hunde. Hier sowie in Bingham und Umgebung sind in letzter Zeit wiederholt Mäntchen von wildernden Hunden zerissen worden. Gestern konnte hier beobachtet werden, wie zwei größere Hunde sich in dem abgelegenen Mäntchen zu schafften machten. Die Schafbesitzer waren gezwungen, ihre Schafe vor diesen Bestien in Sicherheit zu bringen. Es konnte auch beobachtet werden, wie diese Bestien sich hinter den Hasen hecrachten. Der Eigentümer dieser Hunde ist ermittelt, und es wird gegen ihn Strafmaßnahme ergriffen werden. Leider kamen diese Hunde nicht in Schußweite, sonst wären sie von den zuständigen Jägern erschossen worden.

otz. Bunde. Heldengedenktag. Zur Heldenerhebung treten die Partei, ihre Gliederungen und die angeschlossenen Verbände und Vereine auf dem Schulplatz an, um zum Kriegdenkmal zu marschieren. Dort werden nach einer Feier die Kränze niedergelegt werden. Die Kriegerkameradschaft tritt schon vorher zum gemeinsamen Kirchengang an und nimmt dann an der Heldenerhebung teil.

otz. Bunde. Besuch des Arbeitsdienstes. Heute trifft hier eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes, Emsland 16, aus Haren an der Ems in einer Stärke von 90 Mann ein. Es sind Arbeitsmänner aus der Stadt München, die Tag für Tag in den Mooren des Emslandes ihren schweren

„Verständnis für die Arbeit, vertrauensvolles Mitgehen“

Rundgebung der NSDAP mit Kreisleiter Schumann in Weener.

otz. Im Saal von Klaatje am Hasen fand gestern Abend eine große Kundgebung der Ortsgruppe Weener der NSDAP statt, zu der sich trotz des stürmischen, ungünstigen Wetters Partei- und Volksgenossen in überaus großer Zahl eingefunden hatten. Mit und Jung waren Kopf an Kopf im Saal versammelt, um zu hören, was der Kreisleiter als Redner des Abends zu den Aufgaben, die unsere Zeit uns stellt und insbesondere auch zu den Gegenwartsfragen, die die Erfüllung des Vierjahresplanes mit sich bringt, zu sagen hatte.

Nachdem der Ortsgruppenleiter die Kundgebung eröffnet hatte, erteilte er sogleich Kreisleiter Schumann in das Wort. Ausgehend von der außenpolitischen Lage, die in großen Zügen leicht verständlich geschildert wurde, beschrieb der Kreisleiter die mannigfachen großen Schwierigkeiten, mit denen der Führer und seine Ratgeber täglich zu kämpfen haben. Wir alle spüren wenig von diesen Kämpfen, wir sehen nur, daß Ruhe und Frieden in unserem Lande herrscht und vergessen vielleicht sogar dann und wann über dieser Ruhe, dafür dankbar zu sein, daß es bei uns, dank der genialen Führung Adolf Hitlers, nicht so ausgeht, wie z. B. in Spanien oder wie in anderen Ländern, in denen das Volk nicht zur Ruhe und zur Arbeit kommt. Gewissenlose Heher bemühen sich zwar, immer wieder neue Unruhen in die Welt, unter die Völker zu säen, doch die zielbewußte deutsche Politik hat aus dem Spielball, der Deutschland noch vor wenigen Jahren in den Händen dieser Heher war, das Zentrum aller Politik gemacht. Alle Welt blickt nach Berlin, horcht darauf, was der Führer, unser Führer sagt und die Welt beginnt, sich nach dem, was der Führer sagt, zu richten.

Trotz all der Schwierigkeiten, die dem deutschen Volke immer wieder herbeigeführt werden, wird der Führer, wie er erklärt hat, unbedingt und unabänderlich an der Durchführung des neuen Vierjahresplanes festhalten und unsere Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, daß auch wir zu unserem Teil dazu beitragen, daß in unserem Bereich die notwendige Arbeit hierzu geleistet wird. Wir haben ja den Ehrgeiz, die Aufgaben in weit kürzerer Zeit zu bewältigen, als nach dem gewaltigen Plan vorgezogen ist, wir lernen keine Müdigkeit und kein Verzagen, trotz der Schwierigkeiten, die wir hier und dort sehen oder zu sehen meinen. Es ist ja nur natürlich, daß, wenn der Führer schon große Schwierigkeiten beseitigt zu räumen hat, auch wir wenigstens kleine Schwierigkeiten bei der Arbeit haben werden, Hindernisse, die wir hier selbst beseitigen müssen, ohne den Führer groß zu behelligen.

Der Kreisleiter wies hierbei auf allerlei örtliche Zustände hin und richtete an seine Hörer den Appell, Verständnis für die Arbeit zu zeigen und vertrauensvolles Mitgehen zu beweisen, denn dann sei es auch möglich, allerlei Pläne für das Reiderland, über die in der Öffentlichkeit im Augenblick allerdings noch nicht gesprochen werden könne, zu verwirklichen. Wer Vertrauen zur Führung habe, werde schon glauben, daß das Reiderland nicht vergessen werde, wenn man auch jetzt noch nicht hören und sehen könne, was denn alles geplant sei. Es ist natürlich notwendig, im gegebenen Augenblick, auch hier alle Kräfte zu mobilisieren, wenn das Werk gelingen soll.

Die wichtigste Frage, die im Reiderland zu lösen sein wird, ist die Landarbeiterfrage. Der Bauer muß begreifen, daß neben seinem großen Platzgebäude das Haus des Landarbeiters stehen muß und der Landarbeiter hat zu begreifen, daß er zum Bauern gehört. Beide Teile müssen einsehen, daß mit alten Anschauungen aus der Vergangenheit gebrochen werden muß. Wenn es erst soweit ist, daß

im Bauernhaus nicht mehr zweifach gelocht wird, besser für den Bauer, einfacher für den Arbeiter, dann ist schon ein guter Schritt vorwärts getan worden. (Anhaltender Beifall.) Nachdem der Kreisleiter zur Frage „Arbeiter und Bauer“ noch ausgeführt hatte, daß der Bauer seine positive Einstellung zur Volksgemeinschaft auch sehr deutlich durch den Beitritt zur NSD beweisen könne, schloß er die diesbezüglichen Ausführungen mit der ermunternden Frage: „Wer macht den Anfang?“

Nicht nur Bauer und Landarbeiter aber müssen „Mitgehen“ lernen, sondern alle Volksgenossen haben zu erkennen, daß es Sonderinteressen heute einfach nicht mehr gibt. Beobachtet habe man früher z. B. die Kreiszusammenlegung. Heute aber müsse man sich fragen: „Wo wäre die Gmsbrücke geblieben, wenn wir den Kreis Weener behalten hätten?“ Mancher wird vielleicht die unbedingte Notwendigkeit des Brückenbaues noch nicht begriffen haben; im Zeitalter des Verkehrs, des Schnellverkehrs aber ist es einfach nicht möglich, diese Brücke im Zuge des großen Ost-West-Verkehrsweges noch länger fehlen zu lassen. Unserer Zeit blies es vorbestimmt, den großen Plan, der seit Jahrzehnten bearbeitet, aber immer wieder allerlei Sonderinteressen zum Opfer gefallen ist, zu verwirklichen. Mit besonderem Beifall aufgenommen wurden die Darlegungen des Kreisleiters über die Zusammenarbeit von Partei und Staat unter Führung des Gauleiters auch in dieser Brückenangelegenheit.

Von unmittelbarem Interesse für die Stadt Weener ist ein Projekt, das jetzt ausgearbeitet wird, der Plan im Zuge des DAF-Siedlungswerkes in Weener 15 Eigenheime für Arbeiter zu bauen. Ein Bauprogramm war schon einmal in Zusammenarbeit zwischen Partei und Stadt aufgestellt worden, ein Siedlungsprogramm, das hätte gut verwirklicht werden können, wenn nicht, Ergebnis der Unfähigkeit der früheren Führung, die Stadt nicht hätte erlauben müssen, daß sie nicht im Besitz des erforderlichen Baugrunds stünde.

Wie anderwärts im Kreise, so müsse auch im Reiderland die Schafzucht in nächster Zeit bedeutend vermehrt werden. Es gibt im Reiderland so viele kleine Grasflächen, Weiden, Kanten, wo Futter für Schafe wächst, daß es einfach nicht zu verstehen ist, weshalb dort nicht mehr dieser nützlichen Tiere gehalten werden. Angekündigt wurden im Zusammenhang mit diesen Darlegungen Maßnahmen zur Förderung der Schafhaltung im Zuge des Vierjahresplanes.

Am Verkauf des Abends behandelte der Kreisleiter Abtrags noch so manches wichtige Projekt, u. a. das der Vereinheitlichung auf dem Gebiete der Stromversorgung und der Strompreisregelung und anderer lebenswichtiger Dinge und beschrieb allgemein bekannte und hier nicht näher zu erörternde Maßnahmen zur Hebung der Wirtschaft in Stadt und Kreis Weener. Das Eine konnte jedem, falls jeder Volksgenosse aus seinen Ausführungen entnehmen, daß die Partei und der Beauftragte für den Vierjahresplan bei uns alles getan haben, um Arbeiten und Pläne voranzutreiben, die uns in nächster Zeit noch sehr viel beschäftigen werden.

Zum Schluß rechnete der Redner noch scharf ab mit den Verleumdern aller Art und mit unvorsichtigen Unruhestiftern, deren Tätigkeit jedoch bei der Bevölkerung keinen Anklang gefunden hat. Die Geschlossenheit des Volkes auch in unserm Gebiet gewährleistet die reiflose Durchführung der Aufgaben, die uns zufallen werden; das wurde auch besonders offenbar durch den begeisterten Beifall, den man dem Kreisleiter in Weener zollte. S. S.

Dienst tun. Nun wollen sie Ostfriesland kennen lernen und haben sich unsern Ort als Ziel gewählt. Auch die Arbeitsdienstler, die im vorigen Jahr hier waren, stammen aus Ostfriesland, aus dem Allgäu. Durch die Bereitwilligkeit der Einwohnerschaft ist es möglich geworden, die ganze Abteilung, die mit dem Zuge um 17 1/2 Uhr hier eintrifft, unterzubringen. Nach einem Ummarsch durch den Ort werden die Arbeitsmänner vor der „Blinde“ auf die einzelnen Quartiere

verteilt werden. Um 20 Uhr ist in der „Blinde“ ein Kameradschaftsabend vorgesehen, bei dem sich Nord und Süd zu einigen frohen Stunden vereinigen werden. Am Sonntag nimmt dann die Abteilung an der Heldenerhebung teil.

otz. Bunde. Schulungsabend der Politischen Leiter. Am Dienstag findet der Schulungsabend des Monats Februar in der „Blinde“ statt. Bezirksschulungsleiter van Berg-Weener wird über das Bauerntum sprechen.

Die Konzert-Oper „Orpheus“

Einführende Betrachtung zur Aufführung des Gesangvereins Lemischer Chor in Papenburg am 28. Februar.

otz. Wie wir bereits dieser Tage berichteten, beabsichtigt der Gesangverein gemischter Chor Papenburg, der im Laufe des Monats Februar auf ein 80-jähriges Weichen zurückblicken konnte, am 28. Februar die Konzert-Oper „Orpheus“ von Chr. W. von Gluck aufzuführen. Bei diesem für Papenburg und die weite Umgebung bedeutsamen musikalischen Ereignis, das unter der Stabführung des Musikdirektors Jos. Jongebloed-Papenburg dargeboten wird, werden außer dem 60 Sänger und Sängerinnen umfassenden gemischten Chor und dem 36 Musiker starken Orchester des Musikzuges der Kommandantur Papenburg namhafte auswärtige Solo-Kräfte mitwirken. Im Hinblick auf den hohen künstlerischen Wert der in Verbindung mit der NS-Kulturge-meinde, Ortsverband Papenburg, vorbereiteten Konzert-Opernaufführung erscheint eine Einführung, die mit dem musikalischen Gehalt des Wertes bekanntmacht, für weite Kreise wünschenswert.

Man kann von Gluck als dem eigentlichen klassischen Begründer unserer deutschen Oper im weitesten Sinne des Wortes ansprechen, denn er machte mit seiner 1762 in Wien aufgeführten Oper „Orpheus“ energisch Front gegen den überall herrschenden Überwältigungstendenz, fand zwar zunächst mit seinem von reifem Ernst und künstlerischer Schönheit zeugenden Musikwerk noch Ablehnung, konnte aber später nach Umformung der Oper (die Altpartie des „Orpheus“ wurde u. a. sehr zum Vorteil des Wertes in eine Tenorpartie umgeschrieben) zur Pariser Aufführung einen bedeutamen Erfolg erleben, durch den der Ruhm des Komponisten bis auf den heutigen Tag als Opernschöpfer erhalten geblieben ist.

Man erlebt zu Beginn der Konzert-Oper zwei besonders hervor-tretende Themen, die der Chor von Schiffern und Nymphen (Sänger und Sängerinnen des gemischten Chors) in erstrebendem Mitgefühl und mit innig-rührender Klage singt und mit dem er dem auf den Stufen zum Grabe Euridikes (Soprano-Partie der Kon-

zertfängerin Joh. Maria Uhl-Münster) schmerzhaft zusammengeknüpfen Orpheus (Tenorpartie des Konzertängers Lud-wig Matern-Düsseldorf) seine teilnahmsvolle Trauer bezug. Die Begleitmusik (Orchester des Musikzuges der Kommandantur Papenburg) läßt hier die Wehmut, die sich bis zur Verzweiflung steigert, als leitendes Stimmungsmoment deutlich hervortreten. Der Entschluß des Orpheus, zu den Gestirnen des Hades hinab-zusteigen, um die Geliebte Euridike zurückzuführen, wird musikalisch sehr sinnfällig ausgedrückt. Ihm wird durch Amor (Soprano-Partie der Konzertfängerin Käthe Hagborn-Osnabrück) angelohnigt, daß sein Plan unter der Bedingung gebilligt ist, daß er Euridike nicht ansehen darf, bevor er mit ihr die Oberwelt betritt. Ein hochdramatisch wirkender Abschnitt der Oper ist die Befestigung der Furien durch die Macht des Gesanges (Orpheus). Der Gesang des Eindringenden schmilzt das starre Herz der den Eingang verwehrenden Nachgeheiter, sie geben den Weg frei und dem erregten Tansen der Furien tritt der Reigen verklärter, seliger Geister entgegen. Orpheus tritt ein in Elysium und verleiht in einer Arie über die abgeklärte Schönheit der neuen Welt, die ihm umfänglichen Ausdruck und läßt hier die Oper ihren Höhepunkt erreichen. Nach einem Chor der Schatten, der Orpheus das Ende seiner Leiden und die Wiedererlangung mit Euridike verheißt, erhebt Euridike, von Orpheus bedingungs-gemäß abgewandten Hauptes hinweggeführt.

In beschwerlicher Wanderung leitet der Weg aus der Tiefe durch Selsenklüfte empor und umhüllt erhitte Euridike von Orpheus „nur einen Blick der Liebe“, wobei das Duett schöne dramatisch-wirkungsvolle Höhepunkte erreicht. In dem Duett und einer Arie, die über einen Sprechgesang folgen, haßt sich der Verdacht der Untreue bedrohlich zusammen und Erinnerungen an das glückliche Einst tauchen in Euridikes Herzen auf. Schließlich ist die Willens-kraft des Orpheus erschöpft, er wendet sich um und im gleichen Augenblick sinkt Euridike entseelt zu Boden. Die Arie „Ach, ich habe sie verloren“ ist vollendet nach Form und melodischem Inhalt und die Sehnsucht des Orpheus nach der Geliebten ist derartig groß, daß er den Tod einem Dasein der Qual vorzieht. Schon hat Orpheus den Dolch über seiner Braut gezückt, als Amor erscheint

und die Tote ins Leben zurückruft. Die Drei erreichen die Oberwelt. Ein Hymnus auf die Allhegierin Liebe (Amor) läßt die Konzert-Oper glücklich ausklingen.

„Der Barbier von Sevilla“

Zum Theaterabend in Leer am 27. Februar.

otz. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat sich das Verdienst erworben, zum Ende dieses Monats die Deutsche Musikbühne zu einem Gastspielabend in Leer zu verpflichten und zwar wird hier G. Rossinis zweiaktige Oper: „Der Barbier von Sevilla“ gegeben. Da der genannten Musikbühne bekanntermaßen aus-geszeichnete Kräfte zur Verfügung stehen, ist mit einem künstlerischen Genuß zu rechnen und wir Leerer werden nicht verabsäumen, durch ein volles Haus der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unseren Dank für das Unternehmen, uns durch eine ausgezeichnete komische Oper zu erfreuen, abzuklären. Manche Opernwerke Rossinis müßen in Vergessenheit geraten sein, der „Barbier“ hat aber unentwegt seinen Platz auf den Bühnen behaupten können und wird es auch noch weiter-sin tun.

Alles Nähere ist seit vielen Tagen bereits durch Aushang bekanntgegeben worden; es erübrigt sich deshalb, an dieser Stelle nochmals darauf einzugehen.

Willi Domgraf Fasbender singt in Leer

otz. Im Konzert des „Orpheus“ Leer am 7. März im großen „Ivoki“-Saal singt als Solist Kammerjänger Willi Domgraf-Fasbender-Berlin. Dieser Bariton-Sänger ist ein geistig beweglicher, grundmusikalischer und temperament-voller, vitale Kraft verströmender Künstler. Der Wohlklang seiner Stimme wird auch in Leer viele veranlassen, dem großen „Orpheus“-Konzert beizuwohnen.

Es ist wirklich erfreulich, daß es der rührigen Leitung des „Orpheus“ gelungen ist, dem berühmten Sänger, der übrigens auch verwandtschaftliche Beziehungen zu Leer hat, nach der Ledstadt zu verpflichten.

Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für sieben Tage!

Aufbewahren!

Reichsfender Hamburg

331.9. Zwischensender: Hannover, Bremen, Hensburg, Magdeburg, Stettin (225.6)

Gleichbleibende Werktags-Sendungen: 6.10: Wehr- und Morgenbesprechung, Wetter, Gymnastik. • 6.30: Morgenkonzert. • 7.00: Wetter und Nachrichten. • 7.10: Fortsetzung des Morgenkonzertes. • 8.00: Wetter. Allerlei Ratsschlüsse. • 8.15: Sendepause. • 10.30: Glückwünsche. • 10.45: So zwischen elf und zwölf! • 11.40: Eisbericht. • 11.45: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. • 13.00: Wetter. • 13.05: Umschau am Mittag. • 14.00: Nachr. • 14.20: Musikal. Kurzweil. • 15.00 (So. 15.30): Schiffsfahrtsfunk. • 15.50: Eisbericht. • 18.40 (außer So.): Bauer und Ernährung. • 18.50 (außer So.): Wetter, Seefahrt. • 20.00 und 22.00: Nachrichten.

Hamburg: Sonntag, 21. Februar

6.00: Sinfoniekonzert. 8.00: Wetter, Nachr., Seefahrt. 8.15: Das Niederachsen- und das Friesenland. 8.25: Gymnastik. 8.40: Kunstspiegel. 9.00: Musik am Sonntagmorgen. Schallpl. 10.00: Vom Deutschlandsender: Morgenfeier der SS. Unsere Fahne um tausend Tote brennt. 10.30: Sie starben für Deutschland. Einkehr zum Heldengedenktag. 11.00: Sendepause. 11.30: Zeit, Wetter. 11.45: Berlin: Reichssendung: Konzert. Davon: Staatsakt aus der Staatsoper Berlin mit der Gebenfreude des Reichskriegsministers von Blomberg. 14.00: Kinder, hört zu! Der Großfürst. Märchen. 14.45: Frankfurt: Hodey-Völkerkampf der Frauen. Deutschland-Holland. 15.00: Magdeburg: Musik am Nachmittag. 17.00: Buenos Aires: 2. Internationales Konzert. 17.30: Der letzte Mann von Irene Dame. Dem unbekanntem deutschen Soldaten. 17.45: Feierliche Kammermusik. 18.45: Umnähtische Selbdenmale. 19.00: Hannover: Zeitgenössische Orgelmusik. 19.30: Sportchau am Sonntagabend. 19.45: Sport. 19.55: Wetter. 20.00: Bataillon 18. Drama von Hans Ehrke. 21.45: Sendepause. 22.00: Nachrichten. 22.20: Vom Deutschlandsender: Funfberichte von den Eis-Hodey-Weltmeisterkämpfen in London. 22.45: Kiel: Nachtmusik.

Hamburg: Montag, 22. Februar

6.45: Wocheneingangs-Spruch. 10.00: Frau Spinne host im Winkel. Naturkundliches Spiel. 12.00: Hannover: Sinfoniekonzert. 15.20: Bessere Klaviermusik. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Hannover: De Reife mit den Bullen. Erzählung von William Harbort. 17.15: Müd von Weinsberg. Zum 75. Todestag von Justus Kerner. 18.00: Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 19.00: Nach Tagesarbeit - heitere Musik Schallpl. 19.45: Stuttgart: Deutschland baut auf. 20.10: Albert Pöckling. Ein Leben für die Oper. 22.20: Vom Deutschlandsender: Funfberichte von den Eis-Hodey-Weltmeisterkämpfen in London. 22.45: Köln: Nachtmusik.

Hamburg: Dienstag, 23. Februar

6.50: Landwirtschaftl. Berichte. 10.00: Sanhinnerl maft dat wedder hell. Plattdeutsches Märchen. 12.00: Wismar: Musik zur Werhpause. 13.15: Breslau: Musik am Mittag. 15.20: Cello-Musik. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - 17.00: Das werbvolle deutsche Buch: Verühmte Erfinder und Entdecker. 17.15: Was meinen Sie dazu? 18.00: Das Musikkorps der Leibhandarte des Führers spielt. Schallpl. 18.20: Deutsches Lied. Schallpl. 19.00: Der Bauer bietet Schach Das Spiel der Spiele. Von Josef Stef. Musik von Walter Ginnatis. 19.45: Funfchau. 20.10: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Das deutsche Gebet. Hymnische Feierdichtung von Herbert Böhm. Mit Musik für einstimmigen Mannschafschor, großes Blasorchester, Fanfaren, Pauken und Trommeln von Erich Lauer. Es spricht der Stabschef des Führers, Viktor Lube. 21.00: Zwischenbild von der Matte. 21.30: München: Richard Strauß - sein sinfonisches Schaffen. Tod und Verkärung. Tonfichtuna. Werk 24. 22.30: Musik am Abend.



Hermann Göring in Warschau

Ministerpräsident Generaloberst Göring wurde auf dem Bahnhof von dem Chef des Protokolls Kommer (Mitte) und dem deutschen Gesandten von Molke (links) empfangen. (Pressefoto, A.)

Hamburg: Mittwoch, 24. Februar

6.50: Mitteilungen über Tierzucht. 10.00: Kennt ihr die Musikinstrumente? Die Streichinstrumente. 12.00: Königsberg: Reichssendung: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in Betrieben. 13.15: Stuttgart: Musik am Mittag. 15.20: Heinrich Schütz singt. Schallplatte. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - In der Pause 17.00: Glückwunsch allen Kinderreichen. 17.45: WdM-Leserin und Jungmäd. 18.00: Frankfurt: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 19.00: Stettin: Militärmusik. 19.45: Funfchau. 20.15: München: Reichssendung: Stunde der jungen Nation: Denkmäler des Kampfes. 20.45: Abendmusik. Liszt-Towitz- Chopin-Dohnanyi. 22.20: München: Weltvölkerischer Monatsbericht. 22.40: Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

Hamburg: Donnerstag, 25. Februar

6.50: Aderbau. 10.00: Volksliedfingen. 12.00: Kiel: Musik zur Werhpause. 13.15: Konstanz: Romantische Musik. 15.20: Zeitgenössische Lieder. 16.00: Bremen: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Bunte Stunde. Von Kraftbrotsaten, ihren Fahrern und Kohregärten. 17.45: Erinnerung an Rudolf Tarnow. 18.00: Thomas Weckam und Henry Wood. Zwei englische Meisterdirigenten. Schallplatten. 19.00: Versteckenbeelen. Niederdeutsches Lustspiel von Heinrich Behnden. 19.45: Funfbericht aus der kolonialen Frauenschule in Rendsburg. 20.10: . . . und abends wird getanzt. 22.20: Leipzig: Neue Weltmarktförderung und Leipziger Frühjahrsmesse 1937. 22.40: Aus Karlsruhe: Unterhaltungskonzert.

Hamburg: Freitag, 26. Februar

6.50: Obst- und Gemüsebau. 10.00: Das Hamburgerische Tropeninstitut. Ein Sammelpunkt der tropenmedizinischen Forschung und Lehre. 12.00: Bremen: Musik im alten Rathaus. 15.20: Alexander Worobin. Zum 50. Todestage. Schallplatten. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - 17.00: Forscher bei der Arbeit: Prof. Dr. Titichad: Im Kampf gegen die Kleidermotte. 17.15: Kleines Zwischenbild von der Schallplatte. 17.40: Aus niederdeutschem Kunstschaffen: Ludwig Jürgens. 18.10: Julius Weismann: Ein Spaziergang durch alle Tonarten. Werk 27. 19.00: Saarbrücken: Unterhaltungskonzert. 19.45: Leipzig: Funfbericht von der Leipziger Messe. 20.10: Fra Diavolo oder: Das Gorkhaus zu Terracina. Komische Oper von Auber. 22.20: Berlin NW: Worüber man in Brasilien spricht. 22.30: Hannover: Musik zur Nacht.

Hamburg: Sonnabend, 27. Februar

6.50: Landwirtschaftliche Veranftaltungen. 10.00: Königsberg: Musikfeier beim lustigen Fröhler. Hörbilder aus dem Soldatenleben. 12.00: Stettin: Musik zur Werhpause. 13.15: Breslau: Deutsche Musik aus 1/2 Jahrhunderten. 15.00: Wer haelt mit? 15.20: Ruf der Jugend. 16.00: Frankfurt: Froher Funf für alt und jung. 18.00: Die Pauerne der Ann Greth. Erzählung von Carl von Bremen. 18.15: Bremen: Louis Spohr. Ronett Werk 31 F-Dur. 19.00: Zeine, kumm mal über de Dör! Wir singt allerhand plattdeutsche Lieder. 19.25: Unsere Wehrmacht: Die Luftwaffe. 19.45: Wetter. 19.50: Augen auf! Woran wir achtslos vorübergehen. 20.10: Berlin: Heut laßt uns fröhlich sein. 22.20: Vom Deutschlandsender: Funfberichte von den Eis-Hodey-Weltmeisterkämpfen in London. 22.45: Unterhaltung u. Tanz.

Deutschlandsender

Welle 1571

Gleichbleibende Werktags-Sendungen: 6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anfschl.: Schallplatten. • 6.30: Frühkonzert; dazw.: 7.00: Nachr. • 8.00: Sendepause. • 9.00: Sverzeit. • 11.15: Seewetterbericht. • 11.30 Di. u. So. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört; anfschl.: Wetter. • 12.55 (außer Mi.): Zeitzeichen. • 13.00: Glückwünsche. • 13.45: Nachr. • 14.00: Allerlei von zwei bis drei. • 15.00: Wetter, Börse und Programmhinweise. • 19.45 (außer Do. und So.): Deutschland-Geb. • 20.00: Kernspruch; anfschl.: Wetter und Kurznachrichten. • 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport; anfschl.: Deutschlandecho. • 22.45: Seewetterbericht.

Deutschlandsender: Sonntag, 21. Februar

6.00: Hamburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. 9.00: Du halbe Kunst . . . 10.00: Unsere Fahne um tausend Tote brennt . . . Morgenfeier der Jugend zum Heldengedenktag. 10.30: Deutsche Volkser. 11.00: Chronmal der gefallenen Dichter. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Kleine Zwischenmusik. 11.40: Reichssendung: Musik zum Mittag. Davon: Staatsakt zum Heldengedenktag in der Staatsoper Berlin. Es spricht Reichskriegsminister von Blomberg. 14.00: Kinderfunkspiel: Wer so reifen könnte wie ein Brief! 14.30: J. van Beethoven. Schallplatten. 14.45: Frankfurt: Hodey-Völkerkampf der Frauen Deutschland-Holland. 15.00: Ratsschlüsse zur Sippenforschung. 15.15: Bauernlieder aus alter und neuer Zeit. 16.00: Emil Noofa spielt. Davon: 16.55: Und nächsten Sonntag wirklich Musikkonzert! 17.30: Die Jüterburger Ordensfeier. Von der Ueberwindung des Todes. Ein Heroldspiel von E. W. Möller (Aufnahme). 18.00: Sieg oder Tod im Alpenrot. Von heldischer Leistung deutscher Soldaten jenseits der Grenzen. 19.00: Das Prisca-Luarrett spielt. 19.40: Aus München: Wintersportkämpfe der NSDAP in Rottach-Gaern. 20.00: Die großen deutschen Sinfoniker. 21.00: Lobb. Vom Leben und Sterben eines deutschen Offiziers. Hörspiel von Walter Bauer. 22.00: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.20: Eishodey-Weltmeisterkämpfe in London. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandsender: Montag, 22. Februar

10.00: Grundschulfunk: Die beiden Benedikte. Märchenpiel (Aufnahme). 10.30: Sendepause. 12.00: Leipzig: Musik zum Mittag. 15.15: Wien-Berlin. Schallplatten. 15.45: Von neuen Wählern. Der europäische Märchenchat. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Die fünfte, sogenannte „sechste“ Sinfonie. Eine heitere Geschichte von Manfred Kyber. 17.50: Georg Kaiser: Der Iron im Nebel. Ausschnitte aus d. Bühnenwerk. 18.20: Romantische Lieder. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 19.00: Der bunte Klang. 20.10: Fußball nach Noten. Ein musikalisches Freundschaftsspiel. 23.00: Witzleben: Bunte Musik als Freundschaftsspiel. 23.00: Witzleben: Bunte Musik als Freundschaftsspiel vom kleinen über den großen Sender.

Deutschlandsender: Dienstag, 23. Februar

10.00: Köln: Deutsche Bauern auf fremder Scholle. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.30: Eine NS-Schwester erzählt von ihrer Arbeit. 12.00: Mannheim: Musik zum Mittag. 15.15: Bei den Bäuerinnen im Baverischen Wald. 15.45: Franz Wölfer singt. Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Spud im Winter. Erzählung von Erwin R. Clofe. 17.50: Zeitgenössische Violinmusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Die norwegische Pianistin Laila Pavatsmark spielt Chopin. 19.00: Mandolinen erklingen! 20.10: Reichssendung: Zum Todestage Horst Wessels. Das deutsche Gebet. Hymnische Feierdichtung von Herbert Böhm mit Musik für einstimmigen Mannschafschor, großes Blasorchester, Fanfaren, Pauken und Trommeln von Erich Lauer. Es spricht der Stabschef des Führers, Viktor Lube. 21.00: Fanfarenlänge. 21.30: München: Richard Strauß - sein sinfonisches Schaffen: Tod u. Verkärung. Tonfichtuna. Werk 24. 22.00: Hymnische Klänge. Schallplatten.

Deutschlandsender: Mittwoch, 24. Februar

9.40: Kleine Turnstunde f. d. Hausfrau. 10.00: Wer saht ein neue Oberkerl, Bauernkarte von Joh. Seb. (Aufnahme). 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 12.00: Reichssendung: Königsberg: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in Betrieben. 13.15: Aus Breslau: Musik zum Mittag. 15.15: Aus neuen Tonfilmen. Schallplatten. 15.40: Sannete Frank singt. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Das Grandhotel zum schwarzen Adler. Ein Wandererlebnis v. Emil Ertl. 18.00: Zeitgenössische Chormusik. 18.20: Hans Kinkel liest aus seinem Buch: Schicksal und Liebe des Niklas von Cues. 18.40: Sportfunk. 19.00: Bunte Reihe. (Aufnahme). 20.10: Wilt! Sieh! spielt Schumann, Chopin. 20.45: Stunde der jungen Nation. Denkmäler des Kampfes (Aufnahme). 21.15: Fanfaren- und Reitermärsche. 23.00: Wilt! Was! spielt zum Tanz!

Deutschlandsender: Donnerstag, 25. Februar

9.40: Kindergartenmusik. 10.00: Volksliedfingen. 10.45: Sendepause. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. 15.15: Kinderland - Heimatland. 15.45: Amelia Galli-Curci singt. Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Der Sarkner und sein Weib. Eine Jahrmärktsgeschichte von Kurt Tremel-Eggert. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Ein Besuch in der Villa „Warenfest“. Die größte Sammlungen der Welt. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Seiterer Mittag. 19.30: Waffenträger der Nation: Der Flieger. 20.10: Das deutsche Lied. 20.30: Regner - Brahms. Ein Orchesterkonzert. 23.00: Beliebte Tanzakavellen (Schallpl.).

Deutschlandsender: Freitag, 26. Februar

9.40: Als der Doktor gestorben war. Erzählung von Hans Kämpfer. 10.00: Hamburg: Das Hamburger Tropeninstitut. Ein Sammelpunkt der tropenmedizinischen Forschung u. Lehre. 10.30: Sendepause. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 12.00: Köln: Die Werhpause. 13.15: Köln: Musik zum Mittag. 15.15: Kinderliedfingen. 15.35: Jungmädchen reisen durch Deutschland. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Mallet. Eine heitere Kunstbetrachtung. 18.00: Singt mit - 53 singt vor! 18.30: Meister ihres Fachs. Schallplatten. 18.55: Die Ahnentafel. 19.00: Schallplattenplauderei. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Nachtmusik.

Deutschlandsender: Sonnabend, 27. Februar

9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Aus Stuttgart: Deutsche Leistung jenseits der Grenzen. Ein Hörbericht aus dem „Chronmal der deutschen Leistungen im Ausland“ in Stuttgart. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.30: Wiltig - und doch gut baden! Ratsschlüsse. 12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. 15.10: Ruf der Jugend! 15.15: Der Herr. Kurzhörspiel von S. Krause. 15.30: Witzfischwochenchau. 15.45: Eigen Heim - Eigen Land. 16.00: Witzleben: Ein fröhlicher Samstag-Nachmittag. 18.00: Volkslieder - Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Dreißig Jahre Kabarett. Von den Scharfrichtern bis zu den Nachrichten. 19.35: Ausschnitte aus der Großkundgebung zur Eröffnung der Fachschulwerbung. 20.10: Deutschlandsender zu Besuch! Zwei bunte Stunden aus Läden. 23.00: Läden: Wir bitten zum Tanz!



Die ausländischen Frontkämpfer bei Rudolf Heh Der Stellvertreter des Führers empfing die in Berlin wohnenden ausländischen Frontkämpfer im Haus der Flieger in Berlin. (Pressefoto, A.)

Sportdienst der „SEZ“

Die Punktspiele werden fortgesetzt

Bier-Treffen in der Gauliga

Am kommenden Sonntag werden die Punktspiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. In Niedersachsens Gauliga stehen wieder vier Treffen auf dem Programm. Der Tabellenführer Werder-Bremen stellt sich in Hannover den 98ern. Diese beiden Mannschaften lieferten sich schon oft große Kämpfe. Augenblicklich scheinen die Bremer aber doch weit besser in Fahrt zu sein, denn am Vorkonntag siegte Werder in einem glänzenden Stil gegen Arminia, während Hannover 98 sich logar auf eigenem Platz von Rasenport-Harburg eine empfindliche 0:3-Niederlage beibringen ließ. Es muß also am Sonntag schon mit einem klaren Siege der Bremer gerechnet werden.

Der Tabellenzweite Arminia stellt sich in Ulfersmüssen. Hier dürfte es zu einem recht harten Kampf kommen, den die Arminen, wenn sie nicht weiter zurückfallen wollen, unbedingt gewinnen müssen.

Eintracht-Braunschweig empfängt die Rajen-Sportler aus Harburg. Während Rasenport am Sonntag überraschte, versagten die Braunschweiger etwas. Man darf also mit Recht gespannt darauf sein, wer diesen Kampf für sich entscheiden wird.

In Wilhelmsburg treffen die beiden Neulinge aufeinander. Die Mannschaften sollten sich wenig nachsehen, der Platzvorteil der Wilhelmsburger sollte jedoch zu einem knappen Siege langen.

Wer schafft es in der Bezirksklasse?

In der Bezirksklasse wird der Kampf um die Meisterschaft jetzt wieder sehr interessant und es dürfte noch lange nicht entschieden sein, wer von den drei an der Spitze liegenden Vereinen (Blumenthal, Volkshausen, Komet) den Meistertitel erringen wird. Der Tabellenführer Blumenthal müßte zu Hause gegen den Bremer S.V. eigentlich zu einem klaren Siege kommen, leicht werden die Bremer es dem Spitzenreiter aber bestimmt nicht machen.

Komet-Bremen trifft in der Bremer Kampfbahn gegen die Bremer Sportfreunde an. Dieses Lokalderby dürfte einen recht interessanten Verlauf nehmen. Wir rechnen hier mit einem knappen Siege von Komet.

Das bereits zweimal vom Spielplan abgesetzte Spiel Sportfreunde Oldenburg gegen Germania Leer kommt nun am Sonntag endlich zur Durchführung.

Der Bezirger von Blumenthal, der VfL Oldenburg, stellt sich an der Unterwerfer Sparta Bremerhaven. In Bremerhaven haben die Tranen schon von seher sehr hoch gehangen und das werden auch die Oldenburger am Sonntag wieder erleben müssen. Normalerweise müßten die Platzbesitzer den Kampf knapp für sich entscheiden können.

Auf der VfL-Anlage in Oldenburg treten sich der VfB. und Tura (Blauweiß) Gröpelingen gegenüber. Die VfB'er werden sicher ihre Chance ausnützen, um den vierten Tabellenplatz zu behaupten. Aber auch Gröpelingen ist in guter Verfassung, das beweisen die beiden letzten Spiele. Ein knappes Ergebnis ist daher gewiß.

In Delmenhorst treten sich der Tabellenzweite Volkshausen und SuS. Delmenhorst gegenüber. Die Volkshausener werden sicher bestrebt sein, den Blumenthalern auf den Fersen zu bleiben und den Kampf mit der nötigen Vorsicht durchzuführen. Die Platzbesitzer sollten um eine weitere Niederlage kaum herumkommen.

Sportfreunde Oldenburg - Germania Leer

otz. Morgen soll nun dieses Punktspiel endlich zum Austrag kommen, nachdem es bereits zweimal wegen schlechter Witterung ausgefallen ist. Dieses Spiel findet bereits vormittags statt. Es ist für Germania von außerordentlicher Wichtigkeit. Durch die erneute Niederlage des BSV-Bremen am letzten Sonntag ist dieser Verein vorläufig vier Verlustpunkte hinter Germania geblieben. Durch einen vollen Punkterfolg kann sich daher unser heimischer Vertreter von den drei Letzten der Tabelle freimachen. Und das ist auch nötig, denn Germania muß in den restlichen Spielen viel reisen. Dieses Vorhaben müßte auch gelingen, denn spielerisch sind die Leeraner zweifellos besser. Eine gleich gute taktische Spieeleinstellung als im letzten Heimspiel gegen den BSV Oldenburg sollte auch die Gewähr für einen Punkterfolg bieten, zumal auch morgen sehr wahrscheinlich diese Elf

Junfer		Luitje	
Engels	Dr. O. Houtrouw	Engels	
H. Wielen	W. Wielen	Werner	Winterboer
Koef	Sydow		

das Spiel bestreiten wird. Die Oldenburger Soldaten sind in den letzten Spielen zu besserer Form aufgelaufen. Ihr Sieg am letzten Sonntag über den BSV war, wenn auch glücklich, so doch keinesfalls als unerdient anzupreisen. Leicht werden sie auch morgen die Leeraner nicht zu Erfolgen kommen lassen, trotzdem müßte ein Anknüpfen für die Offiziere herauspringen.

1. Kreisklasse

Auch in der 1. Kreisklasse Oldenburg/Ostfriesland gibt es am kommenden Sonntag wieder vier Spiele. Am meisten interessanter da natürlich die Treffen der Spitzenreiter, die alle drei beteiligt sind. Stern-Emden tritt auf dem S.V. Sportplatz gegen die Sportvereinigung Westrhudersee an. Im Herbstspiel konnten die Emdener den Feind auf eigenem Platz eine hohe Niederlage beibringen. Sie gehen auch diesmal als Favorit an und werden sicher darauf bedacht sein, außer den zwei Punkten auch das Torverhältnis zu erhöhen.

In Wilhelmshaven steigt der Drittvalentkampfs Wilhelmshavener Sportverein gegen Frisia Wilhelmshaven. Frisia steht relativ am günstigsten in der Tabelle, da die Mannschaft erst sieben, während Stern und VfL je acht Verlustpunkte aufweisen. Gerade in Lokaltreffen ist eine Ueberwindung sehr leicht möglich, zum andern wird es darauf ankommen, ob beide Mannschaften in bester Besetzung antreten.

In Aurich empfängt die Sportvereinigung den VfL Rühringen. Nach dem schwachen Spiel der Ostfriesen am Vorkonntag in Oldenburg ist kaum damit zu rechnen, daß sie stark genug sein werden, den Rühringern den Sieg streitig zu machen.

In Rühringen steigt dann noch die Begegnung zwischen Adler Rühringen und TuS. Oldenburg. Obgleich die Rühringer auf eigenem Platz ein nicht zu unterschätzender Gegner sind, so ist doch mit einem Siege der Oldenburger zu rechnen.

VfB. Stern-Emden — Spvg. Westrhudersee

otz. Eine Begegnung zwischen der ersten und der letzten Mannschaft einer Staffel, um die es sich in obigem Fall handelt, hat in der Regel nur dann ihren besonderen Reiz, wenn die schwächere Elf den Platzvorteil hat. Muß sie sich aber auswärts zum Kampf stellen, dann sind ihre Aussichten auf einen Punkterfolg sehr schlecht. Demgemäß kann sich die Sportvereinigung Westrhudersee, das Schlußlicht der Tabelle, für das morgige Rückspiel in Emden gegen Stern nur auf eine Niederlage gefaßt machen. Mit der vollen Punkteinbuße müssen die Gäste insbesondere auch nach dem Verlust im Vorspiel rechnen, in dem sie trotz heimischer Umgebung mit 1:7 scheiterten. Ihre Stärke sind ihr Eifer und ihr Kampfsinn, so daß sie jedenfalls eine halbe Zeit lang dem Spitzenreiter scharfen Widerstand werden leisten können. Für den VfB. Stern bietet das Punktspiel die willkommenen Gelegenheit, die führende Position zu befestigen, was besonders durch ein hohes Resultat erreicht wird. Stern muß überhaupt Wert auf ein günstiges Torverhältnis legen, das bei gleichem Punktergebnis zweier Mannschaften die Meisterschaft entscheidet, und zwischen der Torquote der Emdener und Wilhelmshavener besteht zur Zeit kein großer Unterschied. — Der Emdener Spitzenreiter wird im besten Aufstellung antreten und es erste Punktstreifen mit Hans Müller wahrscheinlich auch mit durchschlagsträftigem Angriffsspiel würzen können. Zwischen Müller I und II wird Peters in der rechten Verbindung führen. Da Nagel und Paul Gerhardt verletzt sind, ist es noch fraglich, wer diesmal das Tor hüten wird; vielleicht rückt der Ersatzmann Senken zu den Pfosten. Anstos 3 Uhr. Schiedsrichter Wille-Germania Leer. — Vorher werden die ersten Jugendmannschaften der Emdener Kreisstaffen ihre Kräfte messen. Davor treten Stern 2. Jugend und Spiel und Sport 2. Jugend auf den Plan.

Am nächsten Sonntag muß Stern TuS. Oldenburg ausweichen und im Spiel mit dieser Mannschaft die Punkteinbuße im Emdener Vorspiel fortsetzen. Spiel und Sport ist morgen spielfrei, kann dafür aber am nächsten Sonntag mit einem großen Spiel gegen die tüchtige Oldenburger Victoria in Emden aufwarten.

Spvg. Aurich - VfL. Rühringen

otz. Die Sportvereinigung Aurich empfängt am Sonntag auf eigenem Platz den VfL. Rühringen. Für die Auricher wird es höchste Zeit, daß sie an die Verbesserung ihres Punkterfolges gehen. Der VfL. Rühringen liegt den Notweihen gut, wie man so sagt, schon so mancher Punkt wurde von dieser starken Elf erobert, gegen welche man in Rühringen ein sehr gutes Spiel zeigte und nur unglücklich mit dem knappen aller Resultate verlor. Daß die Mannschaft wirklich kämpfen kann, bewies sie in ihrem letzten Heimspiel gegen Adler-Rühringen, als ein 0:2-Rückstand mit vorbildlichem Kampfsinn in einen bezweifelten 3:2-Sieg umgewandelt wurde. Daß die Mannschaft aber auch etwas kann, bewies sie, als sie den Meisterschaftsanwärter Frisia-Wilhelmshaven bezwang. Aber immer wecheln Licht und Schatten bei den Aurichern, so sehr schwandend ist die Form. Dazu kommt noch, daß die Mannschaft infolge von Spielerverletzungen und schwerlichen Spielerabwanderungen keine feste Aufstellung hat.

Wenn sich die Auricher auf ihr Können und ihre Kampfkraft verlassen, dann müßte es möglich sein, am Sonntag in heimischer Umgebung und vor dem heimischen Publikum dem VfL. Rühringen einen ebenbürtigen Kampf zu liefern. Mit

demselben Kampfsinn, wie im Spiel gegen Adler, müßte auch ein Punkterfolg zu holen sein.

Fabigan ist verletzt, ihn will der alte treue Kämpfer Walter Wölkemeyer vertreten, ferner hat man statt Janssen, der wegen unspöttlichen Benehmens gesperrt wird, wieder auf Sagemühl zurückgegriffen, so daß folgende Mannschaft die Auricher Farben vertritt:

Burger		Müller	
Wiene	Mölkemeyer	Canning	
Arigan	Töllner	Sagemühl	Wong

2. Kreisklasse Staffel Nord

VfL. Vopperlum — Blauweiß Vorkum

In diesem Treffen wird auch der Platzvorteil die Vopperlumer kaum vor einer Niederlage bewahren. Jedenfalls wäre eine Punkteinbuße des Vorkumer Spitzenreiters eine ziemliche Ueberbahrung, selbst wenn man gebührend berücksichtigt, daß die Vopperlumer durch manche Punktgabe ohne Spiel aus Schwanzende geraten sind.

Grünweiß Barrelt 1 — VfB. Stern 2

Nachdem es Larrelt gelungen ist, durch Ausdauer, Stetvermögen und große Schußfreude die Reserve der Spiel und Sportler um beide Punkte zu prellen, rechnen die Dörfler im morgigen Punktspiel zu Hause erst recht mit einem glatten Sieg. Wahrscheinlich werden sie recht behalten, denn Sterns Reserve läßt zur Zeit viele Wünsche offen.

Larrelt 2 und Stern 3 kämpfen ebenfalls um die Punkte. In dieser Begegnung ist Stern sicherer Favorit.

2. Kreisklasse Staffel Süd

otz. Nachdem am letzten Sonntag alle angelegten Punktspiele programmgemäß ausgetragen worden sind, gibt es nun morgen wieder vier Spiele. In diesen Kämpfen sei kurz berichtet:

Warjingsjeahn — Flachmeer

Dieses Treffen findet auf Anordnung des Staffelführers nicht wie im Spielplan veröffentlicht in Flachmeer, sondern in Warjingsjeahn statt, da dieses Spiel als Herbstbegegnung zählt. Die Gäste aus Flachmeer werden sicher am Schluß über einen vollen Punkterfolg quittieren können.

Collinghorst — Germania Leer 2.

Auf eigenem Platz vermochten die Leeraner Reservisten im Erstspiel nur ein Unentschieden herauszuholen. Auch morgen ist der Ausgang dieses Spieles als völlig offen zu bezeichnen. Beide Mannschaften verfügen über einen guten Mittelplatz.

Rajen — Union Bremer

Union muß nach Rajen. Bei dem scharfen Kopf-an-Kopf-Kennen mit Frisia Loga werden die Bremeraner dieses Bandspiel nicht zu leicht nehmen. Sie sind auch für einen eindeutigen Erfolg gut. Ob er aber so überzeugend wie in der ersten Begegnung (6:0) ausfallen wird, muß abgewartet werden.

Warjingsjeahnpolde — Jemgum

Die Polde verloren bekanntlich im ersten Spiel in Jemgum überraschend 2:4. Morgen werden sie unbedingt den Jemgumer Gästen diese Niederlage wieder heimzahlen. Mit einem sicheren Siege des Platzbesitzers ist zu rechnen.

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser AG, Emden. Martha Hendrik Jisser 17. 2. von Emden in Dredfönd. Konjul Carl Jisser 18. 2. von Emden nach Karvit.

Seereederei „Frigga“ AG, Aegir 17. 2. von Rotterdam nach Hamburg. Frigga 18. 2. von Karvit in Rotterdam. Heimdal 18. 2. von Emden nach Dredfönd. Wäder 17. 2. von Rotterdam nach Kirlenes.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Canadian Reeder 15. 2. Los Angeles nach Cristobal. Elbe 17. 2. San Francisco. Franken 17. 2. Malta nach Tunis. Gneisenau 17. 2. Solohama. Memel 17. 2. Duesant pass. nach Vera Cruz. Nordern 18. 2. Antwerpen. Ober 18. 2. Nordenham nach Bremen. Scharnhorst 17. 2. Genua. Schleswig 17. 2. Maranhao nach Para.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ajax 16. 2. Antwerpen. Arion 18. 2. von Taticorin. Braunjels 16. 2. Antwerpen nach Kalfutta. Drachensfels 17. 2. Antwerpen. Frauenjels 17. 2. Rhoramfar. Lahned 17. 2. Vigo. Lauterfels 17. 2. Perim passiert. Liebenfels 17. 2. von Suez. Lindensfels 17. 2. von Malta. Olbers 17. 2. von Sevilla. Rolandsed 17. 2. von Antwerpen. Werdensfels 17. 2. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 17. 2. Lissabon nach Antwerpen. Andromeda 18. 2. Holtenu pass. nach Rotterdam. Diana 18. 2. Holtenu pass. nach dem Rhein. Electra 18. 2. Königsberg nach Bremen. Ekin 18. 2. Köln nach Rotterdam. Euler 17. 2. Vigo. Fortuna 17. 2. Rotterdam nach Stettin. Gauß 17. 2. Billagarcia nach Vigo. Juno 18. 2. Rotterdam. Jupiter 17. 2. Bindau nach Königsberg. Klio 18. 2. Sulena nach Vigo. Kronos 17. 2. Lissabon nach Bremen. Leda 18. 2. Königsberg nach dem Rhein. Nerens 18. 2. Königsberg nach Bremen. H. A. Hofje 18. 2. Riga nach Bremen. Drejt 18. 2. Holtenu pass. nach Hamburg. Oscar Friedrich 18. 2. Wesermünde. Phoebus 18. 2. Rotterdam nach Köln. Priamus 18. 2. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Rhea 17. 2. Rotterdam nach Bremerhaven. Thalia 18. 2. Königsberg nach dem Rhein. Vesta 17. 2. Sevilla nach Ceuta.

Argo Reederei Richard Adler n. Co., Bremen. Alf 17. 2. Middleborough nach Memel. Erpel 17. 2. Bindau nach Helsingfors. Falke 17. 2. Le Harre nach Bremen. Gasan 18. 2. London. Forelle 18. 2. Hull. Meise 17. 2. Bolton nach Hamburg. Möwe 17. 2. London nach Bremen. Orka 17. 2. Rotterdam. Sperber 18. 2. Riga nach Antwerpen. Wachtel 18. 2. Holtenu nach London.

Unterweser-Reederei AG, Feschenheim 21. 2. Rotterdam fällig. heimf. Schwanheim 18. 2. Buenos Aires an, ausg. Gonsenheim 18. 2. Wika Constitution an, ausg. Bodenheim 17. 2. v. Wika Constitution. Hedderheim 15. 2. Buenos Aires an, ausg. Kellheim 6. 2. Ugard p., ausg. Eschersheim 8. 2. Hamburg an, heimf.

Hamburg-Amerika-Linie. Seattle 18. 2. ab Balboa n. Punta Arenas. Orinoco 17. 2. ab Havana n. Veracruz. Phoenix 18. 2. an Antwerpen. Rhaforts 18. 2. Bliffingen p. n. Cristobal. Hamm 17. 2. ab Port Sudan n. Port Said. Kurmat 18. 2. an Suez. Menes 19. 2. ab Malakka. Staffurt 17. 2. ab Port Pirie. Oliva 18. 2. Gibraltar p. n. Rotterdam. Neumart 17. 2. ab Tjingtau n. Kobe. Nordmark 18. 2. an Hongkong. Cape St. George 18. 2. an Rotterdam. Burgeland 18. 2. an Manila. Ermland 17. 2. ab Port Swettenham n. Singapore. Ramies 17. 2. ab Malacca n. Penang. Milwaukee 18. 2. Duesant p. n. Madeira. Reliance 18. 2. an Bombay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 18. 2. v. Lissabon n. Madeira. Espana 18. 2. Dover p. Berengar 17. 2. v. Pernambuco n. Cabedello. Soas Pelloa 18. 2. Madeira p. Montevideo 18. 2. Duesant p. Münster 18. 2. in Rio de Janeiro. Porto Alegre 18. 2. v. Antwerpen n. Südb. Brasilien. Rapof 19. 2. Madeira p. Rio de Janeiro 18. 2. in Montevideo. Tenerife 19. 2. Vorkum p.

Deutsche Afrika-Linie. Wache 17. 2. ab Freetown. Wadai 17. 2. ab Las Palmas. Watama 17. 2. ab Montevideo. Wadai 16. 2. an Las Palmas. Tübingen 17. 2. an Boma. Pretoria 18. 2. an Rotterdam. Usambara 17. 2. ab Durban. Nassa 17. 2. an Port Sudan.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alta 18. 2. v. Arhaf n. Pazar. Andros 18. 2. v. Rotterdam n. Hamburg. Cavalla 18. 2. v. Rotterdam n. Bremen. Catania 19. 2. Gibraltar p. Delos 18. 2. in Burgas. Fortuna 19. 2. in Hamburg. Galilea 18. 2. v. Samfun n. Izmir. Larissa 19. 2. v. Dubrovnik n. Spalata. Samos 18. 2. v. Burgas n. Barua. Sofia 18. 2. v. Beirut n. Alexandria. Theffalia 17. 2. in Alexandria.

Varied Tanker-Reederei GmbH. F. J. Wolfe 28. 2. in Hamburg fällig. J. A. Mowinkel 28. 2. in Las Palmas fällig.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hammerg. Larache 17. 2. v. Antwerpen n. Hamburg. Ammerland 17. 2. v. Karvit n. Rotterdam. Ostland 18. 2. v. Danzig n. Hamburg. Sevilla 18. 2. v. Oporto. Tenerife 18. 2. in Casablanca. Metilla 18. 2. in Tanger. Casablanca 18. 2. in Antwerpen. Las Palmas 18. 2. in Port Lyauten. Lisboa 18. 2. Finisterre p. Sebit 18. 2. Duesant p. Ceuta 18. 2. Duesant p. August Schulte 18. 2. Duesant p. Porto 19. 2. Dover p.

Wesermündener Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermündener-Bremerhaven, 18. Februar. Von der norwegischen Küste: Helgoland, Johann Stadlander, Dorsmünd. Hattenbank (Teill.). Von Island: Auguste Kämpf. — Am Markt angekündigte Dampfer. 19. Februar. Von der norwegischen Küste: Adoff Kübling, Baden, Jeverland, Oskar Rennaber, Friesland, J. H. Wilhelms, Sophie Busse, Uranus, Amtsgerichtsrat Biehlsche, Hattenbank (Teill.). Von Island: Hans Loh. Von der Nordsee: Ernst, Heekamp. — In See gegangene Dampfer. 18. Februar. Zur norwegischen Küste: Bremen, Seefahrt, Essen. Zur Nordsee: Parmien.

Gotenburger Hafenarbeiterstreik in Sicht?

Die Verhandlungen zwischen der Organisation der schwedischen Hafenarbeiter und der Hafenerwaltung über den neuen Tarifvertrag haben bisher in Gotenborg noch zu keinem Erfolg geführt. Der bisher gültige Tarifvertrag läuft in Kürze ab und die Aussichten für das Zustandekommen neuer Vereinbarungen werden in unterrichteten Kreisen als nicht besonders günstig bezeichnet. Nach Lage der Dinge ist es daher nicht ausgeschlossen, daß am 23. Februar eine Streikbewegung in Gotenborg einsetzt. Einen Teilstreit erliefte der Gotenburger Hafen bereits am 15. Februar. Die Einigungsvorschläge des angelegten staatlichen Schlichters wurden bisher von der Gotenburger Ortsgruppe des Schwedischen Transportarbeiter-Bundes abgelehnt. — Die Verhandlungen zwischen den Organisationen der schwedischen Hafenarbeiter und den Hafenerwaltungen in Stutsfär, Geste, Sundsvall, Aramfors, Dornskäldevik, Årta und Kalix haben inzwischen zu einem endgültigen Abkommen geführt.

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 19. Februar

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 208 Schweine und Ferkel. Der Handel war schlecht. Es bedangen. Käuferschweine 14—16, vier bis sechs Wochen alte Ferkel 5—8,50 RM.

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 19. Februar

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in RM. per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1.30 RM., Deutsche keine Markenbutter 1.27 RM., Deutsche Wollereibutter 1.23 RM., Deutsche Landbutter 1.18 RM., Deutsche Kochbutter 1.10 RM.

Der Rundfunk kommt nach Loga!

am Montag, 22. Februar, im „Apstalsboom“

Große Funtschau

Ab 4 Uhr zeigen Ihnen die Rundfunkhändler die neuesten Geräte.

Gratis-Verlosung eines Volks-Empfängers.

Winterhilfswert des Deutschen Volkes

Ortsgruppe Leer

An die im Besitz einer Ausweisarte befindlichen Volksgenossen erfolgt am Montag und Dienstag eine Ausgabe von Bezugsscheinen für Lebensmittel und Brennstoffe und zwar

- Montag vorm. von 8-12 Uhr für die Buchstaben A-E
- Montag nachm. von 2-5 Uhr für die Buchstaben F-K
- Dienstag vorm. von 8-12 Uhr für die Buchstaben L-R
- Dienstag nachm. von 2-5 Uhr für die Buchstaben S-Z

Backmaterial ist mitzubringen. Die Termine sind unbedingt einzuhalten. Kinder werden nicht abgefertigt.
Leer, den 18. Februar 1937.

Fecht,

Ortsgruppenbeauftragter für das WSV.

Pachtungen

Herr Bauer Heyo Duin zu Hasselt beabsichtigt von dem

Grundstück „Inland“

einige Parzellen auf mehrere Jahre unterhändig zu verpachten. Interessenten wollen sich bis zum 27. Februar d. Js. mit mir in Verbindung setzen.

Hescl. Bernhard Lüiking, Tel. Holfld. 42. Preuß. Auktionator

Zu verkaufen

Die Fortverwaltung Logabirum läßt am Dienstag, d. 23. Februar 1937, an Ort und Stelle

Kiefern-Langholz, Kl. 1a-2a (passend zu Weidenspählen und als Bauholz).

freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. (Nur für Kleinhandwerker, Bauern u. sonstige Selbstverbraucher.)
Treffpunkt: 10 Uhr bei Harders, Logabirumerfeld.
- Änderungen vorbehalten. -
Leer, L. Winkelbach, Aukt.

Kraft Auftrages werde ich am Freitag, 26. Febr. 1937, nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale des Gastwirts Voigt (Wörde) hier, folgende gebrauchte

Möbel etc.

als: 1 Sofa, 1 Stubentisch, 1 runden Tisch, 3 Stühle, 2 Mabag, Schenkische, 2 Plüschsessel, 6 Plüschstühle, 3 Teppiche, 2 Stühle mit Lederbezug, 1 Chaiselongue, 1 gr. Spiegel, 3 Bücherbörte, 1 Kommode, 1 dto. mit Spiegel, 1 Nähtisch, 1 grünermaill. Stubenofen, 1 weißemail. Küchenherd, 1 kl. Stubenofen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Anrichte, mehrere Küchenschränke, 1 Topfschrank, 1 Kiefernherdplatte, 2 Gasherde mit Tischen, 1 Leckbrett, 1 Kohlenkasten, 1 zweifach. Bettstelle mit Spiralmatratze und Oberbett, 2 einchl. Bettstellen mit Matr., 1 Kinderbettstelle, 1 zweifach. Kleiderschrank, 2 Waschtische, 1 Nachtsch. Waschtisch, 1 gr. Badewanne, 1 Kinderwiege, 2 Trütkleider, 1 gr. Rackje, 1 Vogelbauer, 1 Grammophon mit Platten, Eckbörte, Paneelbörte, 2 Plättbretter, 1 Bohnenmühle, 1 gr. Apfelfort, 1 Fensterprüge, div. Gartengeräte, 1 Korbstuhl mit Tisch, 1 Schirmständer, 1 Posten Bilder, elektr. Lampen, mehrere Herren- und Damenfabriker, 7 Jg. Hüner und was sonst noch da sein wird
freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator

Frau H. Hasselmann Ww. zu Logabirum läßt am

Dienstag, d. 23. Februar 1937,

nachmittags 3 Uhr,

in der „Waldkue“ in Logabirum folgende gebrauchte

Gegenstände

als: ca. 240 guterh. Rohrstäbche, 4 Rohrseffel, 4 elektr. Stehlampen, 2 Wanduhren, 1 Petrol-Ofen, 1 schwere Dezimalwaage, div. Küchenmaschinen, 1 Partie Weidenkörbe, 1 groß. Posten Glas-, Porzellan- und Steingut- sachen und was sonst noch mehr da sein wird
freiwillig, meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Besichtigung 1 Stunde vorher gestattet.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Bernh. Wohl in Steenfelderschn werden ich am

Montag, dem 1. März d. Js.,

nachmittags um 2 Uhr,

fortzugshalber:

1 Pferd (Wallach, Rotfchimmel),

1 hochtr. Milchkuh,

1 tragende Milchkuh,

1 belegtes Kind,

1 Stadel,

4 Läuferichweine,

ferner: ca. 30 Jtn. Heu, 1 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Jauchefäß (500 Ltr. Inhalt, verzinkt), 1 zweifach. Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode und was sonst noch zum Vorschein kommt,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.
Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Irhove Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Kraft Auftrags habe ich hier, an guter Lage zu vermieten:

1. eine schöne 3räum. Unterwohnung nebst Zubehör und großem Stück Gartenland an ruhige Mieter zum 1. 4. 37. Monatliche Miete 40 RM.

2. eine mit allen Bequemlichkeiten versehene 3räumige Oberwohnung an einzelne Dame oder älteres Ehepaar zum demnächstigen Antritt. Monatliche Miete 35 RM.
Besichtigung am 22. d. M. gestattet.
Leer, Wilhelm Heyl, Grundstücks- und Hypothekmakler.

Landwirt Heiko Keofzaad in Bentstreek läßt seinen in Hollen gelegenen



Grundbesitz

bestehend aus dem Wohnhause mit annähernd 1 ha Ländereien am Dienstag, 2. März,

nachmittags 2 Uhr, in der Gärtnerschen Gastwirtschaft in Hollen freiwillig öffentlich verkaufen.

Wenn ein Verkauf nicht zustande kommen sollte, will mein Auftraggeber den Grundbesitz verpachten.

Stichhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

Dienstag, dem 23. Febr.,

nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof „Zur Post“ in Velde

2 Schwere und 2 leichte Ackerwagen (komplett mit Aufzug), 1 Pflug, 1 hölz. und 1 eiserne Egge, 1 Dämpfer, 1 Häckselmaschine, 1 Handwippe, 1 Pferdegeschir mit Zubehör, 1 Paar Kreiten, 1 Wagenheber, 3 Tröge, 1 Bettstelle, 1 Nähmaschine, 3 Milchkanen, 1 Telefonzelle (Sperhofz) und was sonst vorhanden,

ferner

1 junges, trächtiges Schaf, 1 Quantum Heu u. Haferstroh auf Zahlungsfrist freiw. öffentlich verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher.

Stichhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Im Auftrage werde ich heute,

Sonnabend, d. 20. Febr. 1937,

nachmittags 6 Uhr,

in der Poppingaschen Wirtschaft in Warjingschn-Polder

Das bankm. Fleisch eines Kindes

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Veenhusen, St. Diekhoff, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Martin Neumann in Döllenerkönigschn werde ich

Sonnabend,

dem 27. Februar d. J.,

nachmittags um 5 Uhr,

ca. 20 Pfänder

Torfstich

in der Gastwirtschaft Reepmeier in Flachsmeer öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Vorzügliche Zuwegung.
Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.
Irhove, Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Eine hochtragende Kuh sowie ein hochtragendes

zu verkaufen oder gegen güste Kinder zu vertauschen.

H. H. Meyer, Ost-Warjingschn.

Hochtragende Kuh zu verkaufen.

Joh. Preyl, Holfld.

Zu verkaufen ein junges milchwerdendes

Schaf

Loga, Mühlenweg 10

Schöne Ferkel hat zu verkaufen.

Joh. Brinkmann, Kl. Hesel.

Jg. Legehühner zu verkaufen.

E. Strunk, Ostermeedlandweg 15a

Bestes Hafer-Futterstroh

in Drahtballen abzugeben.

Frau J. H. Busemann Ww., Langehaus, Fernruf Neermoor 49

Habe noch einige

Stückländereien

zum Weiden und zum einmaligen Mähen mit Nachweide abzugeben.

D. O.

Großer 2fl. Gasherd

mit Tisch billig zu verkaufen.

Großstraße 47 u. L.

Eine Schuster-Nähmaschine und ein Damen-Fahrrad

billig zu verkaufen.

F. Bus, Irhove, Großwolderstraße 18.

Fast neue, moderne Flurgarderobe

zu verkaufen.

zu erfragen bei der OTZ, Leer

Radio gegen Kasse

zu kaufen gesucht.

Angebote unter L 180 an die OTZ in Leer.

Neues Radio (Blaupunkt)

mit Antenne preiswert zu verkaufen.

Tönjes de Witt, Irhoversfeld

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte, Flügelpumpe (Benzpumpe) anzukaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. L 173 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Die von Herrn Duin bisher bewohnte, in Rhauderwieke 30 (b. Westraudersehn), belegene

5-Zimmerwohnung

Zubehör, Ost- u. Gemüsegarten, soll zum 1. Juli 1937 vermietet werden. Gute Lage für jedes Unternehmen.

Geils, Loga, Adolf-Hitler-Str. 40

Zu mieten gesucht

Monteur sucht

Wohnung mit Beköstigung

möglichst in Loga evtl. auch in Leer (Nähe von Loga).
Angebote erbeten
Loga, Adolf-Hitler-Straße 61.

Zu sofort oder später in Leer oder Umgebung

3-4-Zimmer-Wohnung

gesucht.
Angebote mit Preis unter L 178 an die OTZ, Leer

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai eine

zuverlässige Gehilfin.

Frau Goemann, Dorenburg.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Sie legen Wert darauf

daß Ihre Anzeige fehlerlos und geschmackvoll gesetzt wird, unterstützen Sie uns durch frühzeitige Aufgabe des Textes.

Kommen Sie nicht kurz vor Toresschluss!

Vermischtes

Die Gläubiger der Erben des Arbeiters Tamme Schoon in Groß-Oldendorf werden aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 1. März 1937 bei mir einzureichen.

Hemels, H. Spieter, Rechtsbeistand.

Hausgehilfin

Gesucht auf sofort wegen Erkrankung der jetzigen eine

Prof. Kirchhoff, Leer, Bergmannstraße 21.

Gesucht für sofort oder 1. März ein junges

Tagesmädchen

Frau Meenenga, Leer, Ulrichstraße 41.

Suche zum 1. April ein ehrliches nettes

Mädchen

für Laden mit kl. Haushalt.

Heinrich Wilken, Gemischtwarengeschäft, Neudorf bei Remels.

Solider Mann

verb. u. in ordentlich. Verb. lebend. z. Verk. v. Manufakturwaren auf Teilzahlung für Leer von leistungsf. Firma arisch. Unternehmen gesucht. Sichere und gute Existenz bei Fleiß und Ausdauer. Ang. unt. L 175 an die OTZ, Leer

Gesucht für strebsamen 14jähr. Jungen zu Ostern Stelle als

Schmiede- und Schlosserlehrling

in Leer oder Umgebung evtl. mit Familienanschluß. Angeb. erb. u. „L 179“ a. d. „OTZ“ Leer.

Für mittlere Landwirtschaft wird ein

junger Mann

gesucht, der sämtliche Arbeiten mit verrichtet.
Gehalt und Eintritt nach Ueber-einkunft.
Ang. unt. L 176 an die OTZ, Leer.

Auf sofort oder zum 1. Mai

2. Gehilfe gesucht.

Grünefeld, Nettelburg.

Läuferichweine hat abzugeben d. O.

Laufjungen

zum 1. März gesucht.
Modhaus H. G. Waterborg, Leer.

Heer gef. z. Verk. ungl. Zigarren an Hotels, Gastwirte und Private.

H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnis-abschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ.“

Stellen-Gesuche

Junge 14 Jahre sucht Stellung in Fintel oder Nähe.

Näheres Oje Schmidt, Schwerinsdorf.

Ein Beweis für unsere Preiswürdigkeit ist der stete Zuwachs unserer Kunden. Unsere Preise sind so klein, daß eine Neuanschaffung Ihrer Garderobe Ihnen kein Kopfschmerzen macht. Für die Konfirmation Ihrer Kinder lindern Sie bei uns preiswerte Sachen.
Inders Bekleidungshaus

Neues Sauerkraut, saftweise und Anbruch, gefunde Zwiebeln billigst.
Ad. C. Dntes, Leer, am Rathaus

Thomasmehl

Sowie andere Düngemittel liefert prompt, auf Wunsch frei Haus bezw. Land

Johs. van Loh

Neermoor.

Generalversammlung

des Kleingartenbau-Vereins Leer, e. B., in Leer

am Sonnabend, dem 27. Februar 1937, 20^{1/2} Uhr, im Saale des Haus Hindenburg, Inhaber: G. Müller in Leer, Hindenburgstr.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Sonstiges.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Kleiderschränke

Küchenschranke Waschtische Kommoden Bettstellen Matratzen

sehr preiswert. Aufleger

Beert Gaathoff, Hesel

Doppelherz überall!

Der Erfolg hat Doppelherz berühmt u. beliebt gemacht - Tausende verdanken Doppelherz Leistungsfähigkeit u. ruhige Nerven!

DOPPELHERZ

für alle, die sich mat und elend fühlen

Fabrikniederlagen:

Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Neermoor Med.-Drog., Inh. Apoth. C.F. Meyer

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 20. Februar 1937

Unvergessen

Der Abend lugt mit seinen dunklen Augen in mein Fenster. Einen Augenblick schaue ich noch hinaus und sehe die schwarzen Wolken am Himmel wandern. Dann knipse ich das Licht an, nehme ein Buch vom Regal und lese mich hin, um zu lesen. Es ist das Werk eines flämischen Dichters, eine Geschichte aus der guten alten Zeit. Meine Augen leuchten, und mein Mund lächelt. Ich wandere mit dem Dichter durch die kleinen schmalen Straßen der alten Stadt, vorbei an hohen Giebelhäusern mit Aushängeschildern und schönen Kirchen und malerischen Gassen und über steinerne Brücken mit runden Bogen, und Glocken läuten dunkel und hell, und um mich her pulst flandrisches Leben in seiner lauten Fröhlichkeit.

Flandern... Plötzlich steigt ein anderes Bild vor mir auf: Ich höre den schweren Schritt nagelbeschlagener Stiefel. Deutsche Soldaten marschieren durch die Straßen und Gassen. Sie singen das Lied vom Wiedersehen in der Heimat. Der Krieg ist im Land. Der Tod hält reiche Ernte. Vielleicht morgen schon müssen sie ihm wieder ins Auge sehen.

Das Buch gleitet aus meiner Hand. Und die Erinnerung packt mich wieder an die große und schwere Zeit. Vor mir auf dem Schreibtisch steht eine Schachtel mit Briefen, Karten und Bildern. Und nun betrachte ich ein Bild nach dem andern. Ich sehe sie wieder alle vor mir, die mir die Hand zum Abschied drückten, als sie ins Feld zogen. Der kleine dunkle Infanterist blickt mich aus ernsten Augen an. Und war doch einst der fröhlichsten einer. War mein Wandergenosse in jungen Jahren, als der Himmel blaute und der Sonnenschein wie flüssiges Gold auf Wiesen und Feldern lag. Blumen am Hut und ein Lied auf den Lippen, so zogen wir dahin. Viele Straßen führten ins Land und immer wollten wir weiter, dahin, wo Himmel und Erde sich küßten. „Da wohnt das Glück!“ sagtest du dann und wolltest es erlangen. Und warst doch schon glücklich mit deinem fröhlichen Herzen. Im Donner der Schlächten sind deine Augen ernst geworden. Viel Schweres hast du erlebt. Und sprachst doch nie darüber. Schriebst immer fröhlich. Dann hat dein Herz zu schlagen aufgehört. Viele Straßen führen ins Land. Und auf einer von ihnen hast du dein Leben ausgehaucht.

Eine Karte nach der andern geht durch meine Hand, ein Bild nach dem andern. Zerstückelte Gräber zeigen sie, Unterstände, Kirchen, Mühlen, Dörfer und Städte in Flandern, Frankreich, Rußland und Rumänien, verwüstetes Land, Reste von Wäldern. Es ist, als wenn alles ruft: Krieg! Und dann sehe ich auch den schlanken blonden Menschen wieder und den großen und starken mit den lachenden Augen. Feldmarschallmäßig ausgerüstet stehen sie vor mir, stolz, mutig, siegesfroh. Am ersten Mobilmachungstage mußten sie zur Fahne eilen. Waren sie doch „gediente Leute“. In Mex hatte der eine gelegen, in Hannover der andere. Sie waren gerne Soldat, und mit den Gefreiten-Indpfein lehrten sie heim, die bauchige Reservistenflasche an der Seite und das bieglame Stöckchen in der Hand. Wenn sie beieinander waren, sprachen sie nur vom Kommis und von „Unserm Hauptmann“. Als sie ihr Handwerkzeug aus der Hand legten und abermals den Waffenrock anziehen mußten, da waren sie wieder die alten Soldaten, die sich freuten, als wenn es ins Manöver ging. Aus Flandern schrieb mir der eine: „Es geht vorwärts! Was befohlen wird, wird gemacht!“ Es war der erste Brief, den er mir schrieb; es war auch sein letzter. In Flanderns Erde liegt er begraben.

Der andere kämpfte in Flandern, in Frankreich und in Rußland. Er schrieb von überall her, aber stets nur dasselbe: „Ich lebe noch immer!“ Und dann kam ein Brief von mir zurück, und mir bebte das Herz, als ich las: „Auf dem Felde der Ehre gefallen“. Frankreichs Erde nahm ihn auf.

Und dann der kleine, schwächliche Junge. Sein Gesicht war weiß, aber in seinen Augen brannte das Feuer der Begeisterung. Er sehnte die Zeit herbei, daß er eingezogen wurde. „Alle auf der Straße sehn mich an!“ sagte er mir. „Alle meine Freunde sind schon fort. Wann komme ich?“ Und dann wurde er Soldat, kam ins Feld. Einmal schrieb er mir: „Wir schaffen's!“ Mein Brief an ihn kam zurück mit dem Vermerk: „Bermiß!“

Und dann du, der mir der Liebste war. Hattest dir ein Heim geschaffen, warst glücklich mit Frau und Kind. Auch dich rief der Krieg. Ruhig, ohne zu klagen, zogst du hinaus, hast gekämpft auf drei Kriegsschauplätzen, lagst verwundet und krank im Lazarett, kamst wieder an die Front und



Morgen vor Verdun

Holzchnitt von Rudolf Kiege (Seite 11)

dann zurück in die Heimat, zu Weib und Kind. Du wolltest wieder aufbauen, was dir der Krieg vernichtet, und konntest es nicht mehr. Vier Jahre Krieg hatten deine Gesundheit zerstört. An deinem Grabe habe ich bald darauf gestanden.

Und wieder geht Brief um Brief, Karte um Karte, Bild um Bild von lieben Freunden durch meine Hand. In vielen Briefen findet das Sehnen nach der Heimat, nach der Arbeit, nach Frau und Kind einen ergreifenden Ausdruck. Aber niemals wird darin von den Schrecken des Krieges gesprochen, niemals von den Strapazen, die sie erdulden mußten. Als einfache Soldaten taten sie ihre Pflicht, kämpften sie für ihr Vaterland. Ein gütiges Geschick gab sie der Heimat wieder.

Viele Tausende haben im Sommer Abschied genommen. Die Sicheln langen. Viele Tausende zogen ins Feld. Die Waffen klangen. Sie haben gekämpft für Freiheit und Ehre, für ihr Vaterland, für ein heiliges Deutschland. Viele Tausende starben mit dem Worte Heimat auf den Lippen. Schwarze Lattentreuze stehn am Wege in allen Ländern. Und unter den Kreuzen liegen sie, die der Heimat ihr alles gegeben.

Viele Tausende... Und unter ihnen du, der in Flandern gefallen. Und du, der auf Frankreichs Erde verblutete. Und Ihr, über deren Gräber irgendwo der Wind weht. Und du, der in Deutschland gestorben. Ich habe euch nicht vergessen. Groß und heilig war euer Tod. Fr.

Ein deutsches Soldatengrab in Finnland

Von R. Dall, Emden

Von all' den vielen Soldatengräbern aus dem großen Kriege, die ich nach dem Weltkriege wieder sah, ist mir eins besonders in Erinnerung geblieben. Es ist das Grab eines deutschen Soldaten auf einem finnischen Friedhof.

Als im Frühjahr 1917 die russische Revolution ausbrach, erklärte das finnische Volk, das seit 1809 zu Rußland gehört hatte, seine Selbstständigkeit. Ein Traum, den das finnische Volk über ein Jahrhundert geträumt hatte, war Wirklichkeit geworden. Die alten Runejäger, von denen der letzte erst nach dem Weltkriege starb, hatten dem Volke immer wieder von der Freiheit gezeugt. Es galt, das russische Joch doch einmal abzuschütteln. In einem Liede des Freiheitsjägers Runeberg heißt es:

„Einst ringt sich deine Blüte los, reiß aus der Knospe Zwange, ja, einst aus unjeter Liebe Schoß, brich die Hoffnung lieb und groß, und unser Vaterlands Gehang erschallt in höherem Klange“.

Gegen diese Freiheit des finnischen Volkes erhob zuerst die russische Regierung Einspruch. Trotzdem am 6. Dezember 1917 Finnland auch von Rußland als selbständige Republik anerkannt wurde, brach im Frühjahr 1918 mit Unterstützung der russischen Bolschewisten ein Aufstand aus, der ein schlimmer Bürgerkrieg zu werden drohte.

Da waren es deutsche Soldaten, die — trotzdem sie an anderen Fronten notwendig gebraucht wurden — den Aufstand der Bolschewisten dort niederwarfen. Der deutsche General Rüdiger von der Goltz landete mit deutschen Truppen auf dem finnischen Festland und im Verein mit dem finnischen General Mannerheim befreite er das Land von den Bolschewisten.

Das finnische Volk verdankt heute seine Freiheit und Selbstständigkeit dem deutschen Soldaten. Das weiß auch das finnische Volk allzu gut und die sich daraus ergebende deutschfreundliche Einstellung empfindet auch der Deutsche, wenn er heute nach Finnland kommt. So ist auch hier in Finnland bestes deutsches Blut im Kampfe gegen den Bolschewismus geflossen. Und das schon zu einer Zeit, als die Völker dieser Erde noch nicht allzu viel von dieser Weltgefahr wußten.

Als ich vor einigen Jahren kurz vor der Rückfahrt unseres Holzschiffes noch über den Friedhof von Kotka gehe, fällt mir von allen Gräbern eines besonders auf. Es ist ein deutsches

Soldatengrab, das einzige dieser Art auf diesem Friedhof. Hier ruht ein deutscher Kamerad, Karl Heins heißt er. Nicht an der finnländischen Küste, sieben Kilometer von hier entfernt, bei dem Orte Kymninklinna, ereilte ihn die Bolschewistenkugel. Nun zielt ein hoher Grabstein mit dem Eisernen Kreuz sein Grab. Die Inschrift in deutscher, finnischer und schwedischer Sprache sagt uns, daß dieser deutsche Soldat im Kampfe gegen den Bolschewismus für die Freiheit des finnischen Volkes gefallen ist! Er war einer der ersten Gefallenen, die hier ihr Leben lassen mußten, und der erste Tote seiner Truppe auf finnischem Boden. Unter großer Anteilnahme der ganzen Bevölkerung des Ortes hat man ihn hier am 8. April 1918 begraben. Seine Kameraden marschierten im Siegeszuge weiter nach Osten.

Nun blühen das ganze Jahr hindurch auf seinem Grabe so schöne Blumen. Sie werden gepflegt, bis der frühe Winter des Nordens die erste Schneedecke über das Grab wirft. Eine junge Finnländerin hat in den Jahren nach dem Kriege immer dieses Grab gepflegt und geschmückt. Man kannte sie nicht und einige Leute dort sagten mir, sie mache das in aller Stille. Sie war noch ein Schulkind, als sie die Schrecken des Bolschewismus sah, die über ihr Heimatdorf hinweggingen. Nun will sie einen Teil des Dankes für die Errettung ihres Volkes hiermit abtragen. Deutsches Blut ist hier nicht vergebens geflossen!

Alljährlich im Monat Mai marschiert die Schutzgarde dieses Städtchens mit der Bevölkerung zu dem Friedhof

Sonett an die Toten

Wir tragen euch in warmen Herzen
Und fühlen innig euer Leben,
Das ihr einst mutig hingegeben
Mit stummer Klage und mit Schmerzen.

Ihr seid uns nah und tief verbunden
Mit allen Sorgen, die wir leiden
Und die uns brüderlich umkleiden,
In wunderbaren, stillen Stunden.

Und euer Sterben soll uns mahnen,
Von strenger Pflicht nie abzulassen,
Um unser Wirken zu vollbringen:
Wir tragen euch in uns und ahnen,
Dass immer durch die Lebensgassen
Die Heldenstimmen uns umklingen.

Franz Cingia.

und legt am Grabe dieses deutschen Soldaten, der auch ein
Freiheitskämpfer ihres Landes war, einen Kranz nieder.
Noch heute lebt im finnischen Volke das Lied, das ein
finnischer Dichter den deutschen Soldaten, die die Retter
seines Landes geworden waren, bei ihrer Rückkehr in die
Heimat zu Advent 1918 nachrief. Es ist wert, daß es auch
in seiner deutschen Uebersetzung betannt wird:

Gnadenreiche Frühlingstage
warfen euch an unsern Strand,
Und vom Vogellied getragen
zog der Sieg durch Wald und Land.
Brüder, unsere Herzen behten,
hoch, in jener sel'gen Zeit,
Und wir atmeten und lebten,
da ihr uns vom Tod befreit.

Fernher klingen Weihnachts Glocken,
eure alte Heimat zieht,
Uns will's Blut im Busse stocken,
wenn ihr unsere Küste flieht.
Schützt ihr doch den edlen Frieden,
den ihr mit dem Schwert errangt,
Aber was uns auch beschieden,
seid gesegnet, seid gedankt!

Wilde Bogen brausen drüben,
rühren auf den Schlamm im Grund,
Wollen alles, was wir lieben,
reißen in des Abgrunds Schlund.
Tauscht hinab und holt aufs neue,
gottgetroßt und hochgemut,
Echte Perlen deutscher Treue
auf zur hellen Sonnenglut.

Geht zum Schraubstock und zum Pfluge,
Nehmt die Feder in die Hand
Und erlöset von hartem Fluche
das geliebte Vaterland.
Umweltwirtsal schlägt die Erde
unheilvoll in seinen Bann,
Doch der Schöpfer sprach: „Es werde“;
noch braucht er den deutschen Mann.

Die letzten Fünf vom Regiment

Erzählung von Erich Kästler

Großangriff! Regiment um Regiment schob sich vor. Eine
große Mauer, mit Puls- und Herzschlag.

Unermüdet spielten die schweren Mörser den Tod aus. Grau
der Himmel und sehr niedrig. Wie ein großes, ganz großes
Leichtentuch . . .

Die 1 . . . er traten an; genannt das Todesregiment. Und
so genannt, wegen der grauig hohen Verluste.

Der Offizier war ein Rechtsanwalt; mit Namen . . . was
tut ein Name hier! Ein blutjunger Kerl war er. Ein ganzer
Kerl!

Viele hatten den Urlaubsschein in der Tasche. Auch der
Offizier. Da kam unerwartet dieser Befehl zum Angriff.
Keine Ablösung?

Keine Atempause! Die Freude, Weib und Kind zu sehen,
war eitel . . .

„Alle Urlauber bleiben an der Front!“
Gemurmel, Gespött, gehässige Worte. Denn von drüben her
hatten die Franzosen gearbeitet: „Schafft euch eine Republik!“

Legt die Waffen nieder!
Seid Menschen!“

„Aber der Herr Offizier geht in Urlaub, was?“
Der Leutnant war noch nicht lange wieder an der Front.
Vorher vier Wochen im Lazarett. Komplikationen waren ein-
getreten. „Nach Hause!“ hatte der Arzt befohlen. „Ruhe müssen
Sie haben.“

An dem Tage aber, der sich voll bitteren Ahnens im grauen
Leichtentuch barg, stand der junge Führer vor der Reihe. Das
unfertige Schillergeflücht sehr bleich.

„Es ist selbstverständlich, daß ich beim Regiment bleibe!“
Kein freundliches Wort flog ihm zu. Kein Dank. Nur
verblüffene Gesichter gab es. Und Augen, die nicht recht wußten,
wo sie hinschauen sollten, weil die frischen Worte jeden zum
Herzen gingen, und weil doch auch jeder wiederum dachte: Man
will uns tödern . . .

„Urlaub wollen wir!“ schrie einer.
Der blutjunge Leutnant senkte den Kopf. Um seinen Mund
irrte ein bittertauriges Lächeln. „Es geht ja nicht . . .“

„Ich hatte mich schon so gefreut!“
Der, welcher eben noch am lautesten gebrüllt, weinte plötz-
lich laut auf. Er war kein Kind. Er war nicht feige. Er war
nun schon vier Jahre an der Front.

Ein Brief wurde aus der Rocktasche gezogen, ungeschlüssig
gehalten . . .

„Da! Von meiner Mutter! Mein Vater ist tot — weil aus
dem Ofen die Nachricht kam, daß mein Bruder gefallen!“

Knappe, mühsam gewürgte Worte. Der junge Leutnant
hatte sie gesprochen.

Aber die, welche in Reih und Glied standen, wollten Urlaub
haben. Sonst nichts hören, nichts sehen! Weg, nur vor unter
diesem großen und grauen Bahrtuch . . .

„Möchte jemand noch etwas erledigen? Nach Hause
schreiben?“

Die ersten Worte schlossen dem Frager für einen Augenblick
schmerzhaft die Augen.

„Warum?“ fragte jemand giftig. „Es ist wohl ausgemachte
Sache, daß wir krepieren sollen?“

Der Leutnant stand stramm. Dann trat er einen Schritt
vor. Und es klang wie ein Kommando: „Vergessen Sie nicht!
Wir sind die 1 . . . er!“

Und einer, der auch noch sehr jung war, sagte mit blut-
leeren Lippen unerbittlich hart: „Wir sind die Todeskandidaten . . .“

Niemand sprach. Alle hielten die Köpfe gesenkt. Bis einer
aus der Reihe trat. Und dann noch einer. Und immer mehr.

Um Briefe zu schreiben. Mit demselben Anfang alle: Es
sind vielleicht — die letzten Zeilen . . .

Und einer schrieb: „Unser Leutnant ist ein ganzer Kerl!
Wir haben ihm sehr wehe getan heute. Aber wir konnten nicht
anders, weil wir nur kleine Menschen sind. Und jeder denkt
zuerst an sich selbst. Deswegen, weil es so ist, braucht noch keiner
ein Kump zu sein. Setzt aber, da wir euch nach Hause schreiben,
da wir uns einbilden, schon jetzt einen kalten Hauch im Gesicht
zu spüren, ein Krösteln im Rücken, jetzt wissen wir, daß der
einzelne zuletzt kommt, zuerst die Gesamtheit.“

„Herr Leutnant! Sie verzeihen mir doch, nicht wahr?“
„Es ist nur, meine Mutter hat nur mich . . .“

„Es war auch nicht so gemeint, Herr Leutnant.“
„Ich habe nichts zu verzeihen . . .“

Dann kam das Regiment ins Feuer, wurde ein Stück der
großen Mauer mit Puls- und Herzschlag, die so fest zwischen
Heimat und Feind stand. Immer noch spielten unermüdet die
schweren Mörser den Tod aus. Grau der Himmel und sehr
niedrig.

Wie ein großes, ganz großes Leichtentuch . . .

Die Verluste wurden groß. Die Menschenlinie mußte sich
dehnen, immer weiter dehnen; bis sie riß. Da lagen die 1 . . . er
abgeschritten vor dem Feind. Keine Verpflegung kam. Der
Hunger begann in den Eingeweiden zu wühlen. Lange lenkte
das fürchterliche Geschehen die Gedanken ab. Bis die Schwäche
kam, der Körper nicht mehr dem Willen gehorchte. Die Munition
zu Ende. Schußlos vor dem Feind. Aber das wurde all-
mählich nicht zum ersten Gedanken. Sondern: Hunger, Hunger,
Hunger . . .

Keiner unterschied mehr Feind und Freund. Erbitterter
Nachtkampf, verzweifelter Weghaltenwollen der Gefahr vom
eigenen Körper.

„Herr Leutnant . . . was ist?“
„Nichts!“ Die Hand greift an die Stirne. „Nur . . .“, und
überlaut:

„Durchgehalten!“
Ein Körper fällt hintenüber. Einer von vielen . . .

Und trotzdem! Ihr da, die ihr noch lebt: Durchgehalten!
Keiner sagt es dem anderen. Jeder tut es von selbst. Denn
da drinnen, weit da drinnen ist Deutschland, deutsche Flur und
deutscher Wald . . . Weg mit dem, der es sich nehmen will!

Und dazwischen hinein immer wieder das verzweifelte
Köpfeschütteln Hunger, Hunger, Hunger . . .

Durchgehalten! Ja, aber wie lange noch . . .

Die Körper schleppen sich schwer. Und sind sehr, sehr müde.
Da! Endlich! Hilfe!

Nun zurücktaumeln, Essen fassen . . . die todmüden Leiber
ausstrecken.

Die Feldküchen sind vorgekommen. Behäbig und sehr fried-
lich sieht es aus, wie ein blauer Rauch eben über den Boden
zieht. Wie zu Hause ist es. Nur, daß die Erde hier aufgewühlt
ist . . .

Im Nu werden alle da sein. Es wird ein Gedränge geben.
Schnell also, nur schnell Essen holen, bevor alle da sind.

Einer hat die Schlüssel voll; und noch einer; fünf Mann . . .
„Aach“, sagt einer matt. „Wo sind die anderen?“

Der Koch sagt nichts; er weiß nichts. Aber ein Leutnant
steht daneben.

Der sagt leise, kaum verständlich: „Kameraden! Ihr seid
die letzten fünf von eurem Regiment . . .“

Die fünf sehen sich an, wortlos. — Schmerz verzieht die Ge-
sichter wie im Krampf. — Qual spricht . . . fünf Egelgeschirre
fallen klappernd zu Boden . . . der Hunger, was ist der Hunger
jetzt . . .

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

27) (Nachdruck verboten)

Es war so unsagbar schwer, alles zu einer glaubwürdig
annütenden Geschichte zusammenzureimen. Bisher konnte er
sich zu keinem bestimmten, endgültigen Ergebnis durchringen.

Ein kurzes, bekanntes Klopfen an der Tür veranlaßte ihn,
schnell mit der Hand die vielen Zettel zusammenzutun und
diese in der offenkundigen Schublade zu verbergen.

Conning trat ein.
Die beiden Männer begrüßten sich wie zwei Kollegen, die
gegenwärtig mit ihrer Arbeit nicht zufrieden sind. Der De-
tektiv setzte sich schweigend Tarwisch gegenüber und atmete
tief auf. Er knirschte leise mit den Zähnen und hielt seinen
Kopf in steter Bewegung.

„War Clarke schon hier?“ erkundigte er sich nach einer
Weile.

Tarwisch strich sich seufzend mit dem Handrücken über die
Stirn. Unwillkürlich erinnerte sich Conning wieder an sein
schuldvolles Verhalten. Er sah seinen Vorgesetzten, der ihm
sich ein guter Kamerad und Freund gewesen war, wie er sich
den Kopf zermartete und über Rätsel nachdachte; vielleicht
gerade über den Fall Korkten.

Und er? Er kannte von diesem Fall die Spur, konnte so-
gar den Täter nennen. Wenn er kein Feigling, kein elender
Schwächling wäre! Und wie bitter ernst war das alles! Wie
pflichtvergessen von ihm! Er dachte an Gerald Perry. Auch
über dessen Tod konnte er wichtige Angaben machen. Aber
jetzt war alles zu spät. Seine weitere Laufbahn, seine Kar-
riere würde hierdurch vernichtet sein.

Tarwisch seufzte auf.

„Ja, — Mister Clarke war hier“, begann er in wehmütig-
gem Ton. „Er war hier. Seine üblichen schmähenden Be-
merkungen sind selbstverständlich; dazu sein zynisches Lachen!
Er stellte Fragen, ließ sich genau erklären, wie und womit
ich den Schlag auf den Schädel erhielt, untersuchte sogar vol-
ler Spott die betreffende Stelle an meinem Kopf. Sie glau-

ben gar nicht, wie dieser Kerl mich erniedrigte; und dann
zum Schluß muß man sich obendrein entschuldigen und ver-
beugen. Es ist einfach fürchterlich!“

Conning nickte in bitterer Verklüppeltheit.
„Deshalb müssen wir versuchen, einen Entschluß zu fassen“,
sagte er mit erhobener Stimme.

Inspektor Tarwisch blickte auf.
„Sie haben einen Entschluß, — einen Plan —?“

Verhaltenes Schweigen folgte darauf.

„Ja“, erklärte der Detektiv endlich bedeutungsvoll. „Mer-
dings müssen wir Glück dabei haben. Es ist mit Sicherheit
festgestellt, daß die sogenannten ‚Geier‘ jetzt im Besitz des
Göhen sind. Hiermit ist schon bewiesen, daß Barwin aus
diesem Grunde von den ‚Geiern‘ ermordet wurde und es mit
dem Göhen eine besondere Bewandnis haben muß. Aber die
‚Geier‘? Es war Ihre eigene Annahme, Mister Tarwisch, daß
die ‚Geier‘ nur mit der früheren Patterson-Bande identisch
sein können. Demnach würde es sich meiner Ansicht nach loh-
nen, eine kleine Säuberung im ‚Roten Drachen‘ vorzunehmen,
denn hier war schon früher der Sitz, das Zentrum der Pat-
terson-Bande. Gewiß werden bei dieser Streife eine große
Anzahl Unschuldige zwangsgestellt; aber vielleicht machen
wir immerhin einen guten Fang.“

Tarwisch blickte starr vor sich hin. Er kannte Conning gut
und wußte, daß seine Vorschläge nicht zu verachten waren.

„Ich werde bei Clarke anfragen“, meinte er schließlich und
griff zum Telefon. Als er mit dem gefürchteten Oberinspektor
verbunden war und dessen Herrscherstimme vernahm, gab er seine
Absicht zu verstehen und bat um eine größere Truppe zuver-
lässiger Leute, die ihm für die geplante Diffensie zur Verfü-
gung stehen sollten. Seine Annahme, Clarke werde seinen Vor-
schlag zurückweisen, erwies sich als irrig, denn er gab sofort
seine Einwilligung, als er hörte, wieviel sich Tarwisch von der
erwähnten Streife versprach.

Erleichtert legte der Inspektor den Hörer auf die Gabel
zurück.

„Es ist für heute nacht festgelegt“, sagte er, tief Atem schöp-
fend. „Die Leute erhalten zur Sicherheit erst im letzten
Augenblick Kenntnis davon.“

Conning spielte nervös an seiner Krawatte.

„Auch Mister Hillard braucht nichts zu wissen“, warf er
ein. „Die Presse ist nicht überall notwendig.“

Tarwisch nickte, und ein feines Lächeln umspielte seine
Lippen.

Die wüsten, abgerissenen Jazztöne schallten bis in die Bond
Street herein. Die Nacht war mild, die sonst unvermeidlichen
Reibschleier waren dünner und durchsichtiger denn je. Deshalb

stand die Tür zum ‚Roten Drachen‘ offen, und der bekannte
Lärm aus dieser Kaskemme war bis ans Ende der Straße
hörbar.

Über dem Eingang flammte das Symbol des Hauses, ein
grelloter Drache mit feuerstehender Zunge und glühenden
Augen, der bei all den vielen Schießereien, die sich schon vor
dieser Kneipe zugetragen hatten, stets wunderbarerweise un-
versehrt geblieben war.

Soeben überquerte ein Mann mit fahrigem Schrittem die
Bond Street, blieb vor der offenen Tür des ‚Roten Drachen‘
stehen und wartete so lange, bis die Kapelle wieder mit ihrem
ohrenbetäubenden Lärm begann.

Dann erst krieg er die Stufen zur Kaskemme hinunter. Die-
ser Mann, der die schäbige und heruntergekommene Kleidung
eines Hafenarbeiters oder Schiffers trug, war Conning. Die
Hände in die Taschen vergraben, den Nacken eingezogen und
mit einer glimmenden Zigarre im Mundwinkel, war er be-
müht, sich das echte Aussehen eines Tramps zu geben.

Auf der letzten Stufe, die zur Kneipe hinabführte, blieb er
stehen und überflog mit forschenden Blicken das sich ihm bie-
tende Bild.

Über dem schon an und für sich düsteren, niederen Raum
lag eine graubläuliche Wolke von Tabakqualm, der Geruch
von Fusel und schlechtem Branntwein drang bis zu ihm hin.

Conning kannte dieses Milieu und bezwang seinen aufstei-
genden Ekel. Er befand sich augenblicklich in einer Lage, die
er als den sogenannten „toten Punkt“ bezeichnete, und er
mußte auf alles gefaßt sein.

Der Betrieb in diesem Lokal war heute nicht anders als
sonst.

Am die lärmende Negerkapelle saßen die Gäste des ‚Roten
Drachen‘: Männer, Weiber, junge Burschen und Mädchen,
alles Menschen, denen man Verbrechen und Laster vom Antlitz
ablesen konnte. Sie sangen und grüßten mit zu den finnischen
Melodien der Neger; und Bronson, der ungeschlachte Birt,
stand hinter der Theke. Sein rotes, aufgeschwommenes Gesicht
versuchte zu lachen. Das dadurch entstehende widerwärtige
Grinsen entstellte seine Grimasse noch mehr.

Conning war hier nicht zum erstenmal anwesend und wußte,
wie er sich zu verhalten hatte. Mit langsamem, schlendernden
Schritten näherte er sich der Theke.

Bis jetzt hatte er in der Kneipe wenige ihm bekannte Ge-
sichter bemerkt, was ihn um den heutigen Erfolg etwas ban-
gen ließ. Doch als er Bronsons grinsendes Gesicht sah, wurde
er ruhiger.

Desseu Miene war ein gutes Zeichen.

(Fortsetzung folgt.)

Gerade bei Mahlzeiten ohne Fleisch kommt es auf die Soße an!

Darum: Knorr Bratensoße! Dann schmeckt's nie zu trocken. Also: 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerbrücken,
glattrühren, mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Schon fertig! Auch zum Strecken, Ver-
bessern und Binden anderer Soßen vorzüglich geeignet. Hauptsache dabei:



Knorr Bratensoße

Otto Leege 75 Jahre alt

Aus dem Leben und Schaffen unseres großen ostfriesischen Naturforschers

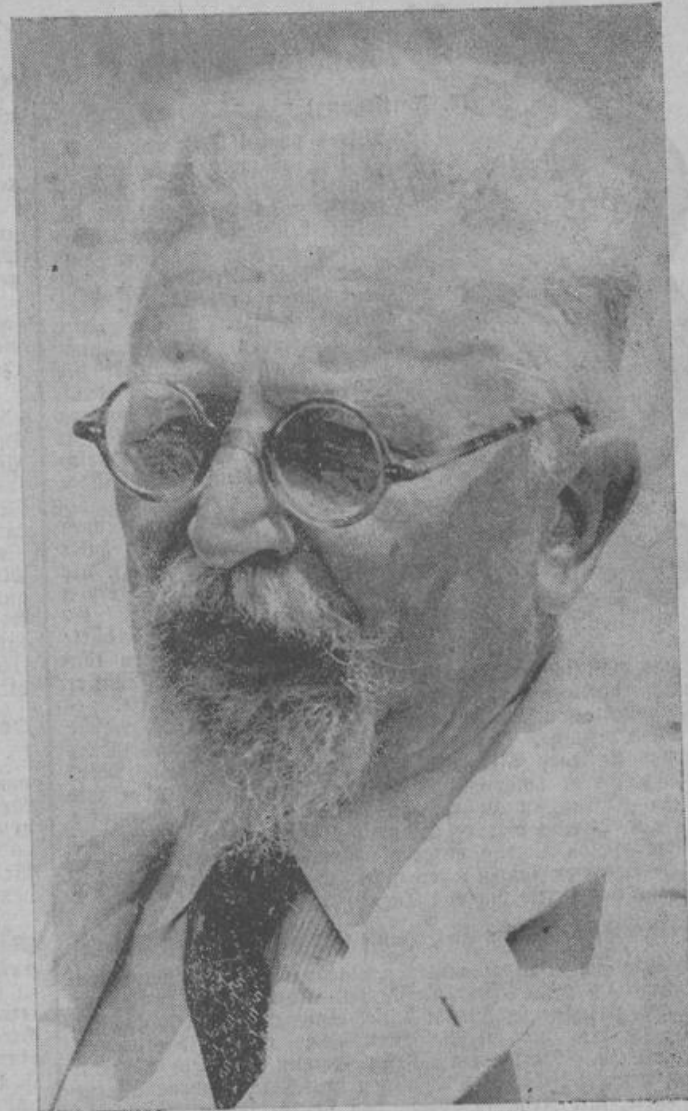
otz. Seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feiert am morgigen Sonntag ein Mann, der sich besonders um die naturgeschichtliche Erforschung unserer ostfriesischen Heimat und zwar des Festlandes wie auch der Inseln, besonders große Verdienste erworben hat. Es ist der Lehrer i. R. Dr. h. c. Otto Leege in Zuyt.

Geboren zu Nelsen in der Grafschaft Bentheim, kam er nach Besuch der Schule seines Heimatdorfes und der Höheren Bürgerschule in Neuenhaus und Meppen nach Aurich, wo er an der dortigen Lehrerbildungsanstalt seine Ausbildung für den Lehrerberuf erhielt. Schon als Kind hatte er eine besondere Vorliebe für die Natur und dieses naturwissenschaftliche Interesse begleitete ihn durch ein ganzes Leben. Von 1882 bis 1907 war er Lehrer auf Zuyt und bekam dann eine Lehrerstelle in Ostermarsch bei Norden, die er bis 1924 verwaltete.

Schon auf Zuyt begann Otto Leege seine eigentliche wissenschaftliche Tätigkeit die sich auf die verschiedensten Gebiete der Naturwissenschaft erstreckte, ist er doch nicht bloß Pflanzenkenner, ihn interessierte besonders auch die Tierwelt sowie alles, was damit zusammenhängt. Besonders bekannt ist er auch als Vogelfeinder. Als Botaniker hat er die ver-

ihnen an, mit welcher Begeisterung und Liebe zur heimatischen Natur ihr Inhalt zusammengetragen ist.

Ganz besonders bekannt geworden ist Otto Leege als der „Vater des Memmert“. Schon als er im Mai 1882 als junger Lehrer nach Zuyt kam, lockte ihn das kleine Eiland, von dem ihm die Inselaner so viel erzählten aber erst 1888 konnte er den „sagenhaften“ Memmert zum erstenmal betreten. Diese Insel erstreckt sich in einer Länge von vier Kilometer und wechselförmige Breite im Südwesten von Zuyt, von dieser Insel durch die Zuyster Balge getrennt. Anfangs hatte der Memmert keinen Pflanzenwuchs. Es siedelte sich dann die Dänenquecke (*Triticum junceum*) an, der noch verschiedene andere widerstandsfähige Pflanzen folgten, bis von 1890 an sich in den inneren Niederungen der Schlick abgelagerte und ein rasches Wachstum der Dünen begann, dem eine rasche Zunahme der Pflanzen- und Tierwelt wurden von Otto Leege genau beobachtet und aufgezeichnet, und es gehörte wahrlich ein Mut dazu, sich auf dem ungeschützten Memmert aufzuhalten und die verschiedensten Entbehrungen auf sich zu nehmen. Schon seit Jahren nisteten auf dem Memmert die verschiedensten Seenvögel, aber ihre Nester wurden von Fischern und Schiffern geplündert. Ein Ver-



Dr. h. c. Otto Leege

auf Zuyt und zeigt die verschiedensten Sturmwirkungen sowie die Schäden von Tieren und Pflanzen. Auch das Insektenleben und verschiedene Einbürgerungsversuche werden hier geschildert sowie andere Gebiete aus der Inselwelt. Wunderbare Aufnahmen bilden eine wertvolle Ergänzung des Buches.

Seit 1924 wohnt Otto Leege in einem einfachen Holzhäuschen auf der Bill, dem Westteil der Insel Zuyt, mitten in dem von ihm geschaffenen Naturschutzgebiet. Hier lebt er seinen Studien. Hier empfängt er seine Gäste, die in Folge seines wissenschaftlichen Rufes recht zahlreich sind. Auf seinen Vortragsreisen befindet er sich bald hier, bald dort, ist er doch in seiner Art des Vortrags äußerst fesselnd und lebendig. Der stetige Umgang mit der Natur hat ihn recht jugendlich und frisch erhalten, und man muß sich wundern, wie er trotz Sturm und Regen, rücksichtslos gegen sich selbst, im welligen Düngelände wie ein Jüngling fast einhergeht, um wissenschaftliche Exkursionen zu führen. Er ist sehr erfreut, wenn er gefragt wird, und gern gibt er auf alle Fragen aus dem reichen Quell seines Wissens Antwort. Er ist wirklich ein Idealist, der keine Mühe gescheut hat, sich der Erforschung unserer Heimat zu widmen. Ihm war die Entdeckung, die Forschung als solche, Lohn genug, und nicht wiederzugeben ist die Freude, die ihm jede Neuentdeckung bereitet. Wer seine Begeisterung gesehen hat, als er im Juni 1934 zum erstenmal die Eiderente auf dem Memmert als Brutvogel entdeckte, der wird diesen Augenblick nicht vergessen. Auch heute noch ist unser Otto Leege rastlos tätig, gilt es doch die Ergebnisse seiner jahrelangen Forschungen der Nachwelt zu erhalten, und so arbeitet er noch an den verschiedensten Werken. Als Mitarbeiter ist er auch beteiligt an einem neuen demnächst erscheinenden „Pflanzenbestimmungsbuch für Oldenburg und Ostfriesland“.

So hat Otto Leege ein arbeitsreiches Forscherleben hinter sich, ein Leben voll bitteren Ernstes und voller Freude. Manche Ehrungen wurden ihm zuteil. Erwähnt sei hier, daß er im Jahre 1926 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bezirkskommissars für Naturschutz in Ostfriesland betraut wurde, und auch heute noch ist er als solcher für unsere ostfriesischen Inseln tätig. Es war ihm von je her klar, daß Naturwissenschaft eng verbündet sein müsse mit dem Naturschutz. Am 1. Mai 1934 ernannte ihn die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die gründliche wissenschaftliche Erforschung der ostfriesischen und oldenburgischen Nordseeküste und der vorgelagerten Inseln sowie in Anerkennung der unermüdbaren Arbeit, die er der Schaffung und Erhaltung des Vogelgebietes auf der Insel Memmert gewidmet hat, zum Ehrendoktor der Philosophie. — Möge der Herr der Schöpfung, der ihm so viele wunderbare Einblicke in das geheimnisvolle Spiel der Kräfte seiner Natur gegönnt hat, ihn unserer Heimat noch lange erhalten. Brandes.



Blühender Holunder im Naturschutzgebiet Zuyt, dem Reiche Otto Leege

schiedensten Abhandlungen über die Pflanzenwelt unserer Heimatinseln und des Festlandes geschrieben, und besonders interessant sind seine Forschungen auf dem Gebiete der Pflanzenverbreitung und der Neubesiedelung entstehender Platanen und Inseln, wovon seine Schrift „Der Memmert, eine entstehende Insel und ihre Besiedelung durch Pflanzenwuchs“ erzählt. Als Zoologe hat er sich befaßt mit dem Tierleben auf den Inseln und auf dem Festlande. Lurche und Kriechtiere, Mollusken und alle möglichen anderen Vertreter der verschiedensten Tierkreise sind von ihm umfassend behandelt worden. Besonders hing ihm die Vogelwelt an. Im Jahre 1905 erschien sein Werk „Die Vögel der friesischen Inseln“, eine Arbeit von besonderer Bedeutung. Es ist kaum möglich, alle Einzelbarstellungen und Abhandlungen zu nennen, die Otto Leege auf Grund seiner Beobachtungen und Studien veröffentlicht hat in den Abhandlungen des „Naturwissenschaftlichen Vereins Bremen“, im „Ornithologischen Journal“, in der „Ornithologischen Monatschrift“, in den „Veröffentlichungen der Naturforschenden Gesellschaft in Emden“ und anderen Zeitschriften und Heimatzeitungen und Kalendern. In der Reihe der Veröffentlichungen der Naturforschenden Gesellschaft in Emden erschien im letzten Jahre auch ein Sonderdruck unter dem Titel „Aus der Vogelwelt Ostfrieslands“, worin die Geschichte der Vogelkunde in Ostfriesland, vollstümliche Vogelnamen in Ostfriesland und die Nester der Nordseeküste, insbesondere der ostfriesischen Inseln und Küsten behandelt werden. Alle Schriften Otto Leege sind anschaulich geschrieben, und man merkt

bot der Regierung, den Memmert während der Brutzeit zu betreten, war unwirksam wegen mangelnder Kontrolle. Jetzt lenkte Otto Leege die Aufmerksamkeit hervorragender Vertreter des Vogelschutzes auf den Memmert, und ein besonderes Erlebnis im Juli 1906 war der Anlaß zur Verwirklichung des Planes, die Insel zu einer Vogelreservate zu machen. Im Jahre 1907 wurde das Eiland Schutzgebiet der Seenvögel und im Jahre 1924 Naturschutzgebiet.

Auf dem Memmert hielt sich Otto Leege mit seiner Familie seit 1907 alljährlich in einem einfachen Blockhaus eine ganze Reihe von Wochen auf, und hier wurde nun daran gearbeitet den Dünenbestand zu vermehren, eine Tätigkeit, bei der auch die Kinder beteiligt waren. Fleißig wurden Dünengräser gepflanzt, die unter der reichlichen Düngung seitens der vielen Brutvögel gut wuchsen. Die Brutvögel wurden immer zahlreicher: Silbermöwen, Küsternisler, Seeregenseifer, Fluß- und Küstenseeschwalben. Heute herrscht die Silbermöwe vor, die in etwa 8000 Brutpaaren auf dem Memmert vorkommt. Wer sich genauer über Otto Leege Tätigkeit auf dem Memmert und auf Zuyt unterrichten will, dem sei das Werk „Werdendes Land in der Nordsee“, Band 2 der Schriften des Deutschen Naturkundevereins 1935 (Verlag Hohenlohe'sche Buchhandlung, Wehringen) empfohlen. In diesem Buche beschäftigt sich Leege mit der Entstehung der Inseln, den Schutzmaßnahmen zu ihrer Erhaltung und geht dann näher ein auf die Zuyster Dünen, das Pflanzenleben der ostfriesischen Inseln, besonders



Die Naturschutzwarte auf der Zuyster Bill



Der Hamer-See im Naturschutzgebiet von Zuyt

Aufnahmen: P. Smidt (2), W. Smidt (1), Dr. Paul Wolff, Argus Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland (1). (LDB-2)

Der Paragraph als Freund und Helfer

(9. Fortsetzung)



Alfred pumpt Fritz an:
Die neugeborene Familie Amann hatte für ein Zimmer, das sie zunächst nicht für sich selbst benötigte, einen Untermieter hereingenommen, und zwar einen Freund des Fritz von der Schulzeit her, den Alfred Wasser. Dieser hatte sich inzwischen durchaus nicht in der Richtung entwickelt, die seine damaligen guten Zeugnisse erwarten ließen, sondern war, wie manche Bekannte mit schonungsloser Offenheit meinten, regelrecht unter die Räder dem Fritz Amann nicht bekommen. Das war indes kannt geworden; und er hatte guten Glaubens ja gesagt, als jener fragte, ob er einen Raum als Untermieter beziehen dürfte. Allerdings hätte ihm zur Warnung dienen können, was man sich so in der Stadt erzählt, daß nämlich Wasser ein unwürdiges Spiel mit seiner Braut getrieben hatte.

Es dauerte auch nicht lange, bis sich herausstellte, welche Last sich die jungen Eheleute damit aufgeladen hatten. Eins der ersten Anliegen Alfreds bestand in der Bitte, ihm 50 Mark zu leihen, da er „momentan“ in der Klemme liege, aber mit baldigen Einkünften zu rechnen habe. Fritz war gutmütig genug, auf Alfreds biedere Miene hineinzuweisen und ihm mit dem gewöhnlichen Betrag unter die Arme zu greifen. Die angelegten Summen kamen aber nicht; und die Rückzahlung des Darlehens verzögerte sich von Tag zu Tag.

Wasser kommt betrunken nach Hause und zerflügt den Spiegel
Nachdem sich Wasser dermaßen eigenartig eingeführt hatte, folgte Schlimmeres. Eines Nachts trübte er sich betrunken zu Hause ein, zerflügelte in seinem Dusei Spiegel und Waschschüssel und beschmutzte die frische Bettwäsche mit halbverdauten Lebensmitteln. Darob war Frau Amann, die am nächsten Morgen das zweifelhafte Vergnügen des Reinemachens auszufochten hatte, mit Recht so erbost, daß sie bei ihrem Mann die Kündigung des Untermieters durchsetzte. Als schließlich das Monatsende herangerückt war und man Alfred sehr dringend ersuchte, die geliehenen 50 Mark zu erlösen, den Schaden zu ersetzen und endlich die längst fällige Miete zu entrichten, wurde er noch frech; Geld habe er im Augenblick nicht, im übrigen müßten sich Amanns eben so lange gedulden, bis er stüßige Mittel bereit habe. Unter solchen Äußerungen packte er seine Siedensachen in zwei Koffer und war drauf und dran, alles auf den bereits vor der Haustür wartenden Wagen laden zu lassen.

Amann sichert sich Pfandstücke:
Jetzt gab's für den bitter enttäuschten Fritz keine Zeit mehr zu verlieren, wollte er nicht Gefahr laufen, außer dem Spott auch den Schaden tragen zu müssen. Denn mittlerweile war ihm klar geworden, daß ein Mensch, der sich so aufführt, wie soeben Alfred Wasser, hinterher, wenn er sich glücklich aus dem Staube gemacht hat, erst zu allerletzt daran denkt, seine Schulden zu bezahlen, und daß man die 100 Mark (50 Mark Darlehen, 40 Mark Miete, 10 Mark Entschädigung für Geschirr und Spiegel) würde in den Schornstein schreiben müssen, wenn

nicht irgendwelche Sicherung zu erlangen sei. Da erinnerte sich Fritz just in der rechten Minute der Bestimmungen, die vom Vermieterpfandrecht handeln und worüber er kürzlich bei anderer Gelegenheit einiges gehört hatte.

Der Vermieter eines Grundstücks, von Wohnräumen und anderen Räumen hat nämlich für seine Forderungen aus dem Mietverhältnis, und nur für diese, ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters; und zwar geht dieses weiter als andere Rechte ähnlicher Art; es erlaubt dem Vermieter sogar, die Sachen, welche er zu seiner Sicherung zurückbehalten will, notfalls mit Gewalt festzuhalten, wenn der Mieter mit ihnen heimlich ausrücken will.

Tatsächlich hatte sich Alfred die Erledigung des Falles höchst einfach vorgestellt und geglaubt, er käme ungestraft von hinne. Da schritt aber Fritz ein und suchte sich trotz anfänglichen Widerstrebens des anderen aus den Gegenständen, die fortgeführt werden sollten, so viel heraus, daß er wenigstens zum Teil gedeckt war. Die Kleidungsstücke, deren Wasser bedurfte, konnte er freilich nicht antasten, da diese der Pfandung nicht unterworfen sind; ferner mußte er sich mit Sicherstellung seiner Miet- und Entschädigungsforderung, zusammen 50 Mark, begnügen, da, wie schon kurz erwähnt, das Vermieterpfandrecht lediglich für rückständige Mietzinsen, für die Mietzinsen des laufenden und des folgenden Jahres und für die bereits fälligen Entschädigungsforderungen gilt. Wegen des Darlehens blieb nur der Klageweg offen.

Das Erlebnis der Frau Käseglode:

Beim nächsten Kränzchen-Abend erzählte Frau Erna Amann von dem Auftritt. „Hören Sie nur, was mir passiert ist!“ fiel ihr Frau Käseglode ins Wort. „Gestern ist mein Mieter ausgezogen, als ich nicht daheim war. Seine Sachen hat er deshalb ungehindert weggeschaffen können; ich habe nichts als Pfand für Mietrückstände in der Hand und werde wahrscheinlich in den Mond gucken müssen.“

Erna schilderte diesen besonders gelagerten Fall ihrem Mann; dieser schaute im Gesicht nach und stellte fest, daß auch für Frau Käseglode noch nicht alle Hoffnung verloren zu sein brauchte. Wenn die Sachen ohne Wissen des Vermieters entfernt worden sind, kann er nach dem Bürgerlichen Recht Herausgabe verlangen. Dieser Anspruch muß indes binnen eines Monats gerichtlich geltend gemacht werden. Allerdings ist diese Möglichkeit weniger bequem als eigenhändige Inbesitznahme.

Fritz läßt die Pfandstücke verkaufen:

Um sich nun aus den auf Grund des gesetzlichen Vermieterpfandrechts zurückgehaltenen Gegenständen zu befreien, ging Fritz an die Vorbereitung des Verkaufs. Dazu mußte er zunächst dem Schuldner Wasser unter Angabe des Geldbetrags, dessenwegens die Verwertung stattfinden sollte, die Absicht mitteilen; denn ohne vorherige Androhung und Einhaltung einer Frist von einem Monat ist der Verkauf unzulässig. Der Gläubiger Amann wandte sich ferner an einen Gerichtsvollzieher, da er nicht eigenmächtig vorgehen, sondern den Verkauf lediglich in „öffentlicher Versteigerung“ durch einen hierzu ermächtigten Beamten veranlassen darf. Diese Bestimmung des Pfandrechts ist ergangen, um den Schuldner vor Verberührung zu schützen. Außerdem sollen Zeit und Ort der Versteigerung unter allgemeiner Bezeichnung des Pfands öffentlich bekanntgemacht werden.

Als dann der Termin herangekommen war und sich Wasser noch immer nicht zur Zahlung bequemt hatte, nahm die Angelegenheit den unermüdlichen Lauf. Einige Schwierigkeiten bereitete allerdings ein goldener Ring, den Fritz dem Alfred

Alte Gänse und Provinz

Wrad der „Welle“ gehoben

Berlin, 20. Februar.

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt: Das Wrad des Versuchsbootes „Welle“ ist so weit gehoben worden, daß es betreten werden kann. Bei der Durchsichtung der Räume sind die noch vermischten Besatzungsangehörigen nicht gefunden worden. Größere Schäden am Schiffskörper wurden nicht festgestellt. Die Ursache des Unterganges wird zur Zeit noch untersucht.

Wildpferd-Skelett bei Lüneburg gefunden

Bei Straßenbauarbeiten in der Nähe von Emsbüren bei Lüneburg wurde in einer Tiefe von etwa zwei Meter ein fossiles Wildpferdskelett entdeckt. Die einzelnen Skeletteile wurden geborgen, vermessen und an das Provinzialmuseum Hannover gefandt.

Gestrandeter Dampfer wird gehoben

Der während der Januar-Eisperiode im Schneesturm verunglückte und bei Darßer Ort gestrandete deutsche Dampfer „Taube“ (964 BRT.) wird nunmehr gehoben. Im Schlepptau der Dampfer „Komet“ und „Titan“ kamen die Bergungsleichter „Wille“ und „Kraft“ von der Elbe und passierten den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Strandungsstelle.

Durch Kraftstrom getötet

Der landwirtschaftliche Gehilfe Brinkmann, der bei dem Bauern Niemann in Carum beschäftigt war, ist tödlich verunglückt. Er soll vor der Dorscharbeit beim Einschalten eines Steckkontaktes vom Starkstrom getötet worden sein.

2779 Schiffe befuhrten im Januar den Nordostsee-Kanal

Der Nordostsee-Kanal wurde im Januar von 2779 Schiffen mit einem Raumgehalt von 1.522.084 RT. befahren. Gegenüber Dezember 1936 hat der Verkehr der Anzahl nach um 27 Prozent und dem Raumgehalt nach um 13,9 Prozent abgenommen. Dieser Rückgang war bedingt durch eine längere Eisperiode. Im Vergleich zum Zeitraum des Vorjahres beträgt die Verkehrssteigerung bezüglich der Tonnage 8,4 Prozent.

1000 RM. in der WSM-Lotterie gewonnen

Der auf dem Bergwerk Meyershausen beschäftigte Schlosser Ernst Riede sah mit einigen seiner SL-Kameraden in einer Gaststätte in Northheim, als ein grauer Glücksmann an ihren Tisch trat. Von seinen Kameraden aufgefordert, kaufte auch Riede ein Los, und groß war die Ueberraschung und Freude, als er einen Gewinn von 1000 Mark gezogen hatte. Der Betrag wurde dem glücklichen Gewinner durch die Stadtspartasse Northheim ausgehändigt.

Todesopfer eines leichtsinnigen Schützen

Der 24jährige Rudolf Fromm, der vor einiger Zeit von einem leichtfertigen Schützen in die Brust getroffen wurde, ist in der Göttinger Klinik seinen schweren Verletzungen erlegen.

fortgenommen hatte; nach den einschlägigen Bestimmungen dürfen nämlich Gold- und Silbersachen nicht unter dem Metallwert zugeschlagen werden. Schließlich war auch dieses Stück unterzubringen; und am Ende ergab sich ein Erlös, welcher den Betrag von 50 Mark (40 Mark Miete, 10 Mark Schadenersatz) noch um ein wenig überstieg. Der Ueberschuß gehörte natürlich dem Wasser. Von dem Ergebnis setzte ihn Amann pflichtgemäß unverzüglich in Kenntnis.

(Fortsetzung folgt)

10. Ziehungstag 19. Februar 1937

On der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	258648
4 Gewinne zu 3000 RM.	189248 325123
20 Gewinne zu 2000 RM.	8531 25505 28959 53400 97350 266469
276147 277868 334908 352888	
48 Gewinne zu 1000 RM.	50188 100837 109809 121818 128050
153888 165993 194386 209227 220609 222063 266170 271237 293646	
294453 299793 302298 303632 322387 331661 367124 369144 383924	
393756	
112 Gewinne zu 500 RM.	10681 13578 24110 24655 30064 33818
33784 33927 40244 43442 50438 62182 63526 115822 12419 135347	
156374 185572 178288 177828 178481 185798 188914 192180 195897	
205599 208587 210058 215126 223376 224992 226454 230020 238896	
262292 273879 275168 286162 291214 299840 304650 309765 316394	
324940 330281 335677 350987 351714 362840 365493 370140 372001	
384975 386068 389724 398077	
420 Gewinne zu 300 RM.	6099 7797 10463 10526 11412 12654
15749 17007 18294 19136 19787 20292 20472 21480 21844 24036	
30374 31484 32196 33180 35166 35262 35725 37533 38304 39022	
43390 44233 50870 51046 52541 52823 53069 56984 61457 65277	
69233 69553 71290 72868 75186 76182 76939 77269 78290 78642	
83266 83887 84522 85960 89983 95459 97446 98653 100891 101922	
103648 105240 105253 105641 106811 107032 107727 107843 110828	
119387 121447 123650 124054 124788 125263 126801 129232 129658	
130828 131370 134985 137963 138569 142187 144211 151170 154812	
155056 156227 163389 167031 171089 171934 172156 176148 176851	
178907 180404 183339 184761 184886 187020 187228 190535 193267	
194222 194371 198054 198669 201600 202156 203092 205956 206805	
206897 207100 208804 210888 211193 212870 214180 214434 216294	
218312 218315 224349 226980 230388 231142 231452 233716 234278	
234656 237277 238650 240954 242788 244903 246726 248593 249267	
253834 255102 258683 263606 266668 268416 270781 272329 276519	
277621 278458 283141 284161 284888 285843 286213 287297 289029	
294048 294627 295415 298656 299408 303669 304672 304899 305330	
307831 310931 313574 314377 316214 317125 318011 318137 320067	
322117 323560 325396 325712 327822 328568 335248 344267 346108	
348232 348996 351408 353222 355711 357847 357774 357962 359883	
360377 361149 361652 363839 363908 364547 365773 367659 368928	
369161 370025 370742 380274 384687 384791 385210 386067 389431	
396867	

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM.	114856
2 Gewinne zu 10000 RM.	378310
8 Gewinne zu 3000 RM.	17072 99850 319358 319931
16 Gewinne zu 2000 RM.	18146 22922 54925 87900 159936
278644 332139 341239	
40 Gewinne zu 1000 RM.	1482 14426 14661 20144 21063 75927
81300 103109 119606 124083 137881 145070 240130 261696 269422	
304793 319598 345242 350678 368977	
70 Gewinne zu 500 RM.	19432 27087 28887 37511 39280 55188
74384 81004 88481 102981 105164 110160 125314 152824 159523	
159842 163606 173754 179773 188197 220405 252146 255321 255694	
272119 304505 310223 326006 344574 359835 365669 370679 372937	
376519 378173	
330 Gewinne zu 300 RM.	1749 6410 7095 10191 11694 14093
17938 19062 20675 21346 22815 28064 37627 37848 40376 42085	
43189 44346 45351 47133 49396 55477 56590 57011 58639 64399	
64515 65720 68410 67007 67893 73944 74623 79068 80219 81480	
80008 95793 96398 98766 99074 100028 103430 104447 106601	
119583 121596 128397 129334 131316 133651 136510 137341 141239	
145140 145301 146624 152798 153939 153987 154119 155202 156009	
157820 161819 168750 189001 170451 182486 183671 185996 187332	
191141 192643 192945 193190 194469 196297 200104 201552 203294	
204176 204408 206285 206375 207497 208041 213873 214211 216732	
220360 222948 223171 223410 227167 227610 230899 233687 233895	
235808 236902 237159 240883 250893 251045 254461 257976 259615	
270664 271247 272881 277768 281438 282579 283840 284883 290722	
292544 293317 295776 296397 298810 303477 305944 309008 311567	
312289 313723 314085 314189 318696 323059 327199 327565 328192	
330464 333182 338256 340226 341837 342774 343094 350450 350695	
351089 353501 353559 355427 356526 368191 368653 368791 369188	
369555 370028 375347 377338 377862 378473 379126 382336 385249	
392021 392050 396738	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 10 zu je 20000, 66 zu je 10000, 134 zu je 5000, 236 zu je 3000, 612 zu je 2000, 1896 zu je 1000, 3202 zu je 500, 12748 zu je 300 Mark.

Loose bietet an: Staatl. Lotterie-Einnahme Davids, Emden.

Stellen-Gesuche

Suche f. m. Tochter z. 1. April
Lehrstelle im Büro
od. ähnl. Betrieb. Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr. vorhanden. Offerten u. E 277 an die D.Z., Emden.

Mädchen
18 Jahre, sucht zum 1. April Stellung als Lehrmädchen für Laden u. Haushalt. Ang. u. L 174 an die D.Z., Leer.

Älteres Mädchen
sucht Stellung im Haushalt oder bei älteren Leuten. Angebote erbet. an die D.Z., Wehrhaunderstr.

Suche für meinen 16jährigen Sohn Stelle als **Schmiede- oder Schlosserlehrling** evtl. anderen Beruf. Gute Zeugnisse vorhanden. E. Wagenaar, Manflogt über Emden.

Jg. Verkäuferin, mit etw. Bürokenntnissen, sucht zum 1. 4. d. J. Stellung als Verkäuferin in Kolonialwarenhandlung. Wenn möglich, Verpflegung im Haus erw. Angebote mit Geh.-Angabe unt. N 800 an die D.Z., Norden.

Junge geübte **Schneiderin** welche selbständig tätig war, **sucht Stellung in einem Konfektionsgeschäft** — evtl. als Volontärin — Angebote erbeten unt. N 799 an die D.Z., Norden.

Der frei geschlossene Bund gegen Unglück und Sorge gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft. 25 Millionen Volksgenossen leben in unserem Schutz.

DI E PRIVATEN VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN IN DEUTSCHLAND

Herr Domänenpächter Sabbo Mammen zu Carolinengroden, Bahnstation Carolinenhof, will wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, dem 4. März 1937,
nachmittags 2 Uhr,

beim Platzgebäude:

**1 zwölfjährigen braunen Wallach,
1 dreizehnjährigen Fuchswallach,
3 tragende Sauen,**

ferner die vorhandenen

landwirtschaftlichen Geräte,

namentlich:

3 kompl. Aderwagen, 1 Jagdwagen, 1 Erdfräse, 1 Drillsmaschine (2 Meter), 1 Hackmaschine, 1 Kunstdüngerstreummaschine, fast neu, 1 Ringelwalze, 1 Selbstwinde, 1 Mähmaschine, 1 Hartmaschine, 2 Tiefadpflüge, 2 zweischarige Adpflüge, 2 Fußpflüge, 1 fast neuen Paternpflug, 2 zweifeldrige und 2 einfeldrige Weizeleggen, 1 Fickadegge, 1 eis. Egge, Dreifüße, Siltzeug, Pflugketten, 1 Dreifüßler mit Zubehör, 2 Gespann Wagenfelien, mehrere Aderfelien, Zäume, 10 led. Stallhalter, Trensen, Pferdebeden, Gurten, 1 Vierdupmaß, 1 Schweinefuttermisch, 1 Kälberfuttermisch, mehrere Leitern, 100 gute Säcke, 400-500 Reuter und was mehr vorkommen wird,

freiwillig öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen. Beichtigung 2 Stunden vorher.

Die erstklassige schwarzbunte Stammviehherde kommt Anfang April zur Versteigerung.

Ebens, den 17. Februar 1937.

H. Janßen, Preussischer Auktionator.

Forstamt Narel

Holzverkauf

aus dem Revier Upjever, Forstort Streifeld, am

Donnerstag, dem 25. Februar, 11 Uhr,

in der Wirtschaft von Timmermann in Upjever. Nr. 1 bis 588

4.66 fm Eichen, Pfahlholz

1.58 fm Lärchen, Stämme bis 28 cm Durchmesser

66.— fm Kiefern, bis 38 cm Durchmesser, Sägeblöcke, gerades Barholz

41.— fm Fichten, Bauholz, Kl. 1 bis 3

14.— fm Douglas, Bauholz, Kl. 1 bis 3

67.— fm Kiefern, Fichten Pfahlholz (grubenholzartig)

1102 Stück Fichten-, Tannens-, Kiefern-Verbstangen

1086 Stück Fichten-, Tannens-Verbstangen

23.— rm Birken, Erlen u. Kiefern Verb- u. Kiefern-Verbstangen

Holzhandler werden nur zum Schluß des Verkaufs für die Resthölzer zugelassen.

Schäferhund

mit la Stammbaum billig abgegeben. Zu erfragen unter E 274 b. der DIZ., Emden.

Tragende Sau

zu verkaufen. F. Siehels Ww., Neu-Sandhorst.

Holzschuppen

zu verkaufen. G. Janßen, Dittvorbur.

2 hochtrag. Rinder

zu verkaufen. Jann Red, Moordorf.

Forstamt Aurich Ferkel

verkauft Freitag, 26. Februar, in der „Erholung“ bei Frau Zppen in Follstedenhausen aus

I. der Försterei Schafhaus, von 10 Uhr ab, Dunumergehölz, Jagden 272:

53 rm Kiefern-Richelholz, 1,50 und 1,75 m lg., 25 rm lange Haufen, 5 m lg.;

Schafhauserwald, Jagden 333:

Eichen: 180 Stämme 1. u. 2. Kl. = 20 fm, 16 rm Scheit, 1,75 lg., 56 rm Knüppel, 1,75 lg., 1780 Weibepfähle, 1,75 lg., 290 Weibepfähle, 1,50 lg., 150 starke Buhnepfähle, 1,50 lg., Rotbuchen: 20 Stämme 2.-4. Kl. = 8 fm, 113 rm Scheit u. Knüppel, 31 rm Reiferknüppel, 23 rm Erbsenbusch; Fichten: 11,50 rm Scheit, 12 rm Richelholz, 1,75 lg.;

II. der Försterei Schoo, von 14 Uhr ab: Jagden 297, 288, 285, 303, 304, 305:

Eichen: 74 Stämme Stellmacher- u. Tischlerholz 1.-5. Kl. = 30 fm, 58 Weibepfähle, 10 rm Scheit, 16 rm Richelholz, 1,50 m lg.

Fichten: 17 rm Knüppel, 2 m lg., Fichten u. Kiefer: 500 Auflanger, Balken u. Schneidehölzer = 112 fm, 1000 Verbstangen 1a-3b, 1900 Reiferstangen 1a-4. Kl. (Reuterstangen), 6,5 rm Scheit, 1,50 lg., 63 rm Richelholz, 1,50 lg., 28 rm lange Haufen, 5 m lg.

Borzeigung am Verkaufstage, 8.30 Uhr Forsthaus Schafhaus, 10 Uhr Forsthaus Schoo. Abfuhr am 26. 2. aus beiden Förstereien verboten.

Freischmelze Färje zu verkaufen. Abbo Janßen Ww., Walle, bei der Haltestelle.

Verkaufe mehrere gute zu frühmiltch belegte **Stammbuch-Rinder** zu erfragen unter E 275 bei der DIZ., Emden.

Gute hochtragende **Milchkuh** zu verkaufen. Sünke Wden, Mitte-Großesehn.

Dachstroh zu verkaufen od. geg. Futterstroh zu vertauschen. Jürgen Vengert, Hinter-Theene.

verkauft. Rolf Grob, Ost-Großesehn Nr. 286.

Habe ein großes Quantum **Haserfaff** und auch **Haserstrok** zu verkaufen. Friedrich Ihnen, Engerhase.

Ein größeres Quantum drahtgepreßtes **Futterstroh** abzugeben. S. Wden, Engerhase.

4/16 Opel (offen) zum Abwraden billig abzugeben, fast neues Verbed. 5fach bereit usw. Zu erfragen unter E 254 bei der DIZ., Emden.

DIZ. genommen — zum Ziel gekommen!

Vermischtes

Ausschlag? Ekzeme, Flechten, Hautjucken, Pickel, Brand, Frost, Beinschäden dann «Sprätn» 50 Gr. Packung 75 Pfg. 100 Gr. 1.50 Mk. Emden Drog. Smit, Neue Str 42, Leer Rathaus-Dogerie Hafner

Sind Sie durch Ihre Arbeit, einerlei ob geistig od. körperlich tätig, ermüdet? Roofendboom's homöop. Mönchenöl gibt die verlorene Energie zurück. Fl. 5.50, 3.— u. 1.— M. Erhältlich in all. Apotheken. Anerkenn. beiliegend.

Der erstklassige **Form- und Leistungsbock „Marj“ 44159** best. vorläufig für 15 RM. Vertalber dürfen nicht zugeführt werden.

J. Müjeler, Middelsteweher.

Mit Reichsverbilligung liefern in la Qualität **Eintagsküfen** von w.-amerl. Leghorn. Ditzr. Zuchtgeflügelhof Cramer, Weener. Anerl. Vermehrungszucht. Fernsprecher 287.

Bei Rheuma Hexenschuss, Kreuz-, Kopf-, Zahn-Schmerz nur Casmol. Preis 1.35

Jürgen Stralmann Tabakwaren-Großhandlung Leer. Vadderkeberg 14 Fernruf 2385

Krankheit kostet Geld Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche Mittelstandskrankenkasse **Volkswohl** Emden, Am Delt 37 Vertreter allerorts gesucht.

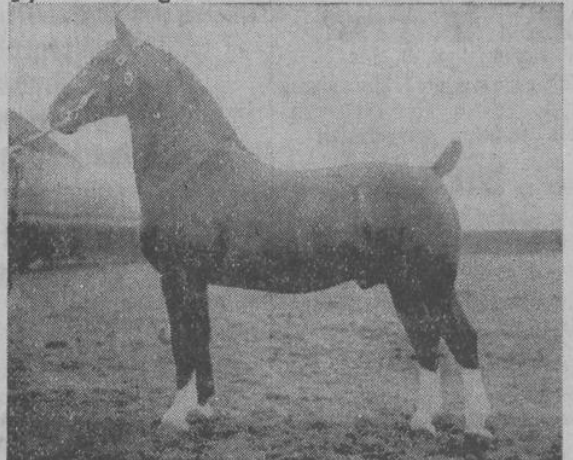
von Emdens' Möbelspedition Aurich Telef. 272

Umzüge per Bahnmöbelwagen Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen **Automöbelwagen**

Hengststation Guurhusen

Empfehle zur Zucht

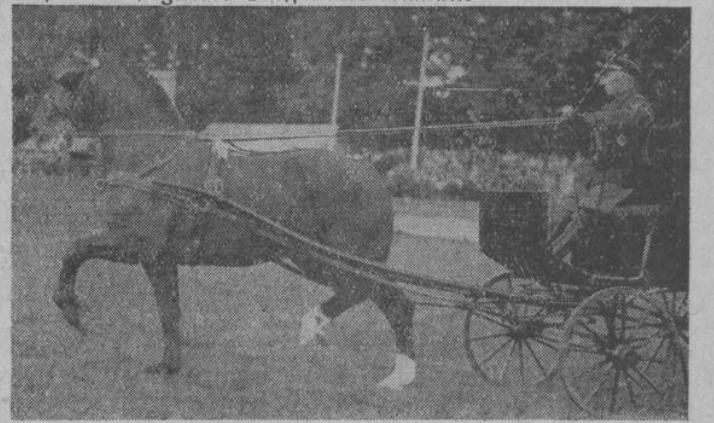
I. den durch seinen hervorragenden Gang und beste Nachzucht bekannten und mit Borangeld, Angeld und Nachzuchtprämie belegten



Aufnahme: Mohaupt, Aurich

Rubs-Prämienhengst „Goldmann“ 1626

II. den ebenfalls mit Borangeld, Angeld und Nachzuchtprämie belegten und auf der Reichsnährstandsausstellung Frankfurt als siegender Einspänner bekannte



Aufnahme: Mohaupt, Aurich

Prämienhengst „Echo“ 1703

Von „Goldmann“ wurden in 4 Jahren 4 Hengste gekört und 13 Stuten mit Angeld ausgezeichnet.

Da der Prämienhengst „Echo“ vom 28. Mai bis 8. Juni 1937 wieder auf der Reichsnährstandsausstellung München als Zuchtstute und Gebrauchspferd vertreten ist, können die Stuten so lange von „Goldmann“ weiter belegt werden.

Deckgeld 30 Mark — Deckantrag 5 Mark tragend 15 Mark mehr — zahlbar 1. Oktober 1937

Vorführung am Mittwoch, 3. März, nachm. 5 Uhr

Guurhusen J. Reininga Fernsprecher Doffentliche

Gemäß § 28 Absatz 3 unserer Satzung bringen wir nachstehende **Satzungsänderung**

zur öffentlichen Kenntnis: **Der Regierungspräsident** Geschäftszeichen: R. 387/27 h. Aurich (Ditzr.), den 6. Febr. 1937.

An den Herrn Landrat (pp.) Gemäß § 28 Absatz 3 der Spartaassenverordnung vom 20. 7./4. 8. 1932 (G. S. 241, 275) in der Fassung der Verordnung vom 14. 3. 1933 (G. S. 41) verfüge ich hiermit mit Wirkung vom 1. März 1937 folgende Änderungen der Satzung der Spartaasse des Kreises Norden in Emden:

- In § 25 Absatz 1 der Satzung werden folgende Worte gestrichen: „Bis zur Uebernahme der Zweigstelle in Borsum durch die Kreis- und Stadtpartasse in Leer auch auf Grundstücken, die in den bisher zum Kreise Emden gehörigen, am 1. Oktober 1932 dem Kreise Leer zugelegten Gemeinden liegen.“
- In § 27 Absatz 6 der Satzung werden folgende Worte gestrichen: „Bis zur Uebernahme der Zweigstelle in Borsum durch die Kreis- und Stadtpartasse in Leer auch solche Personen, die in den bisher zum Landkreise Emden gehörigen, am 1. Oktober 1932 dem Landkreise Leer zugelegten Gemeinden wohnen.“
- In § 30 Absatz 1a der Satzung werden folgende Worte gestrichen: „Bis zur Uebernahme der Zweigstelle in Borsum durch die Kreis- und Stadtpartasse in Leer auch an solche Genossenschaften in den bisher zum Landkreise Emden gehörigen, am 1. Oktober 1932 dem Landkreise Leer zugelegten Gemeinden.“
- In § 32 der Satzung werden folgende Worte gestrichen: „Bis zur Uebernahme der Zweigstelle in Borsum durch die Kreis- und Stadtpartasse in Leer auch von Grundstücken und Gebäuden, die in den bisher zum Landkreise Emden gehörigen, am 1. Oktober 1932 dem Landkreise Leer zugelegten Gemeinden liegen.“

„Die Borsumer Zweigstelle der Spartaasse des Kreises Norden in Emden geht vom 1. März 1937 ab auf die Kreis- und Stadtpartasse Leer über, und zwar mit sämtlichen in der Bilanz der Zweigstelle enthaltenen Aktiven und Passiven nach dem Stande vom 28. Februar 1937.“

„In Vertretung“ (Unterschrift) Emden, den 16. Februar 1937. **Spartaasse des Kreises Norden in Emden** Der Vorstand: Der Vorsitzende: J. B. D. Kirchner. Der Leiter der Spartaasse: Eiben.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B N

Stil 494 **Stimmwechsel**

nach oben, die Nadel wird zurückgeführt bis auf die Hälfte des vorhandenen Stiches. Man arbeitet Stielstiche in beliebiger Länge aber immer gleichmäßig. **Stil**, lat., Bedeutung = Schreibart, das kennzeichnende Merkmal eines Zeitalters, einer Kunstrichtung und die Weisensäußerung eines Menschen, namentlich auch in der ihm angemessenen Art aufzutreten sich zu kleiden usw. **Stilkleid**, Bezeichnung für ein Kleid, das keinerlei Stil hat, sondern an sich geübten Reformidealen entlehnt ist, die sich gegen das Korsett und ihm angepasste Kleider wandten. Das Stilkleid ist weit gehalten und läßt dem Körper jede Bewegungsmöglichkeit. **Stilleben**, Bild auf dem Blumenfrüchte, Geschirr oder tote Tiere dargestellt sind. **Stillen** ist die natürliche Ernährung des Kindes in den ersten Lebensmonaten an der mütterlichen Brust. Nur aus ganz wichtigen gesundheitlichen Gründen der Mutter darf das Stillen ausnahmsweise unterbleiben. Schlecht geformte Brustwarzen sind kein Grund, das Stillen zu unterlassen, denn in solchen Fällen kann man mit einem Saughilfen helfen. Größte Reinlichkeit ist natürlich Vorbedingung beim Stillen, Brustwarze stets vor und nach dem Stillen mit lauwarmem Wasser abtupfen. Die Brust, an die das Kind jeweils angelegt wurde, muß immer völlig entleert, notfalls ausgepumpt werden. Sonst besteht die Gefahr der Brustdrüsenentzündung. **Stillwein**, Bezeichnung für ruhige Weine im Gegensatz zum Schaumwein. **Stillezeit** ist die Zeit, die allen arbeitenden Wöchnerinnen auch während der bezahlten Arbeitszeit geistlich zufließt, damit sie ihr Kind regelmäßig stillen können. Es steht den Frauen während den der Niederkunft folgenden 6 Monaten täglich eine Stunde zu, die auch in 2 halbe Stunden abgeteilt werden kann. **Stimme**, die von Menschen gesprochen oder gesungenen Laute und Töne. Bei Frauen unterscheidet man Sopran, Mezzosopran (Mittelsopran) und Alt, bei Männern Tenor, Bariton und Bass. **Stimmung** ist der durch verschiedene Affekte und ihre Nachwirkung entstandene Seelenzustand. Wie hängt die Stimmung des Menschen vom Willen ab. Unbeherrschte Menschen geben jeder Laune nach und sind in ihrer Stimmung sehr wechselnd. Allerdings ist die Stimmung auch von unbeflügelbaren Vorgängen im menschlichen Körper abhängig, z. B. in sehr hohem Maße bei der Frau von den Funktionen der Geschlechtsorgane. Während der Regel ist die Stimmung meist gereizter, während der Wechseljahre ist sie ebenfalls starken Schwankungen unterworfen. **Stimmwechsel**, Stimmbruch, Mutation ist ein durchaus natürlicher Vorgang in den Entwicklungsjahren, der vor allem beim männlichen Geschlecht stark in

Zur Beachtung! Den und an der **Stimmleiste** auf der **fasten Ginte** auszuführen! **Stimmleiste** werden neuen Begehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, dergleichen alle bisher erdientenen Seiten Eine Gewichte für die Stimmleiste der Rechts-Anstalt kann nicht übernommen werden

Leer: Gewerbe- und Handelsbank-GmbH. **Emden:** **Bank für Handel und Gewerbe-GmbH.** bei uns!

Der Gefreite Johannes

Skizze zum Heldengedenktag von Ernst Handlshühner

Der Gefreite im Leibgrenadierregiment Johannes Kajor starb am Schalltage des Jahres 1916 in einem Notlazarett an seinen vor Verbund erlittenen Verwundungen. Das Bild, das von ihm in der Stube seiner Mutter, einer Witfrau, hing, zeigte ihn in der einfachen Uniform des Frontsoldaten. Er lehnte seinen kräftigen, wohlgegliederten Körper an einen Gartenzaun und lächelte freundlich aus einem offenen klaren Gesicht. In den Händen hielt er seine Ziehorgel.

Das Bild war nach einem in einer Ruhestellung gelegentlich aufgenommenen Lichtbildchen, dem einzigen, das er heimgeschickt hatte, vergrößert worden. Es gab ihn wieder, wie er lebte und lebte, unerschrocken und heiter dem Leben zugewandt. Genau so hatte er sich, als sein letzter Urlaub abgelaufen war, verabschiedet. Unablässig auf seiner „Auf-und-Zu“ spielend, schritt er die langgestreckte Straße, die zum Bahnhof führt, hinab, und wenn er sich nach seiner Mutter, die ihm aus dem Fenster ihrer Stube nachsah, umwandte, geschah es mit einem tröstenden Lachen.

Die Mutter traf sein Sterben schwer, und fast schien es, als ob sie in ihrem Schmerz das Dasein ihrer anderen Kinder vergessen könnte. Johannes, der ihrem Vater überaus ähnelte, war ihr eben besonders ans Herz gewachsen. Doch die Zeit half auch ihr, und schließlich wurde das Verzicht auf den Liebling, das ihr so hart aufgezwungen worden war, von einem gefassten Gedanken verklärt.

Der Krieg war schon zwei Jahre zu Ende, und die Mutter sah bereits lebensfrohe jauchzende Enkel, als sich der Todestag ihres Sohnes Johannes zum ersten Male jährte. Hatte sie es oftmals bitter empfunden, daß ihr kein Tag im Jahr blieb, den sie in der Erinnerung völlig dem Toten widmen konnte, so fiel er sie jetzt und mit einem in seiner Heftigkeit bisher nur einmal gekannten Weh an. Wohl vermochte sie es noch, sein Bild mit Blumen zu schmücken und Ziehorgel, Uhr und Brieftasche hervorzuholen, dann jedoch mußte sie Tür und Fenster schließen und das Bett aufsuchen. Da lag sie nun den langen eigenwilligen und trübseligen Februartag hindurch und schaute unentwegt auf das Bild, das von der Wand auf sie herabsah. Ihre Kinder, die zuerst glaubten, sie sei krank, klopfen und riefen nach ihr. Mit einem Male indes spürten sie den Schmerz und die Trauer, die von der schmalen Stube ausging, und ergriffen dämpften sie Schritt und Laut. Der

Morgen fand die Mutter getrübt. Die Tochter aber trug das tränennasse Kissen hinaus auf den fahlen Rasen, denn allein die Sonne, mit welcher der März übers Land gekommen war, schien ihr würdig genug, es zu trocknen.

Dreimal noch erfuhr die Mutter den Tag, an dem ihr Sohn Johannes für sein Vaterland starb. Als er jedoch das dritte Mal anbrach, lag sie krank, und es war der Zunge ihrer Tochter, der den Namen des Gefallenen trug, er schmückte das Bild mit Blumen, suchte Handorgel, Uhr und Brieftasche hervor, schloß Fenster und Tür. Der Kleine erfaßte es zwar nicht völlig, was er auf das Geheiß der Großmutter tat. Er fühlte aber das Leid, das nun zwischen um ihr Lager woh, und gehorchte schweigend.

Die Kranke weinte nicht, obgleich ein sehrender Schmerz sie verzehrend brannte, und sie verwunderte sich sehr. Ohne Unterlaß sah sie nach dem Bild, und es war ihr, als müßte sie den Sohn um Verzeihung bitten, weil sie nicht weinte.

„Johannes“, flüsterte sie, „Johannes, sei mir nicht böse! Ich hab' dich gewiß nicht vergessen“, und sie legte die müde Hand auf ihr Herz. „Aber es schlägt so schwach, Bub, das wird es wohl sein. Es trägt's nicht mehr.“

Ein Sonnenstrahl, der durch die Ritzen des Ladens fiel, traf das Bild, und unter seinem seltsamen Leuchten richtete sich die Kranke jählings auf.

Nun hörte sie gar noch die Stimme des Angerufenen. Sie klang fast trübselig. „Aber Mutter, ich hab' es ja schon, dein Herz. All die Zeit wollt' ich es haben, bieweil es dir doch so schwer war.“

Es war ihr Johannes, der da sprach. Wo verbarg er sich nur? Liebewegte wollte die Leidende das Bett verlassen, um ihn, der sich noch versteckt hielt, zu suchen. Oh, das war nicht schön von ihm, nun, wo ihr die Kraft fehlte, sich zu erheben. Doch da kam er ihr auch schon entgegen.

Jetzt trat er an ihr Lager heran und setzte sich zu ihr. Immer leiser und inniger strömten die Melodien, die er seiner Handorgel entlockte. So leicht und leicht schwebten sie durch die Stube, daß sie einen schier davontrugen.

„Bub“, wisperte die Kranke verzückt. Der aber beugte sich zu ihr hinab und küßte ihre Hände. Er hörte nicht auf zu spielen. Behutsam löste sie nach einer Weile die Hände von seinem Mund und strich ihm zärtlich über die Wangen.

„Jetzt...“ Ihre Stimme zerbrach. Denn mit einem letzten Aufklang, den Johannes griff, ging er in sie und sie in ihn ein.

Schlageterstadt Schönau

Ein Besuch im Vaterhaus des deutschen Freiheitskämpfers — Von Eva Dellhäuser

Im hadlichen Ländle geht's immer mehr der Grenze zu. Der deutsche Schwarzwald scheint Abschied zu nehmen vom Vaterland.

Unsere Augen schauen vom Hohen Belchen weithin in die Ferne. Dort der Schweizerische Jura. Die ewig mit Eis und Schnee bedeckten Häupter vom Montblanc bis zum Säntis versteinen im dunklen Wolkenmeer. Wir lösen unsere Augen von dem seltsamen Grenzgebirge, das von Straßburg nach Basel reicht, und machen uns auf den Weg zum Klostertal.

Im uralten Schwarzwaldhäufchen vorbei wandern wir in ein tiefeingeschnittenes dunkles Tal. Fichten und Tannen verharren in ihrem ehernen Schweigen. ... da ein Geräusch ... vor uns erhebt sich ein Auerhahn. Hoch flattert er in eine zerkaute Kiefer.

Nach drei Stunden Marsch erreichen wir Schönau. Ein schlichtes Schwarzwaldhäufchen nimmt uns auf. Kleine wüßliche Gassen geben ihm ihren eigenartigen Zauber. Holzhäuser im Schwarzwaldstil grüßen den Wanderer und laden zur Einkehr.

Und hoch oben am Berge ragt ein großes, steinernes Denkmal: dem deutschen Volkshelden Schlageter geweiht!

Im Haus Schlageter lehnte ich ein ... der alte Herr Schlageter, „Vater Schlageter“, ist noch ein rüstiger Herr, mit dem es sich gut plaudern läßt. In der großen hellen Bauernstube sollen die Enkelkinder umher. Soeben spielt der Binsling — Albert — mit seiner Eisenbahn. Er zieht sie auf und läßt sie auf den Schienen laufen. Da — sie rast durch einen Tunnel. Aufgeregt ruft der Aeltere: „Gleich kommt Düsseldorf!“ ... Da fährt die Eisenbahn plötzlich aus dem Gleis ... Fast schmerzlich berührt mich dieser Zufall. Hatte nicht Schlageter auch einen Zug zum Entgleisen gebracht? Nur, daß es damals um Deutschland ging? Seine Bilder hängen an den Wänden. Rechts und links von ihm je eine Kranzschleife.

„Adolf Hitler“ leuchtet mir entgegen, während die andere Schleife noch lesen läßt „Freikorps Medem“. Auch die Bilder seiner Gefängniszelle hängen an der Wand. Viele, viele Erinnerungen haben hier ihren Platz erhalten. Der alte Herr Schlageter begrüßt mich mit einem herzlichen „Heil Hitler“. Gebeugt ist kein Knie, er wird zweihundertjährig Jahre alt, aber offen ist sein Auge und ruhig. Fast gewöhnt unterhält sich der Greis mit seinen Besuchern.

Nachdenklich blättere ich im Ehrenbuch. Viele alte Freunde haben dem toten Helden einen letzten Gruß gewidmet. Fremde

Wanderer fanden glühende Worte für den Mann, der sein junges Leben französischen Kugeln dahingeben mußte. Die schwarze Stunde der Trauer, die am Tage der Erschießung auf diesem Hause gelagert hatte, ist heute zur Ehrenstunde geworden, zur Feierstunde eines Volkes.

Langsam gehe ich weiter. Lustig plätschert ein Brunnen vor dem Hause. Kinder von alemannischem Schlag spielen fröhlich umher.

Weit reicht die Vergangenheit dieser kleinen Stadt zurück. Kelten und Alemannen waren hier die ersten Ackerbauern. Viel Streit und Hader hatten die Schönauer im Laufe der Geschichte mit dem Kloster St. Blasien und besonders mit den Schweizern, die sie immer als hartköpfig bezeichnet haben sollen, auszusetzen. Lange hatten die Schönauer das Recht, ihre Verbrecher mit Stock und Galgen selbst hinzurichten. Noch heute erinnert die Gerichtslinde inmitten der Stadt an das letzte Todesurteil, das im Jahre 1717 vollzogen worden ist. Als Schönau im Jahre 1599 abgebrannt war, hatten die Bürger sofort nach dem Aufbau ihrer Stadt wieder Kirchenstreit mit dem Kloster St. Blasien.

Ein alter Lehrer soll einmal gesagt haben: „Es ist doch merkwürdig. Unsere Vorfahren in Schönau waren alle hart, nichts haben sie sich gefallen lassen, sollten die Ähnen in Schlageter gesprochen haben?“ Vielleicht mag der alte Herr recht gehabt haben, denn eine andere Sage weiß zu erzählen ...

Im Jahre 1678 war der französische Marschall Crequi über Breisach durchs Wiesental nach Schönau vorgedrungen. Er machte das Städtchen zu einer Festung. Die Franzosen hatten ihre Pferde in die Wohnstuben der Bauern untergestellt. Ein junger Bauernbursch vermochte das nicht zu ertragen. Viel Streit hatte er mit den Weibchen, denn er kannte keine Furcht und kein Dienen für ein fremdes Volk. Ein junger französischer Offizier trat ihm eines Tages entgegen und verlangte von dem jungen Manne, er solle ihm die Schuhe putzen. Der Schwarzwaldbauer richtete sich hoch auf und sagte: „Such' dir jemand anders, ich bin kein Franzosentochter.“

In derselben Nacht wurden dem Offizier die Schuhe zerschmitten. Der junge Bauer wurde beschuldigt. Standhaft weigerte er sich, die Täter anzugeben, denn er selber hatte es nicht getan, da er in jener Nacht bei seiner sterbenden Mutter gewesen war. Er war der Anführer der Tat gewesen.

„Wenn du den Täter nicht angibst, dann wirst du bestraft.“ Entgegnete ruhig der Bauer aus Schönau: „Du, der du so denken magst, bist ein Schuft.“ Am gleichen Tage wurde der junge Schwarzwaldbauer erschossen.

Am Rande der Schlachten

Seinem Buche „Was brauchte der Weltkrieg?“, das jetzt in erweiterter Form vorliegt und ein ungewöhnlich interessantes Taktiken- und Zahlenmaterial aus dem deutschen Ringen 1914/18 bringt, läßt Otto Kiebitz jetzt im Kuffhäuser-Verlag Berlin W 30, ein neues Buch „Am Rande der Schlachten“ folgen. Es werden hier nach authentischem Material sonderbare Begebenheiten erzählt, die sich gewissermaßen am Rande der Geschichte des Großen Krieges und seiner Schlachten zutragen. Mehr als hiezig Schilderungen bringen in bunter und lebendiger Gestaltung einen außerordentlich interessanten Ausschnitt aus dem tausendjährigen Gesicht des Krieges. Wir bringen hier aus diesem Buch ein Kapitel, das die Geschichte eines mutigen Mädchens erzählt.

Erika Köstel ist Telephonistin in Memel. Sie bleibt es auch, als die Russen am 17. März 1915 die Stadt überzumpeln. Während eine wilde Soldateska die Häuser plündert und sich über die Alkoholvorräte hermacht, sitzt Erika Köstel, dienstfertig wie immer, am Klappenschränk des Kaiserlichen Postamtes. Das Gebäude liegt etwas abseits und ist von den Russen noch nicht durchsucht worden.

Blötzlich klingelt es. Das Oberkommando Ost ruft aus Vögen an — ahnungslos, daß es mitten in den Feind hinein telephoniert. Erika Köstel gibt dem verwunderten Generalstabsoffizier schnell Bericht über die Lage, sachlich und dienstgewohnt. Sie kann sogar genau Angaben über die feindlichen Truppen und ihren Zustand machen.

So etwas ist dem Generalstabsoffizier noch nicht vorgekommen, deshalb bezweifelt er die Richtigkeit. Da stellt Erika Köstel den Fernsprecher an das geöffnete Fenster und überträgt damit den Kanonendonner des fortschreitenden Angriffs in das deutsche Hauptquartier.

Das genügt. Aus den weiteren Worten aber vernimmt Erika Köstel nun zu ihrer großen Überraschung, daß sie mit General Ludendorff selbst spricht. Der General dankt ihr für die große Hilfe.

Bald wird wieder aus Vögen angerufen, der Generalstabsoffizier läßt sich von Erika Köstel neuen Bericht geben. Dann sagt er: „Warten Sie bitte einen Augenblick, der Herr Generalfeldmarschall will mit Ihnen sprechen!“

Ehe die Telephonistin zur Besinnung kommt, meldet sich die tiefe Stimme des Feldmarschalls von Hindenburg. Der große Befreier Ostpreußens lobt ihre Pflichtstreue, dankt ihr im Namen seiner Truppen und schließt: „Sie sind ein tapferes Mädchen!“

Erika Köstel hält noch weitere Stunden aus. Sie bleibt mit dem Oberkommando in Verbindung, bis die Russen das Postamt entdecken und die Fernsprechanlage zerstören. Der Jarenoffizier entläßt sie unbehelligt.

Nach in der Nacht können die Deutschen auf Grund der Berichte des jungen Mädchens den Gegenangriff erfolgreich aufnehmen.

Als Memel wieder in deutschem Besitz ist und Erika Köstel wie immer an ihrem Apparat sitzt, überreicht ihr ein Stabs-offizier das persönliche Dankschreiben Hindenburgs und dazu ein Aushänd mit ehrender Widmung.



Der unbeugsame Qualitätswille von Heinrich Büssing dem Gründer der Büssing Werke ist die bis auf unsere Zeit überlieferte Grundlage auf der sich die Erfolge der heutigen BÜSSING-NAG Werke aufbauen.

Schon vor drei Jahrzehnten hatten Büssing-Lastwagen und Omnibusse Welttruf. Dem unbestrittenen Festhalten am Qualitätsgrundsatz ist es zu verdanken, daß die BÜSSING-NAG Erzeugnisse — an ihrer Spitze die bewährten Dieselmotoren — auf allen Erdteilen neue Absatzgebiete erobern. Allein in den letzten drei Jahren stieg die Zahl der Auslandsverkäufe von — BÜSSING-NAG Fahrzeugen auf das Siebenfache. Sie tragen den Ruf von dem Können deutscher Ingenieure und von der überragenden Güte deutscher Arbeit in alle Länder der Welt.

In Halle II der AUTOSCHAU 1937 das ganze Programm

BÜSSING-NAG
Vereinigte Nutzkraftwagen
Aktiengesellschaft
Braunsweig

Vertretung:
Bernhard Dirksen
Emden

Gr. Faldernstr. 16

Telefon 2810

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Umbauarbeiten des städtischen Wohnhauses am Herrentor sollen vergeben werden.
Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt, gegen eine Gebühr von 0,50 RM., zu haben und dortselbst bis zum Eröffnungstermin am Mittwoch, dem 24. Februar 1937, 10 Uhr, in verschlossenem Umschlage wieder einzureichen.
Emden, den 19. Februar 1937.
Der Oberbürgermeister. — B. —

Schweinejählung

Um 3. März d. J. findet eine sowie eine Feststellung der in den Monaten Dezember 1936, Januar und Februar 1937 geborenen Kälber und der in jedem dieser 3 Monate vorgenommenen nichtbeschauten Hauschlachtungen von Kälbern, Schafen und Ziegen statt. Sinngemäß gelten für diese Jählung die Anordnungen, Bestimmungen und Strafbestimmungen der am 4. September v. J. erfolgten Jählung gleicher Art.
Emden, den 18. Februar 1937.
Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Kreis Achendorf

Der Entwurf der Haushaltsjählung des Kreises Achendorf-Hümmling für das Rechnungsjahr 1937 liegt in der Zeit vom 18. Februar 1937 bis zum 3. März 1937 einschließlich im Kreishaus in Achendorf zur öffentlichen Einsicht aus.
Achendorf, den 16. Februar 1937.
Der Landrat als Vorsitzender des Kreisausschusses.
Gronewald.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

In unser Handelsregister ist heute in Abt. A unter Nr. 499 bei der Firma Bernhard Schmeding, Emden, eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Emden, 15. Februar 1937.

Leer

Weber den im Grundbuch von Holtshusen Band V Blatt 162 verzeichneten landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Jan Müller in Tichelwarf (Gemeinde Holtshusen) ist das Entschuldungsverfahren am 15. Februar 1937 eröffnet. (Lw. E. 193.)
Die Aufgaben der Entschuldungsstelle nimmt das Entschuldungsamt Leer wahr.
Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 15. April 1937 bei dem Entschuldungsamt Leer anzumelden. Gläubiger einer Forderung, die erstmalig und nicht im Wege der Schuldumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet worden ist, sind nicht beteiligt, wenn sie nicht bis zum 15. April 1937 beim Entschuldungsamt Leer beantragen, daß die Forderung in dem Entschuldungsverfahren berücksichtigt werden soll.
Entschuldungsamt Leer, den 18. Februar 1937.

Das am 13. Februar 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren für den Landwirt Kaiser Meyer in Klostermoor II, Haus Nr. 15a, ist durch rechtskräftigen Beschluß des Entschuldungsamtes Leer vom 24. November 1936 aufgehoben. (Lw. E. 87 K.)
Entschuldungsamt Leer, den 18. Februar 1937.

Das Entschuldungsverfahren für den Bauer Hinrich Martin Hiltor in Südgeorgsfehn Nr. 47 (Lw. E. 44) ist nach rechtskräftiger Befähigung des Vergleichsvorschlages am 9. Februar 1937 aufgehoben.
Entschuldungsamt Leer, den 18. Februar 1937.

Norden

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 20. März 1937, 9^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, verfeigert werden das im Grundbuche von Großheide Band 17 A Blatt Nr. 15 (eingetragener Eigentümer am 30. November 1936, dem Tage der Eintragung des Verfeigerungsvermerks: Landgebräuer Peter Rosenbergh in Berumerfehn) eingetragene Grundstück: Gemarkung Großheide, Kartenblatt 8 Parzellen 73/1, 154/1 und 156/1, Arbeiterwohnwesen Haus Nr. 147 in Großheide, Hofraum, Hausgarten und Weide im Heidfelde, groß 1 Hektar 03 Ar 96 qm, Grundsteuerunterlagen Nr. 268, Gebäudesteuerrolle Nr. 210. — Gebote sind nur wirksam, wenn der Bieter eine Genehmigung des Landrats in Norden vorlegt.
Norden, den 13. Januar 1937. Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 349 die offene Handelsgesellschaft in Firma ter Behn und Foden mit dem Sitz in Marienhafen eingetragen worden. Die Gesellschafter sind Kaufmann Lippo ter Behn und Peterdine Foden, beide in Marienhafen. Die Gesellschaft hat am 2. Februar begonnen.
Amtsgericht Norden, 10. 2. 1937.

Pachtungen

Warengeschäft

Baldigst ein gut gehendes Stadt oder Land, zu pachten gesucht.
Ausführliche Angebote erb. u. E 273 an die DZ., Emden.

Zu mieten gesucht

Zum 15. März oder später 2-Zimmrige Wohnung in Emden bzw. Umg. gesucht. Angebote unter A 52 an die DZ. in Aurich oder Emden.

Behördenangestellter sucht 2 Zimmer mit Küche und Zubehör. Angebote unter E 280 an die DZ., Emden.

Gesucht wird eine 2-Zimm. Wohnung

von sauberem, solid. Ehepaar mit Kindern im Kreise Norden. Miete gefächert. Angebote unter A 798 an die DZ., Norden.

Gesucht 3-4-Zimmer-Wohnung

Gas, Elektr., evtl. m. Garten, zum 1. Mai oder Juni in Aurich. Angebote unter E 276 an die DZ., Emden.

Heirat

Bessere Dame

mittleren Alters möchte heiraten. Hausstand und Wohnung vorhanden. Angebote unter E 177 an die DZ., Leer.

Vermischtes

10 g tägl.
sahbar monat.
1/5 Liter.
Katalog frei
Anschreiben Gut-Billig
Hans W. Müller Ohligs 329



Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- u. Tiefbau
Reichsanerkannt
Semesterbeginn: 15. März
Oldenburg i. O.

Wer einmal M. Brockmanns gewürzte Futteralmischung **Zwerg-Mark** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brockmann



Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Viehfutters erklärt M. Brockmanns „Materie“. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabrik, Leipzig-Entschick.

Hengststation Bilsun

Fernsprecher Stickshausen 25



Empfehle zur Zucht

1. den schweren schwarzen Prämienghengst „Admiral“ Nr. 1680

B. Pr.-Hengst „Altgold“ Nr. 1624
M. St.-Stute „Rieka I“ Nr. 22263
1930 Füllenprämie
1934 Ia Nachzuchtprämie

2. den schweren 3-jährigen Fuchshengst „Egbert“ Nr. 1736

B. Pr.-Hengst „Egon“ Nr. 1641
M. St.-St. „Sonia“ Nr. 22229
Gr.-Mutter Angelds- und Pr.-St. „Sylva II“ Nr. 16504
Deckgeld für beide Hengste gültig 30 RM., tragend 40 RM.

3. den 3-jährigen braunen Siegerhengst „Ahnherr“ Nr. 1735

B. Angelds- und Pr.-Hengst „Apollo“ Nr. 1667
M. St.-St. „Janette I“ Nr. 23153
Gr.-Mutter Angelds- und Pr.-St. „Janette“ Nr. 18480

„Ahnherr“ erhielt 1937 Ia Angeld und vorgemerkt für die Reichsnährlandschau München 1937
Deckgeld gültig 30 RM., tragend 60 RM.

Vorführung der Hengste am Mittwoch, dem 24. Februar 1937, nachmittags 3 Uhr.

Hilrich Meyer.

... auch in diesem Jahr gilt und bleibt:

MERCEDES-BENZ

Typ 170-V

der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse

Ab RM 3750,- ab Werk



Köhler & Frech
Wilhelmshaven // Fernruf 2151

Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Schüler.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Hengststation Ahlwerdum

Fernruf Georgsheil Nr. 10

Empfehle zur Zucht

1. Den durch hervorragenden Gang sich auszeichnenden tiefbraunen

Hengst „Meister“ 1731



2. den dem Ostfriesischen Stutbuch gehörenden rühmlichst bekannten

Goldfuchshengst „Normann“ 1730

Deckgeld für „Meister“ 30 RM., tragend 10 RM. mehr,
Deckgeld f. „Normann“, 40 RM., tragend 20 RM. mehr.

Besichtigung jederzeit gern gestattet.

H. Sindena

Zu kaufen gesucht

Kaufe fette Schweine Kälber u. Läufer Schweine
Abnahme jede Woche.
Burmeister, Wittmund, Dagenbargen.

Suche fette Schafe
anzukaufen.
Burmeister, Wittmund, Telephon 180.

Suche ältere Zug-Ochsen
anzukaufen.
Burmeister, Wittmund, Telephon 180.

Altwertvolle Möbel

Kabinettschränke und Kommoden mit geschweif. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnfächer usw. Kaufe höchst zahlend u. bitte um Angebot.
Berend Janssen, Emden (Distr.), Klunderburgstr. 1.
Werkstatt für antike Möbel.

Rot-Blauschimmel oder Hapen

als gutes, zugfestes u. strapazierfähiges Arbeitspferd, das einjährig eingefahren ist, sofort gegen bar. Eilige, ausführliche schriftliche Angebote unter E 272 an die DZ., Emden.

Suche anzukaufen einige einjährige Füllen

Bitte um Angebote an Peter Janssen, Moorhufen, Telephon Marienhafen 25.

Ihr Ofen?
taugt nichts mehr

Versuchen Sie es einmal mit Anthrazit-Eierbriketts!

Sie werden sich wundern, wie aus Ihrem verrosteten Ofen ein tadelloser Dauerbrenner wird — und oben drein noch die Ersparnis!

RUHR ANTHRAZIT Eierbriketts

